

NR.5  
DM: 2,90

Für Menschen, die alles ganz genau wissen wollen.

# STRAIGHT

SOUNDS FROM THE STREET

**AUSFÜHRLICHE INTERVIEWS UND MEHR:**

**WEDDING PRESENT** Ein Mal James Bond. bitte!

Spindeldürr und geisteskrank **PRIMAL SCREAM**

**GAYE BYKERS ON ACID** Respektlos sind wir sowieso

Ein Zigeuner öffnet seinen Kleiderschrank **NIKKI SUDDEN**

**RAMONES** Joey nachts um halb drei

Manchester is murder **THE BODINES**

**THE CHILLS** Nach dem Krieg grüßt man sich

**FSK** und vieles mehr

**GUN CLUB**

**MOMUS**

**STIFF**

**LITTLE**

**FINGERS**

**CHESTERFIELD**

**KINGS**

**BIFF BANG POW**

**CREATION TEIL 2**

**WOLFHOOUNDS**

**ESCALATORZ**

**BAND OF**

**HOLY JOY**

**CHESTER**

**FIELDS**

TITELFOTO: NORBERT SCHWEFEL

**SCHWEFEL**

Der neue Gott des

Undergrounds?

PENETRANT\*WÜST\*LEIDENSCHAFTLICH\*UNVERSCHÄMT\*TIEFGRÜNDIG\*

VERDRECH

# HOWE F U C K I N G IS K I L L I N G P R O S T I T U T I O N

AND IT'S ILLEGAL

**KIWISEX**

NEW 12"

Homefucking Maxi, T shirt, Postkarten, Poster  
ab Februar in jedem guten Laden (EFA-Vertrieb)  
LP-Call 4 am Death Beat & Homefucking is killing Concerts- TOUR  
Maerz, April >Watch out for it< Direkt Mail Order : Intercall Records  
Federburgbox 27  
7980 Ravensburg  
D-0751-17323

## IMPRESSUM

### REDAKTION/EDITORIAL:

Kerstin Grether  
Sandra Grether

### MITARBEITER:

Ollie Bee/Hope-  
man/Janie Jones/Matthias  
Lang/Mike Jenkins/  
Stefan "Bäh" Mibs/Detlef  
Burkhardt/Rainer Zufall

### LAYOUT:

Wolfgang Schreck

### BANKVERBINDUNG:

1101659496  
Sparkasse Eberbach  
67251305

### ANZEIGEN:

Es gilt die Anzeigen-  
preisliste vom 1.8.87  
Leitung: S. Grether

### DANKE:

Ein Kuß geht an alle  
Bands/Labels/Freunde/  
Anzeigenkunden und  
all die, die uns sonst  
noch behilflich waren

### ABO:

5 Ausgaben=22 DM

### AUFLAGE: 2000

### STRAIGHT

Sandra und Kerstin  
Grether  
Neckarstr.4, Hinterhaus  
6930 Eberbach  
Tel: 06271-71234

Für unverlangt einge-  
sandte Manuskripte über-  
nehmen wir volle Ver-  
antwortung.

© STRAIGHT 1988

"PANIC on the streets of London\*PANIC on the streets of Berlin\*PANIC on the streets of  
Moscow\*PANIC on the streets of Paris\*PANIC on the streets of Teheran\*PANIC on the streets  
of Washington\*PANIC on the streets of Johannesburg\*PANIC on the streets of Rome\*....."

Deshalb gibt es STRAIGHT, mittlerweile bei der 5. Ausgabe und noch immer kontinuierlich  
penetrant und besessen von wüsten Vorstellungen im Kopf, mit berühmt-berüchtigten  
Vorworten, dem krummsten Fanzine-Preis und sagenhaften SPeX-Fotos. Ein Mensch auf dem Fanzine-  
Kongreß erzählte, er habe uns sofort erkannt, da er das Vorwort der vergangenen Ausgabe  
gelesen habe(?) Eine Flasche roter Wertwein auf dem Tisch und ich beuge mich abernals dem  
Drang, die Überwindung der bloßen Geste zu vollziehen.

Die guten Chills haben uns mit ihrem Zahnpasta-Lächeln bis in den Traum verfolgt und beinahe  
hätten sie uns überzeugt, aber kurz vor dem Drucktermin kam uns der Gedanke unbedingt den  
Schwefel von der Titelseite blicken zu lassen, was nun wiederum dazu führte, daß wir uns in  
einer langen Nacht, die um halb sechs endete, tausende von Titelsätzen den guten Mann  
betreffend an den Kopf schmissen, bis wir ihn schließlich kurzerhand zum neuen Gott erklärten

In unsere Überlegungen bezüglich des Covers klopfte irgendwann der Postbote an die Tür und  
brachte ein mystisch anmutendes Telegramm, in dem unser Drucker Mr. Burkhardt den Vorschlag  
unterbreitete, doch die Red Hot Chillie Peppers im Adamskostüm, sprich: nackt, auf den Titel  
zu verewigen, was A. Hilsberg zu dem Kommentar "Iiiii, das ist doch eklig" verleitetete. Zwar haben  
wir nichts gegen nackte Männerkörper einzuwenden, aber unso mehr gegen die Red Hot Chillies.

Eins ist klar: Es mag viele Nervenranke auf dieser unseren Welt geben, aber unser beigelertes  
PASSION & OBSESSION-Tape brachte uns nicht nur finanziell an den Rand des Ruins.

Die Statistik besagt: Man hätte 1200 mal die erste Seite der Chills-LP "Kaleidoscope World"  
hören können, allein während der Unzeit des Umschlagfaltens. 20 Rollen doppelte, klebender  
Tesa-Film, sorgte dafür, daß sämtliche Schreibwarenläden Eberbachs neuen Vorrat bestellen  
mußten. 15 Stunden dauerte das Cassetten-Kleben auf die Hefte, trotz der ständigen Energie-  
zufuhr von Seiten unseres Plattenspielers. STRAIGHT stieg von Mokka-Kaffee auf den kleinen  
kleinen starken Espresso um und machte während des Verschickens und Tape-Klebens die Es  
Espresso-Industrie um 40 DM reicher. STRAIGHT verbrachte 2 Stunden bei der Suche nach  
geeigneten Umschlägen, kaufte abermals das Schreibwarengeschäft leer und die Post machte 55  
Minuten Überstunden.

FAZIT: Phillip Boa erzählte, er habe das Tape nicht aufgekliebt, weil es zu gut verklebt war...

Ein großes Mißgeschick überschattete die Ereignisse, alle glücklichen Tapebesitzer, die es  
öffnen konnten, herhören: Die letzten drei Songs stammen nicht von den Bastards, sondern von  
Catuda Massi. Wenigstens gelohnt hat sich der Aufwand jedoch, denn das STRAIGHT-Tape ist  
sicher eins der Tapes mit der höchsten Auflage des letzten Jahres und verkaufte sich  
entsprechend gut. Neu-Abonnenten erhalten diesmal, sofern sie zu den fünf ersten gehören,  
eine LP, ungefähren Musikgeschmack angeben, wir können dennoch nichts versprechen, denn wir  
sind nicht die Heilsarmee, sondern arme gebeutelte Menschen, man darf auf unser Konto auch  
gern einen Zuschuß zu diversen Telefonrechnungen überweisen, wir sind Geld nämlich nie abgeneigt  
Menschen, denen es ebenso geht, durfte man kürzlich in Dortmund bestaunen. The Legend zeigte,  
wie wunderbar englische Fanzinemacher ihre Hefte vertreiben/My Way fotografierte die Chills-  
Lederjacke/Go For Gold erkundigte sich nach der Bedeutung des Wortes "Alchemisten"/die Suche  
nach dem Veranstaltungsort brachte uns nach ewiger Suche plötzlich vor das Gebäude der  
Eintracht-Dortmund/Sandra schoß zwei Eigentore beim Tischfußballspiel gegen Swoon/die Flower-  
pornoes sind sehr charmant/und Olaf von Big Store hat die Schönsten Locken der deutschen  
Indie-Szene. Wir konnten es nicht unterlassen, jeden ausländischen Fanzinemacher zum  
Berichteaustausch zu überreden, was die nächste Ausgabe englisch/schwedisch/italienisch und  
belgisch färbt. Ich muß mich kurz fassen, denn es gibt noch viel zu sagen: Danke, an all die  
vielen Glückwünsche und Komplimente bezüglich unseres SPeX-Fotos, wir waren sehr beglückt  
und haben tagelang nur Sekt getrunken. Desweiteren haben wir dem bürgernahen Pro Radio 4  
die Indie-Frischlinge ins Programm gedrückt, sprich: Dort gibts jetzt regelmäßig eine Under-  
ground-Sendung, wo wir mit Violent Femmes-Zustandsbeschreibungen des heutigen Amerikas die  
Hörer vertreiben. Demnächst kommt ein Interview mit den Kissin Cousins, haben wir gelacht...  
Die Band sucht, ebenso wie die Electric Church immer neue Auftrittsmöglichkeiten, im letzten  
Monat bestückten sie das Vorprogramm der Lolitas und These Immortal Souls, schön... Auch im  
Rhein-Nackar-Kabelfernsehen ist die Independent-Wut ausgebrochen, der bisherige Höhepunkt war  
ein Interview, das wir mit Richard von Pop Will Eat Itself führten. Sandra: "Aber an irgend-  
etwas mußst du doch denken, wenn Du über die Straße läufst, da kannst Du doch gar  
nicht so drauf sein." Richard: "Wenn ich über die Straße laufe, dann denke ich nur daran,  
möglichst bald das Ende zu erreichen."...

bevor WIR zum Ende kommen, möchten wir noch kurz darauf hinweisen, daß wir felsenfest davon  
überzeugt sind, daß diese STRAIGHT-Ausgabe, die beste Ausgabe eines Fanzines ist, die jemals  
irgendwo auf diesem Planeten erschienen ist. Mit straighten Grüßen xxx

## I N H A L T

S.4:Gaye Bykers, 999, Sheets, S.5:Wolfhounds, S.6:Schwefel  
S.8:Ramonés, S.10:Chesterfield Kings, S.12:Creation/Biff Bang  
Pow, S.14:Wedding Present, S.15:FSK, S.16:Stiff Little Fingers,  
S.18:Chills, S.21: Rubbermind Revenge, S.22:Escalatorz,  
S.23:Music Maniac-Label, Fanzine-Kongreß, Constrictor, S.24:Nik-  
ki Sudden, S.26:Band of Holy Joy, S.28:Primal Scream, S.29:Le-  
serbriefe, S.30:Chesterfields, Gun Club, S.32:Indie-Pop in der  
Schweiz, S.33:Ein Abend mit den netten Jungs von Swoon, S.35:Mo-  
mus, S.37:Kurzgeschichte, S.38:Triffids, S.40:Pop will eat itself  
S.41:Bodines, S.42:Jazz Butcher, ab S.43:Plattenreviews.

# GREBO WILL EAT ITSELF

GAYE BYKERS ON ACID



FOTO: PETER ANDERSON

Die Musik von Pop Will Eat Itself drückt genau das aus, was uns auch das Albumcover von AGE OF CHANCE und die Bühnenphotos der erneuerten SHAMEN mitteilen wollen. Nichts Exclusives, Erwähntes, keine Ritzklärungen am Bande, keine neuen Erkenntnisse. Sie zeigt uns viel mehr das Leben so, wie es sich uns zeigt, das GEBRAUCHTE, das HIER & HEUTE, sie schaut auf das Treiben im Kalender, spart sich jeden weiteren Kommentar, wäre auch überflüssig. POP ART, eben.

\*\*\*\*\*  
Am 25 Juli 1987 quälte ich mich durch den dichten Frankfurter Stadtverkehr. Häßliche Stadt, über die mal jemand geschrieben hat "Das Leben der Menschen besteht nur daraus, das das Geld dafür zu verdienen." Vorbei an den Finanzzentren unseres schönen Landes und den hetzenden Meuten. Eine neue NME-Ausgabe ist der Grund für meine halbstündige Fahrt inmitten der keuchenden Schwitzautos. Die NME-Grebo-Ausgabe. Q: ARE WE NOT MEN? A: WE ARE GREBO! Liebe Menschen, all Ihr da draußen, die den unlauteren Zeitgeist immer mit neuen Begriffen füttern müßt. Waren wir nicht immer schon dreckig? Hatten wir nicht schon immer fettige Haare? Sind wir nicht seit jeher respektlos? Drückt uns schon immer der ein eine oder andere Pickel? Trugen wir nicht schon vor langer Zeit Acidlumpen auf unseren Körpern? Gab es nicht schon viel früher Tiere wie Iggy Pop/Stooge? WARUM sollen wir uns ausgerechnet jetzt von der Zeit-

geistmaschine verführen lassen in etwas vermeintlich bedeutsames, dessen EDEUTUNG bei uns bereits Wohncharakter hat?

Nun, die GAYE BYKERS ON ACID sind wohl noch etwas Lauter, Börsartiger und Unverschämter, als die Zeitgeistzofen das ausspucken können. Sie zollen Nichts und Niemandem Respekt und ich versuche fluchend ein Interview mit ihnen zu machen und da sind sie nun wieder GANZ NETT. Im Hausflur der Alabamahalle nach dem Ramones-Konzert, MARY MARY der Sänger mit dem Babyface fährt auf seinen bunten Skateboards mit SCHWUNG ins Innere des Equipment-Buses, wo man mich auch verfrachten will, aber wir alle wollen zu den Ramones zum Interview. Das Gespräch mit MARY verband die chaotischsten Situationen miteinander, weswegen ich mich im Nachhinein nur noch an einen Satz erinnere, gefragt nach seiner Lebenseinstellung antwortet MARY: "I LIKE THE CLASH"\* Wir schließen uns an und erklären den Fall der schulen oder nicht schulen Fahrer als abgeschlossen, bis zu deren nächstem Streich, die anstehende Tour durch die BRD. Das Unternehmen unsere ELECTRIC CHURCH, deren Name Joey Ramone außerordentlich gut gefallen hat, ins Vorprogramm zu bringen, scheiterte an der bereits gebuchten dänischen Vorgruppe. Trotzdem, interessanter als mein damaliger Freund ist MARY allemals. Ja, so sind sie, die Gaye Bykers on Acid, PROST!

# THE SHEETS

## ENDLICH EINE BAND

Ich hatte die Hoffnung schon aufgegeben, je was brauchbares, in Sachen Guitar-Pop, aus Deutschland zu hören. Wirklich gute Bands, wie in England oder Australien, trifft man hierzulande selten. Entweder man bekommt Klaus Lage, Herbert Grönemeyer und ähnliche Widerlinge zu hören, oder man begibt sich in die Independent-Szene und mutet sich diese Kunstscheiße wie Foyer des Arts, die Haut oder etwa Malaria zu.

Ähnlich schlimm sind auch diese Neo-Krautrockbands wie Element of Crime, Shiny Gnomes oder die mittlerweile unsäglich schlechten Subtones. Nur Phillip Boa hat wirklich großes geleistet.

Nie wurde in deutschen Landen ein Song wie "Southern Mark Smith", "Velocity girl" oder gar "Felicity" geschrieben. Auch wenn es anderweitig behauptet wurde.

Doch das ist jetzt anders. Als ich vor kurzem, in Darmstadt, die Sheets sah war ich zum ersten Mal positiv überrascht. Endlich eine Band mit Melodie. Man hörte sofort, daß auch diese Band früher die richtige Musik gehört hat (und wohl heute noch hört).

Das Konzert war umso überraschender, als da es auf einem Uni-Ball, wo sonst nur Mist läuft, dargeboten wurde. Nach dem Konzert verwick-

kelte ich Sänger Jörn in ein kurzes Gespräch.

Er erzählte mir, daß die Sheets die einzige Band im Raum Darmstadt-Frankfurt seien, die beatorientierte Popmusik machen.

Auf die Frage der Vorbilder antwortete er mir wie selbstverständlich, Go-Betweens, Buzzcocks, Velvet Underground und ähnliche Giganten.

Was soll da noch schief gehen?

Er versprach mir, Demo-Tapes und Band-Info zu schicken.

4 Tage später erhielt ich das versprochene Päckchen. Das Demo, das teilweise in Berlin aufgenommen wurde, enthält 3 phantastische Songs. "Poppyfield Smile" fesselt mich auch nach dem zwanzigsten Hören noch. So muß gute Popmusik aussehen. Und alles aus dem Darmstädter Raum, unfassbar. Dieses oben genannte Stück gewann bei einem Indiewettbewerb, aus einer Auswahl von 184 Liedern, den 1. Preis. It Recht.

Ein bißchen Jazzbutcher, ein bißchen Style Council und ein bißchen Velvet Underground.

Hoffentlich stellt sich der wünschenswerte Erfolg bald ein, und man kann die Band mal wieder Live erleben. Es lohnt sich (allein schon wegen der wunderbaren Rückenbacker von Jörn).

Bis bald.  
Oli Bee

# 999

1977 sangen die CLASH: London's burning dial 99999" London hat sich nicht großartig verändert, der englische Votruf ist nach wie vor 999 und die Band mit dem gleichnamigen Namen gibt es auch noch. Mittlerweile etwas licker und mit einer noch geschädigteren Leber, aber sonst: alles beim alten. Die Jungs und Mädels von damals dürften nicht die Überzahl der gebildet haben, die auf das diesjährige Konzert der Band in Heidelberg gingen, aber alle die kamen feierten die Band mit viel Bier und viel Pogo und viel Schweiß. Ihr Sänger Nick ist einer von der alten Garde, sein Hemd hat er sicher seit 10 Jahren nicht mehr gewechselt und seine Ansichten auch nicht. Noch immer erzählt er die Geschichten von der Freiheit.

die Kunde, jeder soll sich in seinem Leben selbst verwirklichen und versuchen möglichst individuell zu bleiben bringt er mir 1 Stunde in immer neuen Variationen unter, er schimpft über die Langweiler auf der Heidelberger Fußgängerzone, die die Band blöd gemacht haben und die sich ähneln wie ein Ei dem anderen. In diesem Mann Nick ist die ganze Kraft des einstigen Punk vereint, er hat den Rock'n Roll eben kennen gelernt, als andere das Wort nicht mal buchstabieren konnten, wie alt wird er wohl sein? Nicht mehr der Jüngste, um die 35 sicherlich, er teilt Bier aus und erzählt ständig Geschichten von früher, mit Joe Strummer trifft er sich auch heute noch an der Eckkneipe und Dave Vanian bezeichnet er als seinen besten Freund. Der

Mann hat sich seinen Traum bewahrt und er möchte seine Gesprächspartner bewahren vor eventuellen Lebensfehlern und deshalb trinkt er noch mehr und redet noch erregter und er findet, daß es jedem offensteht etwas aus seinem Dasein zu machen, aber leider, so Nick, tun das nur die Wenigsten. Und dann macht er mir Komplimente über meine angeblich so individuelle Kleidung und ich hatte ausgerechnet an diesem

Tag meinen langweiligsten Pull-over aus dem Schrank geholt und finde mich auch nicht sonderlich abhebbend von der Masse auf der Fußgängerzone, doch davon will Nick nichts wissen und außerdem sei es toll, daß es noch immer Leute gibt, die für Fanzines schreiben und solche, die welche herausgeben. Ich schaue ihn an und denke bei jedem Wort, ja, er hat verdammt recht. (Willi Salzmann)

hounds die Probleme in ihren Songs oftmals in Metaphern darzustellen um sie dem Zuhörer vereinfacht nahe zu bringen. Dies gilt z.B. für das existentialistisch-angehauchte "Cruelty" und auch für "Sandy". In "Sandy" wird das Umweltproblem angesprochen und die Art und Weise, wie die Menschen besonders im wirtschaftlich schwer angeschlagenen England mit der Umwelt umgehen. Und das trotz aller Gewißheit, daß die Thatcher Regierung wohl kaum Geld in den Umweltschutz investieren wird, da sie von generellen Zukunfts-Investitionen absieht. Weiterhin überträgt Sänger Dave dieses Problem auf zwischenmenschliche Beziehungen und klagt an, daß die Menschen mit sich genauso fahrlässig wie mit ihrer Umwelt umgehen. Nichts desto trotz zeigten die Wolfhounds bei ihrer ersten Deutschland-Tour jedoch, daß sie trotz ihren schwermütigen Songs keine Kinder von Traurigkeit sind. Sicherlich sind sie keine Trunkenbolde vom Schlage eines Nikki Sudden oder den Mekons, jedoch übten auch sie keine eiserne Abstinenz. So erzählte mir Drummer Frank mit verschmitzter Miene von Sänger Daves Eskarpaten

nach ihrem Gig im bayerischen Sondhofen, bei welchem ihm nach einer halben Flasche Whiskey die Stimme wegblieb und die Band um den weiteren Verlauf ihrer Tour bangen mußte.

Auf die elementare Frage nach der Wichtigkeit des Indie-Status für die Wolfhounds antwortete Dave, daß es für ihn schon eine Rolle spielt und die Wolfhounds wohl kaum zur Industrie gehen werden. "Wir werden vielmehr versuchen bei einem großen Indie-Label unterzukommen, denn kleinere Labels sind oftmals zu unprofessionell oder zu unseriös", so Dave mit einem Seitenhieb auf das Pink-Label, welches ihr Album "Unseen ripples from a pebble" herausbrachte. "Wir haben bis heute noch kein Geld von Pink für unsere LP gesehen". Die obligatorische Abschlussfrage nach dem Zusammengehörigkeitsgefühl der C-86 Bands und der ICA-Rockweek entlockten Sänger Dave einen schmerzverzerrten Gesichtsausdruck und die Antwort, daß es da wenig Gemeinsamkeiten gäbe und er die meisten Bands als schlichtweg grauenhaft empfände. Ausnahmen wären, so Dave, McCarthy und Wedding Present.

(Hopeman)

## wolfhounds HIT THE SOUTH

Galten doch bisher die nordenglischen Noise-pop Bands als das non plus ultra der Szene, so haben sie mittlerweile starke Konkurrenz erhalten. Besonders die beiden Londoner Bands Wolfhounds und McCarthy beweisen, daß auch süden-englischer Noise-pop erste Wahl sein kann. Und zumindest live zeigen gerade die Wolfhounds, daß ihre Einordnung in die Noise-pop-Klassifizierung gerechtfertigt ist. Was da an Schrägheit, Lärm, Melodien und Feedback zum Vorschein kam, hatte man lange nicht mehr so ausgelebt. Mit einem

tränenndem Auge wurde man an die letzte JAMC-Tour erinnert. Auf Platte klingen die Wolfhounds dann jedoch um einiges melancholischer und ihre hintergründigen lyrics stehen dabei im krassen Gegensatz zu dem "la la la I'm in love with you" anderer Bands wie Talulah Gosh, den Chesterfields oder Primal Scream um nur einige zu nennen. Nach Aussage von Sänger Dave sind die lyrics auch ein sehr zentraler Punkt in ihren Songs ohne dabei jedoch, wie z.B. Momus in seinen meisten Songs, die Musik zu vernachlässigen. So versuchen die Wolf-

## HARD ROCK

MANNHEIM SL3

TEL: 0621/26331

L  
U  
B



MO: RUHETAG

DI: Ska 21"-23" Indies 23"-2"

MI/DO: Indies 21"-2"

FR/SA: Wave 21"-3"

SO: Grebo 21"-2"

3.3. POP WILL EAT ITSELF FEUERWACHE Mannheim 20<sup>00</sup>

6.3. SUNNY DOMESTOZS HARD ROCK CLUB Mannheim 22<sup>00</sup>

13.3. MY BLOODY VALENTINE HARD ROCK CLUB Mannheim 22<sup>00</sup>

17.3. COFFEE NAILS HARD ROCK CLUB Mannheim 22<sup>00</sup>

20.3. CH. LEMMING HARD ROCK CLUB Mannheim 22<sup>00</sup>

27.3. GLAMOUR GHOULS + STUNDE X HARD ROCK CLUB Mannheim 22<sup>00</sup>

8.4. ZODIAC MINDWARP H & J Ludwigshafen 21<sup>00</sup>

**DIE LINIE** — konzerte MA 0621/402357



"SOMETIMES I'M A CRAWLER IN THE HOTEL ROOM AND IT'S NO JOKE WITH MY FROWNS, MY MAKE UP IS SMUDGING AT THE SIGHT OF THE MOON ON MY LONG WAY TO ANOTHER MORNING. SOMETIMES I'M A CLIMBER ON THE POISON TREE, THE BONES ARE TIRED, THE MUSCLES ARE STRONG, AND I'M NOT ABLE TO REACH THE MOON ON THE SEA, I WANT TO BE YOUR PRINCE, LOOK WHAT YOU HAVE DONE."

I FEEL LIKE A FROG IN AN OPERA, I FIND MYSELF ON THE BACKSEAT OF YOUR CAR WAITING FOR THE KISS TO BE YOUR PRINCE ON FIRE, I'M YOUR SLAVE TO YOUR SECRET DESIRES..."

Norbert Schwefel, 1987  
(Frog in an opera)

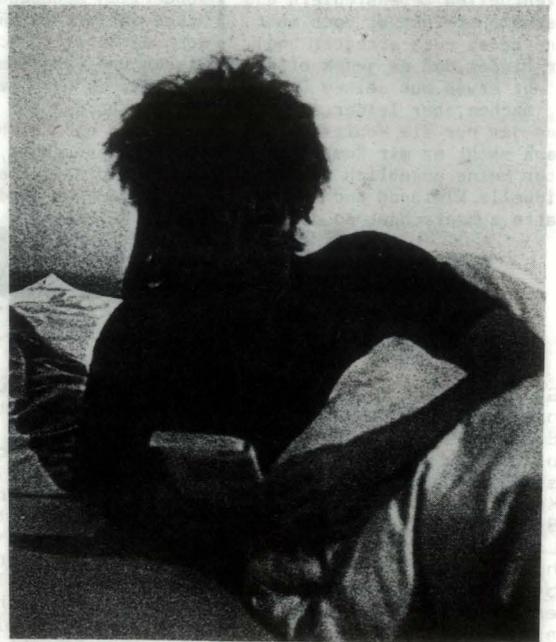
so der Text des besten Songs von '87.

Wäre die Musik von Norbert Schwefel so nervtötend und langweilig wie diverse Fan-zine/Stadtzeitungs-Schreiber sie zu beschreiben versuchen, dann wäre der begehrteste Labelchef Mirko Krüger sicherlich nicht auf die Idee gekommen, dem Leder-recken N. Schwefel, soviel Vertrauen entgegenzubringen und ihn auf sein AMIGO-Label zu nehmen. Denn die Musik von Schwefel, Songs wie "Frog in opera" drücken die vermeintlich lautere Stimmung, aus pressen sie in ein vorher nicht vorhandenes Leid-Schema und tragen ihren gewundenen Halbschmerz in gleichmäßiger Folge von der Blutkreislaufbahn in das Herz eines jeden Schaffners, der den vorbeifahrenden Zügen nachwinkt, aber nie mitfahren möchte. Auch live wirkt Schwefel eher wie ein donnernder Güterzug als wie eine Kunstspielzeugeisenbahn. Selbst die langsamen Songs bestechen durch eine innovative Power, bei denen einem der obligatorische Schauer über den Rücken laufen kann. Viele der Songs sind leidend mystisch aufgebaut und in sich gekehrt, dennoch, Schwefel scheint all seine "secret desires" herauszukehren und öffentlich zu beleuchten, was ihm bedingt durch die Ehrlichkeit der einzelnen Stücke, innerlich nicht immer ganz einfach fallen dürfte. Live und auf Platte erblickt das stechende Auge einen vordergründig dunklen, fast mystischen Mann, doch im Grunde ist er einfach nur Musiker. It's only Rock'n Roll. Einerseits besticht er durch die langsamen Songs, geeignet für Stunden in denen man Glühwein trinkend, Kerze auf dem Tisch, über alles und jedes diskutiert und aus Faulheit und tragem Herumliegen die Seite nicht umdreht. Dies ist natürlich nicht negativ gemeint, denn nach nächtelangem Reden träumt man auch dazu, und nicht immer

alleine... Doch auch wenn draußen ein Sturm wütet und Äste von den Bäumen reißt, den Takt zu den Blitzen gibt, die vom Himmel tanzen, lege ich Schwefel auf. Dann seine puren Space-Rock'n Roll - Songs, die wüten, donnern und ihr eigenes Innenleben entwickeln, das so überzeugend und tief sitzt, daß nicht einmal ein Orkan es herausreißen könnte. Einen Song für langweilige Herbstspaziergänge, die in einem noch langweiligeren Café enden, hat Norbert noch nicht geschrieben: "Meine Songs sind entweder extrem schnell oder extrem langsam. Ein uninspiriertes, durchschnittliches Mittelding könnte ich niemals schreiben."

So ein Song zu dem man träumt ist FROG IN AN OPERA. Als ich das Lied zum ersten Mal hörte war ich danach wirklich innerlich am Beben und total fertig. Ich konnte/und kann die Schönheit und das Seelenleben, das in diesem Lied steckt einfach nicht begreifen. Es war wie eine Hand, die nach Deinem Herz greift, es nicht nur nicht mehr losläßt, sondern auch noch schüttelt. Doch ich will dieses Papier nicht länger mit Ausschweifungen über den Song bekratzeln, denn Worte sind nur Worte, Gefühle aber mehr und mehr... Live konnte ich meine Empfindungen während diesem Lied noch nicht ausleben, da die Band aus Zeitmangel den Song für ihre letzte Tour noch nicht eingeübt hatte. Sie sind im Moment wohl heftig am Üben, die Jungs, um ihn bei ihrer nächsten Tour die etwa Mitte März losgehen soll, spielen zu können. In ihrem schönen rosa Proberaum, ein richtiges Schweinsrosa ist das. Ich: "Ist das ein toller Proberaum. So ein schönes Rosa!" Norbert: "Das findest Du schön?" Dieses geistreiche Gespräch findet nachts oder besser morgens um halb 6 Uhr statt, nach einer langen Nacht, die man bei einem Schwefel-Konzert in Saarbrücken verbracht hat, was das letzte der Tour war, die man in einem kalten klapprigen Tourbus bereit hatte, das alte Ding verliert mehr Öl als die Band Gaze bekommt. Doch mittlerweile sind Schwefel viel herumgekommen, haben viele Platten verkauft, die 1. Mini LP "Schizophrenic Party" war gar in den Berliner Independent-Charts. Bei seinen Konzerten kommen immer ein Haufen Leute, einige schreien nach "Schizophrenic Party", doch der Song wird nicht mehr gespielt, im Mannheimer Hard Rock Club waren 10 Minuten nach Einlaß mehr Leute da, als bei Bodines im selben Club insgesamt. Liegt das daran, daß Schwefel aus Mannheim kommt? "Nein. Auch zu meinen anderen Konzerten kommen

# ROCK 'N ROLL ON THE BACK SEAT OF YOUR CAR



viele Leute, na ja, letzte Woche waren bei einem Gig 250 Leute, manchmal sind es 50. Es ist immer verschieden." Was meinst Du woran es liegt, daß die Leute Deine Musik so lieben? Liegt es an der außergewöhnlichen Atmosphäre, die in den Songs vorherrscht, an der ungewöhnlichen Instrumentierung, an der "Uneinordenbarkeit", die Schwefel von allen Bands im Moment abhebt, oder was?

"Ich weiß es auch nicht. Ich habe letzte Woche ziemlich darüber nachgedacht. Es könnte daran liegen, daß ich ein einzelner Musiker bin. Ich meine, klar ich habe die Band, aber irgendwie bin ich auch ein Einzelkünstler und werde auch von der Presse und den Leuten, die sich meine Platten kaufen und auf meine Konzerte kommen, so gesehen. Ich habe mir überlegt, daß es dies im Moment eigentlich gar nicht gibt, mir ist jedenfalls niemand eingefallen."

Na ja, es gibt Marc Almond, Nikki Sudden, Billy Bragg, Julian Cope, Momus, Rocko Schamoni, den Beat from Bagdad... Daran wird es nicht liegen. Spielt keine Rolle. Die Musik wirds wohl sein. Die Musik klingt weder nach PIL noch nach Cassandra Complex, noch ist es Postpunk, wie in jedem Pressebericht zu lesen ist. Leute, wieso hört Ihr Euch eigentlich Schwefel nicht richtig an, wenn Ihr darüber schreibt? Wieso müssen in jedem Artikel über eine Band noch fünf andre erwähnt wer-

den, die so wenig miteinander zu tun hat, wie die Wirtschaftspolitik in England und die Brillengläser von Joey Ramone. Der T. Rex - Vergleich kommt den Brillengläsern schon näher. In seiner Plattensammlung zwischen Siouxsie & the Banshees und Pink Floyd befinden sich alle T. Rex-Platten. Ich wußte vorher gar nicht, daß es so viele gibt... Wenn Norbert über Musik redet, dann entweder über seine eigene oder über T. Rex. "Ja, Gott, klar bin ich von T. Rex beeinflusst. Aber nicht bewußt. Ich will halt mein eigenes Ding durchziehen und lasse mich hauptsächlich von meinem Herz inspirieren. Früher habe ich Punk-Musik gemacht. Das war zu einer Zeit, in der es das Wort noch gar nicht gab." So ist das mit der "Zwischen- generation" (SPEX) Zwischen was eigentlich? Punk und T. Rex ??? "Das beste an dem Artikel im Spex war, daß er meinen Dialekt mit Boris Becker und Steffi Graff verglichen hat."

Warum er nicht nach Berlin zieht, wo doch dort schon sein Label ist, will jemand wissen. Diese Fragen hört er häufig. Warum nur, kommt ein so genialer und außergewöhnlicher Musiker aus der Provinz. Wieso soll man in Berlin bessere Musik machen können? Weil der Anblick der Mauer so ungemein inspiriert? Dann schon eher die Strassenlaternen vor dem Haus.

# SCHWEFEL

Der Typ, der sich mit Norbert die Wohnung teilt, erzählt später: "Die Musik ist ja okay. Aber stell Dir vor, von morgens bis abends immer die selben Songs hören, die gleichen Töne, tausendmal Wiederholungen, das nervt. Aber immerhin, bei einem Song bin ich im Background zu hören."

Im Gegensatz zu den Wäschetrommeln, mit denen Norbert vor Jahren anfing Musik zu machen, ist dies doch noch harmlos. Ich würde mich gern mit so schönen, kleinen Songs wecken lassen, besser als die Kirchturmglöckchen, die mich jeden Morgen und zu den unmöglichsten Zeiten aus meinen verwirrenden Träumen reissen. Norbert hat sich seinen Traum bewahrt. Im Moment versucht er nur von und für die Musik zu leben. Gärtner war er mal. Das passt. Eine rote Rose hätte ich mir gut auf dem Cover der Metropolis-EP vorstellen können. Sie hätte die Sehnsucht und das Verlangen, aber auch die Dornen der Musik rüberbringen können. Stattdessen zierte die Platte ein bedeutungsloses Schwarz-Weiß-Photo, auf dem sowieso kaum was zu erkennen ist. Egal. Es sind die inneren Farben die zählen und blühen. Live werden diese besonders gepflegt. Die Band setzt das um was Norbert eigentlich alleine schon aufgenommen hat. Normerweise hasse ich Blasinstrumente, ich finde sie steril und es fehlt einfach der Dreck, der in anderen Instrumenten wohnt. Bei Schwefel ist dies etwas Anderes. Durch die Einsetzung der Bläser wirkt die Musik noch eindringlicher und hingebungsvoller. Hin und wieder setzt sich Norbert hinter das Keyboard und spielt in sich versunken seine langsamen Stücke. In Mannheim wäre ihm dabei beinahe der Fuß abgebrannt... Szenewechsel, Saarbrücken: Ein Punk vor der Bühne beobachtet argwöhnisch wie

Schwefel es sich auf dem Stuhl bequem macht und anfassen will. "Ah, Beethoven!" Norbert: "Roll over Beethoven." Grinst. Wie er das ständig macht.

Ich habe noch nie jemanden öfter lachen sehen...

Schnitt: Nun befinden wir uns im Fernsehstudio des Rhein-Neckar-Kabelfernsehens in Mannheim. Norbert soll für die 10-minütige Indie-Sendung, die Kerstin und ich hin und wieder ansagen, ein Interview geben. Ich und Kerstin sitzen auf einem leeren Bierkasten, er auf einem Stuhl daneben. Techniker und Kameraleute eilen herum, nichts klappt. Wie soll man auch drei Chaoten gleichzeitig vor die Kamera kriegen. Einmal sind gar meine Haare schuld. Man sieht nur noch sie und mich nicht mehr. Also werden sie auf die andere Seite gekämmt, hastig wird Bier, Kaffee und Wasser besorgt, die Kehlen, die vom Reden trocken sind, müssen frisch geölt werden und dann Reden, Reden, Reden. Kamera läuft. Wie hast Du eigentlich angefangen Musik zu machen? "Das ist schon lange her. Ich habe damit angefangen, in dem ich auf Wäschetrommeln geschlagen habe, ich glaube so beginnt jeder. Das Übliche eben. Als ich mich dann so richtig um ein Label bemüht habe. Das ging am Anfang ziemlich schief. Ich bin extra nach Bremen gefahren, weil so ein Heavy Metal-label mich dort haben wollte, was weiß ich wie die auf mich gekommen sind. Dann meinten die, das sei ja Scheiße was ich da mache... Mirko Krüger von Amigo, das damals noch Schuldige Sch-eitel hieß, hörte meinen Beitrag zum Nuvox-Sampler

und ich fuhr nach Berlin. Doch der schickte mich auch wieder weg, als wir dann aber zu Hause ankamen, rief er plötzlich an und meinte, er würde eine Platte mit mir machen... Bereit hat er's bisher bestimmt noch nicht. Die langweiligen Fragen zuerst, Pflichtfragen, mich interessieren die Bilder an seiner Wand mehr als sein musikalischer Background. Denn Schwefel sitzt vor mir, hier und heute, kein Szenemensch, der sich Namen von Fanzines oder Labels in sein Gehirn bohrt, der sich darum kümmern würde, wo er wann am besten gesehen wird und welche Songs die Nummer 1 der Indie-Charts zieren, wen der NME zum Cover ausgewählt hat. Kein Mensch, mit dem man verbissen über SPEX streiten könnte oder der versucht sein Berliner Label über sämtliche Mannheimer Musikerkollegen aufzuklären. Ein Musiker, dieser Norbert Schwefel, etwas schizophr vielleicht. Er besucht STRAIGHT Partys und kann sich nicht daran erinnern und lobt ein Konzert der Kissin' Cousins, um dann zwei Wochen später nicht mehr zu wissen, daß er dort war. Ein Bißchen verwirrt vielleicht, wie alle wichtigen Künstler. Norbert steht noch am Anfang. Aber wenn er Songs wie "Japan Japan and the golden rain" vorträgt, dann weiß man wieder, warum man durchdrehte Menschen, die einfach nur Musiker, sind so sehr schätzt. Kein Freizeitmensch, kein Hobbykünstler, ein Verbissener, der im Sommer, wenn die Konzertsaison buchstäblich baden geht, herum sitzt und von Luft und Liebe lebt und auf Tour geht, weil er das braucht. Extrem. (Sandra Grether)

"Darüber habe ich einen Song geschrieben. Die Laterne hat mich wirklich inspiriert. Sie steht direkt vor meinem Fenster und immer wenn ich sie sehe finde ich von neuem, daß der Text sehr treffend ist."

In der Wohnung vor der die berühmte Laterne steht findet das Interview statt. Typische Musiker-Wohnung halt. Schwefel Fotos an der Wand, altes Klavier in der Ecke, Axel-Frisch Milch auf dem Tisch und Cola, Cola, Cola... (Typisch?-d.Red.) Nicht gerade die Wohnung eines Froschkönigs, in dessen Rolle sich Norbert in "Frog in an Opera" versetzt, dafür tappt ein lustiger Hund namens Frosch umher, der sofort Vertrauen fasst und sich breitbeinig vor unseren Fotografen legt. Dieser schafft es trotzdem noch einige legendäre Schwefel-Photos im Bett zu knipsen. Norbert hält ein Buch in der Hand und liest uns vor. Spielt uns vor. Seine 3-Track EP "Metropolis", die es zu diesem Zeitpunkt noch nicht in die Läden gebracht hat.

"Die Platte habe ich im Sommer so gut wie alleine aufgenommen. Teilweise hier zu Hause, teilweise in einem Studio in Ludwigshafen. Ich habe darauf auch "Visions of domino" von T.Rex gecover't. Natürlich wäre es aus kommerziellen Gesichtspunkten besser gewesen etwas Bekannteres von T.Rex zu covern, aber Visions of domino ist schon immer eins meiner Lieblingssongs. Es hat 3 Monate gedauert, bis die 3 Songs fertig waren."

## musikuss

### STUTTGART

IMPORTS  
INDEPENDENTS  
VIDEOS

SECOND HAND  
AN & VERKAUF

LUDWIGSTR. 40  
0711 ■ 625 242

TÜBINGERSTR 73  
0711 ■ 6406092

VERSAND MÖGLICH

# THE RAMONES

## WISSEN EURE KINDER EIGENTLICH, DAß IHR DIE RAMONES SEID?

Bericht und Interview von Kerstin "bob till you drop" Grether.

Hey Ho, lets go. Baby baby, wanna hold you. Come on now. I don't care ohoh, baby shake you. Bob till you drop. Hey ho, lets go. I wanna live. Well, all right. Gabba Gabba Hey. Thats it. I'm

confused. Hey ho, lets go. Gabba Gabba Hey. My girl, hold me. I need you. Hey, hey, yeah. Lets go. Das kann nur eines bedeuten, The Ramones are in town, all right baby, lets go.

UUUUUUUAAA! Gabba Gabba Hey bis zur Unendlichkeit. Die Ramones in der BRD. Vier Verrückte rasen in einem schnellen Auto über die Autobahn, singen andächtig sämtliche Ramones-Songs und fahren 350 Kilometer in 2 Stunden. Die Ramones sind noch schneller. Sie spielen 20 Songs in dieser Zeitspanne. Ihr wollt etwas Neues in Eure Aufsauggehirne aufnehmen? Nun, ich werde Euch dann etwas Neues über die Band erzählen wenn sie einen neuen Song schreiben.

Aber das kann dauern, denn noch sind sie der Pubertät nicht entwachsen und sie weigern sich, das jemals zu tun. Auf dem Cover ihrer letzten LP "Halfway to sanity" sehen sie so aus, als hätte die Plattenfirma das Cover von "Rocket to Russia" farbig gemacht und wiederveröffentlicht, um Bildmaterial einzusparen. Und das, liebe Freunde, ist 11 Jahre her. Denn sie sehen noch immer so aus, wie auf jedem Foto in jedem Rocklexikon. Ob Joey wohl inzwischen neue Brillengläser eingesetzt hat? Sie spielen auch noch so, wie es in jedem Rocklexikon dieser Erde nachzulesen ist. Und ihre Frauen sehen so aus, wie sich das für Frauen gehört, deren Männer in die Rocklexika dieser Erde aufgenommen werden.

DER SONG: Er wurde am besten auf Rocket to Russia und End of the Century zelebriert. Ausgeschlachtet wie ein zappelndes Kalb, aber noch immer saftig und frisch. Nun ist endlich der Tag gekommen, der mich über meine all-time Faves sprechen läßt und Ihr wißt schon alles...  
\*\*\*\*\*

Falsch, eins habe ich vergessen. In einem Anfall von Adrenalin-Überschuß haben sich ein Freund und ich einmal, bei allem was uns heilig ist (und da gibts neben den Ramones noch einiges) geschworen, uns aufzuhängen sollten wir eines Morgens aufwachen und die Ramones nicht mehr mögen/lieben/ brauchen/Erwachsen werden kann man mit dieser Band nicht. DD schrieb einst: "Für wirkliche Erwachsene gibt es die Stranglers..." Die Ramones sind symbolisch für vieles, ein ewiges Beispiel. Wer sie nicht mag muß sich verdammt einsam fühlen auf dieser Erde, es sei denn, er hat bereits einen CD-Spieler im High-Tech-Wohnzimmer und liest jeden Sonntag Nachmittag nach dem Küchenabwasch den Stern.  
\*\*\*\*\*

Da standen sie nun also wieder einmal auf der Bühne. Die wievieler Bühne es in ihrem Leben ist zu zählen, wäre genauso mühselig wie sich auszurechnen, wie oft Joey bereits das Wort "Baby" durch seine Kehle hat rollen lassen. Und der Schweiß, der geflossen ist in

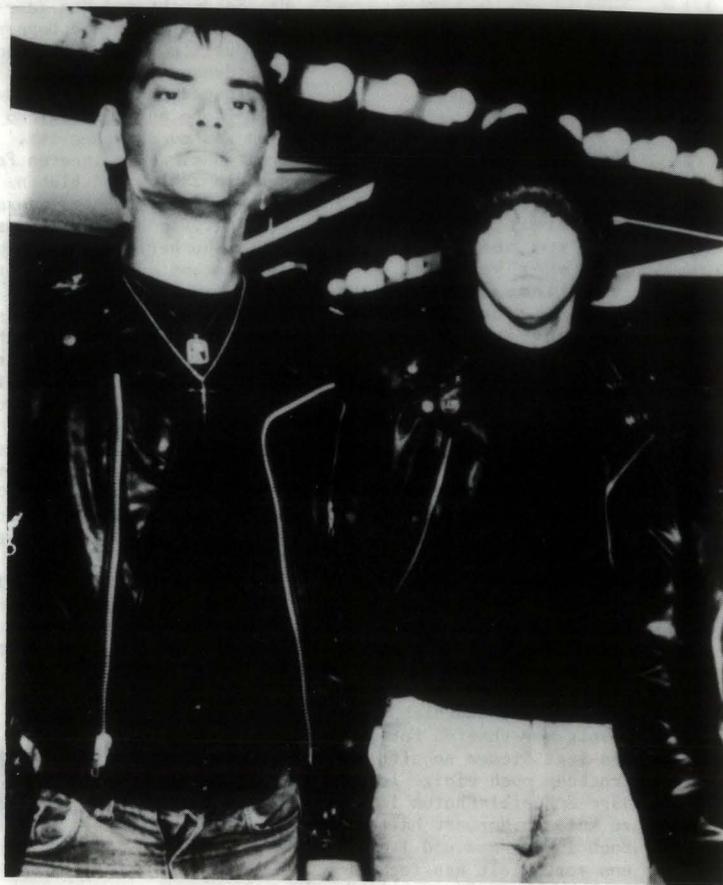
all den Jahren wiegt sicherlich Tonnen, die Bier-Schnaps-Pogo-Leichen sowie, die ständig wechselnden Drummer nicht mitgezählt. Die Akkorde zu zählen wäre da schon einfacher. Natürlich hatten sie auch in diesem Jahr wieder die üblichen Pflichtberichte in den üblichen in- und ausländischen Zeitschriften, die ewig gleichlautenden Plattenreviews sowie den alljährlichen Traditionsbericht in Bravo. Wer konnte auch wissen, daß Joey früher an Lähmung leidete...

Ihre zwei Vorgänger LPs "Too tough to die" und "Animal Boy" wurden in den Jahren 85 bzw. 86 aufgenommen und das hört man auch, die neueste LP "Halfway to Sanity" dagegen, könnte in jedem beliebigen Jahr aufgenommen worden sein. Kein "Human Kind", kein "Bonzo goes to Bitburg". Werden sie etwa alt? Ich bin ja nicht allein zu den Ramones gefahren. Auf ihrem Konzert traf ich sie alle - darunter war auch ein Junge, sehr jung eigentlich, so ein Rock n' Roll Highschool Kid, ein angemessener Ramones-Fan, die Begeisterung in seinen Augen, als wir ihn mit ins Hotel nahmen, er sich mit dem großen Joey unterhielt und eifrig Autogramme sammelte, war schöner, als das gesamte Konzert zusammen. Ich habe etwas vergessen, es gibt verschiedene Arten von dem Song: die langsame Art, die schnelle, die politische, die unpolitische, hach...  
\*\*\*\*\*

Ein Interview wurde uns fest zu gesagt, aber man weiß ja, wie das so ist mit Damen mittleren Alters, die in den Büros der Alabamahallen dieser Erde sitzen und behaupten, die Plattenfirma hätte ihnen nichts ausgerichtet. Auch darüber können die Ramones ein Lied singen; über all die Ups and Downs im Musikgeschäft, Anreise, Soundcheck, Hotel, Interviews, Plattenfirmen, Videorekorder im Zimmer, lange Nächte, kurze Tage und so weiter... "Soundcheck at 5.02, Record Stores and Interviews, oh but I can't wait to be with you tomorrow..." (Danny says) Aber um ein Ramones Interview zu bekommen, braucht man nicht unbedingt ahnungslose Vorzimmerdamen zu bemühen, es gibt auch wunderbare, laute, besoffene, skatbegeisterte Maniacs, die einem behilflich sein können. In diesem Fall waren das die bunten Kerle der "Gaye Bikers On Acid", die das Verprogramm bestritten, uns ein Gespräch im Hausflur sicherten und bei den Ramones ein gutes Wort einlegten, alles abklärten bis wir schließlich von Joey die Adresse des Hotels in den Hän-

den hielten. Gott segne die Gaye Bikers on Acid!  
\*\*\*\*\*  
Wir nahmen einen Amerikaner mit, das erhöhte die Authentizität der ganzen Sache. Also, natürlich steigen die Ramones nur in Hotels ab,

I wish I was someone else, I'm confused, I'm afraid  
JOEY: "Nichts schien mehr richtig zu sein, wir haben kurz, aber wirklich nur ganz kurz, daran gedacht uns aufzulösen. Den Gedanken haben wir aber, das muß ich immer



wie es sich für Bands gehört, die in sämtlichen Rocklexika dieser Erde vertreten sind und wo Leute wie Anja Kruse herumsitzen... Joey ist noch größer als angenommen und noch dünner, und während sich die Band um uns scharrt, setzt sich die Münchner Schickeria in die cremefarbenen Lederpolstersessel und schaut etwas irritiert auf all die Kwerbeleideten, die aufschwirren wie ein großer Ameisenhaufen. Something to believe in, ist wohl einer der treffendsten Ramones-Texte. Er zeigt in welcher Verfassung die Band noch 86 war. JOEY: "Wir wußten nicht in welche Richtung wir gehen sollten, wir waren alle drogensüchtig, was wirklich schrecklich ist, es war der absolute Nullpunkt, es war uns zeitweise wirklich nicht mehr klar wer wir waren, wo wir standen."

wieder betonen, sofort wieder verworfen, es war keine schöne Situation."

And there's nowhere to run to, nothing makes any sense for I still try my hardest.

STRAIGHT: Wie gings dann weiter? JOEY: "An jedem Nullpunkt können wir noch besser werden. Wir besannen uns auf unsere Kräfte und fingen wieder von vorne an. Wir fühlen uns jetzt so gut wie schon lange nicht mehr."

I don't feel that it's hopeless, I don't feel that it's useless.

STRAIGHT: Was hat Euch die ganze Zeit überleben lassen?

JOEY: "Der Glaube an die Musik, was sollten wir auch sonst tun?" I know with all my heart I can win, I'm looking for something to believe in.

Joey ist schlecht zu verstehen, hinter uns sitzt ein kleiner stolzer Klavierspieler, der Hauspianist, und klimpert die Melodie von I just called to say I love you... bamm, bamm, bamm, Stevie Wonder schafft mit diesem Song das seltene Kunstwerk und belegte mit nur einer Woche Verschiebung, Platz 1 in England, Amerika und der BRD.. Im Sommer 84 war das, zu einem Zeitpunkt also, als die Ramones die Hoffnung auf einen weltweiten Chartserfolg bereits 4 Jahre begraben hatten. Mit "Rock 'n Roll Highschool" hätten sie es zum verfluchten letzten Mal schaffen können. Das Thema war schließlich typisch amerikanisch. Ein großes Stück unrealistisch, ein Brocken Rebellion, der bei der Auflehnung gegen die Direktorin schon seinen Gipfel erreicht, eine Primus Musik, ein Riesenklumpen Schule und ein Behälter voll Liebe. Vielleicht war die Musik zu hart, die Liebe zu langweilig und Joey zu unförmig? Wahrscheinlich konnten die High School Girls nicht nachvollziehen, was man an dem unbeweglichen-pizza-

Dee Dee ist die ernsthafte Seelenmacht der Ramones. Stell Dir vor, Du sitzt in einer verrückten Kneipe unterhält Dich angeregt die ganze Nacht, Deine Lieblingssongs werden gespielt, Du merkst es nicht! Jemand bezahlt Dir ein Getränk, Du siehst es nicht, erst in dem Moment, als die Kneipe schließt und Du herausgeworfen wirst, bemerkst Du wieder wo Du Dich befindest. Könnte es nicht sein, daß Du einfach einen sehr guten Gesprächspartner hattest? Dee Dee Ramone ist so einer! Man glaubt gerade mal drei Worte gewechselt zu haben und schon dämmert es draußen. Im Interview erzählt der gute Mann mit Vorliebe von seiner Rap-Single; er benutzt nie das Wort "Hip Hop", obwohl man seinen Song "funky Man" unschwer diesem Genre zuordnen kann. Ich bin mir nicht sicher, ob er das Wort überhaupt kennt. Und fragt man ihn, warum er ausgerechnet Rap-Musik macht, dann sagt er nicht etwa so langweilige Dinge wie: weil ich die Musik schon seit Jahren höre und jetzt selbst mal so etwas machen wollte-oder-ich habe einen Produzenten getroffen, der mich dazu überredete-

sie das erste Mal einen Song der Sex Pistols oder der Ramones hörten. Ist nicht schlecht, wenn man noch weiß, wie und wann man das erste Mal etwas Entscheidendes gehört hat. Diese typischen Mustermodelle, von denen jeder Ramones-Fan mindestens fünf parat haben sollte. Wann habe ich das erste Mal die Ramones gehört? Gott, ich weiß es nicht...

Dee Dee: "Dann kam ich aus dem Krankenhaus nach Hause und meine Frau sagte zu mir, sie wolle einen neuen Mercedes. Ich dachte oh Scheiße, jetzt bist Du schon ein Rockstar und kannst Dir nicht mal ein Mercedes leisten. Da mich diese neue Musik wirklich zutiefst berührte dachte ich, wieso machst Du nicht einfach mal eine Rap-Single?" Ob er seiner Frau davon den ersehnten Mercedes kaufen kann, ist fraglich, verkauft hat sich das gute Stück nicht allzu gut. Immerhin aber, so erzählt er stolz, wurde der Song im MTV gespielt. Das dürfte dann auch schon alles gewesen sein. Lieber Dee Dee, vielleicht hast Du den richtigen Zeitpunkt verpaßt. Vor vier Jahren wäre es perfekt gewesen eine solche Single zu machen und vielleicht solltest Du es in 1,2 Monaten nochmals versuchen. Der Zeitpunkt könnte günstig sein, jetzt, wo allerortens zu LL COOL J's Liebesforderung geschmurt wird und die Beastie Boys der Sonntagnachmittagswohnmuschelstrecke eines jeden VW-Fahrers sind. Doch sie werden es wohl nie lernen, die Ramones. Sie hatten schon immer ein denkbar schlechtes Timing. Ihre Geburtswehen kamen immer ein Jahr zu früh und andere setzten dann das Baby auf die Welt. Irgendwie liefen sie immer unter dem Begriff Begriff Punk, ihr Haupthindernis hieß Amerika. In Wirklichkeit sind die Ramones so Punk, wie beispielsweise auch die Stooges punk sind, nicht so, wie die Sex Pistols Punk sind. Es könnte natürlich auch an ihrer Haltung liegen. Natürlich kümmern und interessieren sie sich für das politische Geschehen, Dee Dee zumindest, sie hatten auch mal so eine Phase, wo sie glaubten, das in Songtexten verarbeiten zu müssen, vielleicht war das der erste Schritt in eine andere Ramones Richtung? Jetzt jedoch fragen sie sich wieder, warum darüber einen Song schreiben, wenn man ständig neue Girls on the road trifft, solche die Backstage-Pässe fälschen und ihnen um die halbe Welt nachreisen ("the return of Judy and Jacky", wie gut, daß die Ramones wie selbstverständlich Fragen zu ihren alten Songs beantworten) wenn man das Sterben des Rock 'n Roll beklagen kann ("We need change and we need it fast before rock's just part of the past, cause lately it all sounds the same to me-Do you remember Rock 'n Roll Radio?"), wenn man die Begeisterung einer gewissen Lady auf den Punkt bringen kann (Sheena is a punk rocker). Themen, die sich durch alle Ramones Lps ziehen.

JOEY: "Ich fühle nicht mehr die Wut im Bauch, die ich mal hatte. Ich habe deshalb auf der neuen LP kaum politische Statements abgegeben, was, wie Du gerade selbst gesagt hast, nie die große Stärke der Ramones war. Ich kann nur über Dinge singen, die ich ganz tief empfinde, ich bin momentan viel mit mir selbst beschäftigt, singe viel über mein eigenes Leben und das hat mit politischen Aussagen nicht mehr viel zu tun. Der typische deutsche Punk, wofür ist der denn? Für Sozialismus?"

STRAIGHT: Für Anarchismus.. JOEY: "Ach ja, nun, da singe ich lieber über die Liebe." STRAIGHT: Wirst Du alt, Joey? JOEY: "Oh, no. Ich fühle mich sehr jung, ya know."

In Rock'n Roll High School sagt das Girl "das ist der schönste Tag meines Lebens." Matthias, der begeisterte Junge, von dem ich Euch erzählte, bemerkte: "Heute Abend werde ich nicht weggehen. Ich setze mich mit meinem Ramones-T Shirt ins Zimmer, überdenke das alles noch einmal genau und betrachte mein Ramones-Autogramm." Rock'n Roll High School Nr. 2. Er fragte Joey ob die Ramones Brüder seien.

Wir reden noch viel und lange, über Drogen: Dee Dee "Meine Rap Single ist ein Anti-Drogen-Song. Drogen sind die Hölle, sie machen Dich kaputt, fressen Dich auf. Ich dachte früher immer, ich müsse alles ausprobieren, aber ich weiß heute, daß es ein Fehler war, ich möchte den jungen Leuten aufzeigen, daß es auch anders geht. Ich bin heute ein glücklicher Mann. Ich gehe nach draußen, sehe die Natur, die Bäume, die Sonne. Ich glaube es ist ein Prozeß des Erwachsenwerdens, wenn Du die kleinen Dinge wahrnehmen kannst, wenn Du aus dem Haus gehst und die Luft riechen kannst, all diese Dinge.", wir reden übers Schwimmen. Joey: "Ich hasse das Schwimmen, ich war noch nie in meinem Leben im Schwimmbad", über Sid & Nancy. Der Film sollte ursprünglich "Love Kills" heißen und wir haben die Melodie dafür geschrieben. Dann hat Alex Cox lieber Strummers Version genommen, deshalb wurde aus dem ehemaligen Titelsong ein normaler LP-Titel.", über den sozialen Background Dee Dees "Ich komme aus einer normalen Offiziersfamilie, mein Vater wurde ständig versetzt, ich habe fünf Jahre in Deutschland gelebt, in der Nähe von Kaiserslautern. Ich habe kein roughes Leben gehabt, wie die meisten Kids in Queens und in der Bronx. Ich komme aus der normalen Mittelschicht, aber ich sehe auch nicht ein, warum ich unter ärmsten Verhältnissen leben soll und darauf auch noch stolz sein soll. Ich bin nun mal mit der ganzen Punk Sache in Verbindung gebracht worden und ich liebe den rauhen, harten, lauten Rap, aber ich beneide die Kids nicht, die sich ihr Essen aus der Mülltonne fischen müssen."

Hätte einer der anwesenden Samtkleid-Damen unserem Gespräch beigewohnt, so würde sie an dieser Stelle sicherlich verächtlich die feingestäubte Nase rümpfen. In diesem Chrome-Marmorblitzenden Hotel, überläßt der Geruch von Reinigungsmitteln, den von Leuten, die sich ihr Essen aus Mülltonnen holen. Wie gut, daß Dee Dee wenigstens ehrlich ist.

Der Frackbekleidete am Klavier spielt inzwischen das, was SWF-3 Moderatoren mit extra-Jingle-Ankündigung als "Super Oldies" bezeichnen würden, als "Meilensteine der Rockmusik". Elvis Presly, die Beatles, Rod Stewart, Neil Young, Shangri Las, Queen... Joey schaut etwas skeptisch hinter seiner Brille hervor, er weiß nur zu gut, daß kein Pianospiele dieser Welt in einem Nobelhotel jemals einen Ramones Song spielen wird. Und Dee Dee ist sich im Klaren darüber, daß seine Frau über einen gebrauchten Mercedes wohl nie kommen wird... Und so gehen die Jahre ins Land, die Uhr tickt unaufhaltsam weiter und auch Bands, die ihre Songs nicht auf dem Piano vorgetragen wissen, können Rock History schreiben. Wieder fällt ein Kalenderblatt und mir fällt der beste Satz aus Rock'n Roll-High-School ein, die strenge Direktorin fragte, nachdem sie schon so viel von der Band gehört hatte, den wüsten Joey entsetzt:

Wissen Eure Eltern eigentlich, daß Ihr die Ramones seid? Heute frage ich den wüsten Joey: WISSEN EURE KINDER EIGENTLICH, DAB IHR DIE RAMONES SEID?

(KERSTIN GREETHER)



FOTO: TELDEC/BRIDARCHIV

fressenden Riesen Joey so anziehend finden kann, das war der Zeitpunkt, als Matt Dillon und Leif Garrett in den USA hoch im Kurs standen. Nette Jungs, Dauerwellen, charmantes Lächeln-kein Platz für einen Joey. Wir setzen uns weiter weg vom Piano-Spieler. JOEY: "Diese ganze typisch-amerikanische Mainstream-Musik, schrecklich. Wir werden nie im Radio gespielt, nur die College-Stationen unterstützen uns, aber die kommerziellen Radiostationen kann man vergessen. Du mußt Dir mal klar machen, was das bedeutet, wir veröffentlichten Lp um LP und die Verantwortlichen halten es nicht für nötig uns ins Programm zu nehmen. Den ganzen Tag läuft die Top-40 Musik. "Lieber Joey, sei getröstet, wer spricht heute noch von Leif Garrett?"

nein, nein, er erzählt wirklich schöne Geschichten, diese etwa: "Vor einem Jahr verbrachte ich einige Wochen im Krankenhaus, niemand schien mich dort zu kennen, keiner wußte von der ganzen Ramones Geschichte. Aber sie alle nannten mich "Doug E", weil das so ähnlich wie Dee Dee klingt-ich fragte dann eines Tages, wer ist denn dieser Doug E?-und sie sagten, er nennt sich Doug E Fresh und ist ein bekannter Rap-Musiker. Ich sagte, was ist das Rap? Ich meine, natürlich hatte ich eine gewisse Vorstellung, aber ich konnte doch nicht ahnen, daß diese Musik so gut ist, so neuartig und powerful. Ich konnte gar nicht glauben, daß die das in Queens schon seit mehr als zehn Jahren machen. Ich lebe übrigens in Queens!"

Er erzählt das so, wie andere Leute über den Zeitpunkt berichten, an dem

Liebe ist doch ein wichtiges Thema, oder?

# CHESTERFIELD KINGS

Ein durchbohrender nervtötender Tag war das. Ironischerweise könnte man ihn als "netten kleinen" Tag bezeichnen, an dem man schon beim Aufstehen ausrutscht und diesen Verzweiflungsakt-Zustand noch den Rest des Tages aufrecht erhalten kann. Das Auto streifte schließlich auch noch und ich erhielt einen Telefonanruf, der mich zum Zahlen von weiteren 1000 DM für die "Passion & Obsession"-Tapes aufforderte, zudem noch in kurzer Zeit. Das war der Tag, an dem die amerikanischen Garagenhelden, die sich im Gegensatz zu den Fuzztones, ihre allgemeine Authentizität erhalten haben, nach Deutschland kamen.

\*\*\*\*\*

Also, am besten in die weichen Polster von Thorstens Ratterwagen schmiegen, die Augen schließen und alles vergessen, Jam auf Lautstärke benutzen wir die Band heute mal als Abschaltventil, Geist verdücke Dich vor der Katastrophe. Doch ein Unglück kommt selten allein, die Band stehe im Stau, irgendwo nahe der DDR-Grenze, wo die Stadt Mannheim noch lange nicht auf den Hinweisbildern zu sehen ist. Wie unruhig müssen sie sich zu ihren Rock'n Roll Sixties Bändern in dem Bus zusammengedrückt haben. Als die Hoffnung beinahe in Tausend Stücke verfliegen war und meine Gedanken immer brennender zu meinen mittleren und großen Problemen zurück-

fanden, fuhr vor dem Café Old Vienna ein Bus vor, die Jungs liefen ein, und wurden von einigen mit Handschlag begrüßt.

Hallo Chesterfield Kings!

Beflogen kann ich die Gedanken wieder zu der Band drehen, ersinne mich ihrer bezaubernden unsterblichen 60's Melodien, die in Songs wie "Ain't no use" und dem anklagend ironischen "selfish little girl" zum Ausdruck kommen, die so kopiert sind, daß sie bereits wieder unverkennbar CHESTERFIELD KINGS sind. Diese Hingabe ist immer zeitgemäß, da sie im GROßEN schon immer aus der Zeit war, da man, immer schon, auch in den Sixties nur im KLEINEN an die HINGABE denkt und sie als Kriterium einfließen läßt. Die Chesterfield Kings gibt es seit 1979 und wurden von Greg Prevot gegründet. Seit dieser Zeit toben sie und überschütten uns mit grandiosen Veröffentlichungen, sie beben und erklären nicht lange sondern tun einfach. Nun haben sie endlich ihr Flugticket gelöst, das Geld zusammengekratzt, die Verantwortlichen von New Rose davon überzeugt, und im Jahre 1987 spielen unsere Kings erstmals auf deutschem Boden. Ihr Label in Berlin (LSD) bereitete diesen Augenblick mit einer großangelegten Pressekonferenz und vielen Umschmückungen vor ursprünglich sollte STRAIGHT die ganze Presse-sache organisieren, denn in Berlin ist Düsseldorf

genauso Westdeutschland wie Heidelberg.

Als sie dann endlich kamen, wäre ich beinahe nicht hingegangen, denn ich dachte, es handelt sich um ein Konzert der englischen Gitarrenweichschrubber Chesterfields, die zur selben Zeit auf Tour waren.

Jemand vom Old Vienna steht auf der Bühne und kündigt die Gruppe an, wie damals wohl in den 60's, durchdreht wie ein kleines Kind, mit "Wir sind sehr stolz-sie hier zu haben-Stimme" und zusammengeknülltem STRAIGHT Heft in der Hand.

Auch die Atmosphäre veranlaßte wohl einen Bekannten später zu sagen: "Das war nicht das Konzert einer 60's-Band in den Achzigern, das war ein Original 60's Konzert das waren die Yardbirds." Ein anderer drückte nach Beendigung des Sets der Band, lautstark sein Bedauern aus, nie einem Konzert der Stooges beigewohnt zu haben.

\*\*\*\*\*

Sänger Greg mit schwarzem dickaufgetragenem Kajalstrich kriecht auf der Bühne umher, krabbelt im Publikum, hält den Wilden das Mikro vor die verschwitzte Nase, windet sich wie eine Schlange und ich vergesse wahrlich meine Sorgen. Der Bassist sieht aus wie von den Sweet und grinst so blöd wie Dieter Bohlen.

Mensch Jungs, was macht Ihr nur, stellt Euch hin, spielt die einfachsten Songs mit den schönsten Harmonien und Melodien, klingt dennoch hart und wild. Die Chesterfield Kings sind eine wirkliche Sixties Band, weswegen ich das auch wiederholt betone. Die meisten Bands dieser Ausgabe geben diverse 60's beat oder meinetwegen sogar Psychedelic-Töne von sich, doch das klingt zeitgemäß und englisch. Die Chesterfield Kings dagegen haben nichts von den 80ern gelernt, was wohl ganz gut ist und da einige Songs verdammt nach den Ramones klingen, wird mir immer wieder bewußt. Es gibt ihn, den typisch amerikanischen Klang, der auf diese Weise nie in England gemacht werden könnte. Nenne mir eine solche Band wie die CK aus England! (s. Kritik v. Wild Stares)

Dee Dee trug beim Ramones Interview ein Chesterfield Kings T-Shirt und schrieb den Song "Baby Doll" für die Gruppe. Ein eher mittelmäßiger Song mit einem nicht übermäßig intelligenten Text. Warum können Bands wie die CK niemals aussagestarke Texte singen, warum besingen und zelebrieren sie Song für Song die unspektakulärsten "Boy-meets-Girl"-Situationalen? Zurück zu Dee Dee Ramone, dem "Großen".

Greg: "Dir gefällt der Song nicht? Das gibts doch nicht. Ich finde das so wunderbar, daß Dee Dee mit uns zusammenarbeitet. Wir haben ihn auf einer Tournee durch die USA kennengelernt und er hat uns durch seine Arbeit geholfen, wir haben dadurch mehr Bekanntheit erlangt. Wir würden gerne noch öfters mit ihm zusammenarbeiten."

STRAIGHT: Das kann ich gut verstehen, aber das ändert nichts an der Tatsache, daß Baby Doll auf Platte sehr durchschnittlich, fast schon belanglos klingt!

Greg: "Oh, ich mag ihn gern. Besonders live, auf Platte ist er aber auch nicht so schlecht, finde ich. Es macht mir Spaß, den Leuten das Mikro zu geben und sie an unserer Musik teilhaben. Das möchte ich im Konzert erreichen. Die Leute sollen teilnehmen und nicht unbeteiligt in der Ecke stehen. Das ist doch das Wichtigste!" Ja, die CK helfen uns zwei Stunden lang, wenn sie uns live zum Tanzen bringen, aber ich würde ihre Musik nicht hören, wenn ich traurig bin oder wenn ich glücklich bin. Ich würde nicht im Traum auf die Idee kommen eine Platte der Band zu hören, wenn ich mich in einer bestimmten berührenden Stimmung befinde. Ich höre ihre Lps nur aus reinem Musik-Interesse, weil sie wirklich schöne Songs schreiben, aber das ist auch alles. Ihre Songs bereiten Lebensfreude und Spaß am Rock'n Roll, was gut ist, doch da sind sie nicht die Einzigen. Halt! Es gibt doch eine Situation, wo ich sie gerne höre, beim AUTOFAHREN, wenn ich zwischen zwei Madonna Songs mal kurz etwas anderes hören will, obwohl Madonna für



diesen Zweck aus-  
reichendes Futter bietet.  
Ich könnte Euch nicht  
einmal sagen, welche Men-  
schen die CK sind, vermut-  
lich so, wie ihre Musik.  
Lebensfreudig und ganz  
nett.

Das klingt nun alles so  
negativ, gar nicht so, wie  
man über eine

Band schreibt, die eine  
der besten LPs des  
vergangenen Jahres  
herausgebracht hat.

Greg: "Eine Aussage wirst  
Du bei uns schwer finden.  
Aber wir wollen, daß die  
Leute Spaß haben. Und  
Liebe ist doch ein  
wichtiges Thema, oder?"

Wir unterhalten uns  
große Teile des Inter-  
views über die Zensurbe-  
wegungen in den USA und  
über das amerikanische  
Radiosystem, besonders  
über die Collegestations,  
da ich froh bin, über-  
haupt ein einigermaßen  
außermusikalisches Thema  
zu haben. Greg hat eine  
starke Meinung zu der  
Sache, warum schreibt er  
nicht einmal einen  
Text darüber? Warum singt  
er auf so wenig  
produktive Weise ständig  
über Liebe. Ihr bester  
Text ist eine Coverver-  
sion von "Social End  
Product", der schön  
zynisch klingt:

"Ich bin ein End-  
produkt der Gesell-  
schaft, also gib mir  
nicht die Schuld, ich  
bin ein Endprodukt  
und es ist nicht  
meine Schuld, daß ich  
nicht zurechtkomme."

Die CK kommen gut zurecht.  
Nach ihrer Tour sind nun  
auch die Schleusen zu  
ihren alten Lps wieder  
geöffnet und ihr dürft  
Euer Geld wieder für Früh-  
werke wie "Here are  
The Chesterfield Kings"  
und "Stop" auf den Laden-  
tisch blättern. Auf ihrer  
letzten LP "Don't open  
till doomsday" befinden  
sich drei Coverversionen,  
u.a. das wunderbare TIME  
WILL TELL von den Kinks.  
Dies ist jedoch nicht  
etwa übertrieben, wenn man  
die Tatsache betrachtet,  
daß die Band als reine  
Coverband angefangen hat.  
Damit zeigt sich schon,  
daß ihnen der Text als  
Aussagemittel nicht  
sonderlich zusagt.  
Mittlerweile haben sie so  
viele gute alte Platten  
von den Stones, Kinks, Seeds,  
13 the Floor Elevators,  
Yardbirds, Beatles etc  
gehört, daß aus ihnen eine  
eigenständige kleine Band  
mit eingeschworener Fan  
und Kultgemeinde geworden  
ist. Zu den Chesterfield  
Kings träumt man nicht,  
man tanzt höchstens darauf.

(Sandra Grether/F.Mrs  
Shankly)

# SCHWIMMBAD MUSIK-CLUB

Tiergartenstraße 13 6900 Heidelberg Tel: 06221 470201

KULTURUND-FREIZEITZENTRUM  
DISCO-CLUB · KINO · KONZERTE

## OUT NOW!

# TRASHING GROOVE

1st Lp

## "NO ROUTINE"

GEHE NICHT ÜBER LOS!

ZIEHE NICHT 4000 DM EIN!

GEH ZU DEINEM PLATTENHÄNDLER!

BEST-NR. 08-2567  
IM SPV VERTRIEB

ARTLAND  
RECORDS

BOOKING:

Michael Max

Paul-Lincke-Straße 9

3203 Sarstedt

Tel.: 050 66/21 48

Seine Platten wirken unschuldig wie der frischdämmernde Morgen, wenn all die bösen Gedanken noch nicht gedacht und all die bösen Worte noch nicht gesprochen sind. Doch dann verzerrt der gewundene Rothaarige sein Gesicht und nennt jeden "Arschloch" und er schimpft und die Spucke läuft ihm aus dem Mund, verdeckt das versoffene Face. DAS ist Alan Mc Gee, eingefangen von jemanden, der's wissen muß.



## CREATION TEIL 2

BIFF BANG POW & CREATION  
POP GOES THE WORLD

"Er ist ein Arschloch, wir haben tausende von Platten verkauft und er hat das Geld in die eigene Tasche gesteckt, wir haben ihn verprügelt und sind dann abgehauen", ein netter Satz am Anfang, er stammt von den Bodines, die von ihrem ehemaligen Förderer nichts mehr halten.\*\*\*

"Er ist einer der Typen, mit denen man sich nicht prügelt, die verprügelt man höchstens.", so die Meinung einiger STRAIGHT-Mitstreiter.\*\*\*

"Er ist noch immer mein bester Freund, ich kenne ihn seit ich 16 bin.", hält Bobby Gillespie dagegen.\*\*\*

"Er ist ein verbitterter alter Mann, der neidisch ist auf unseren Erfolg", lassen die Jungs von Jesus & Mary Chain über ihren ehemaligen Manager verlauten.\*\*\*

"Er veröffentlicht Musik von Leuten, die sich ihre eigene Romantik bewahrt haben", so Momus.\*\*\*

"Er ist kein Mensch, der Dir Deine Wünsche von den Augen ablesen kann. Aber wenn Du sagst, was Du willst, dann bekommst Du es auch.", weiß Nikki Sudden zu berichten.\*\*\*

"Er ist ein cleverer Geschäftsmann, der auf Nummer Sicher geht, viel Geld machen will und im Independent und Major-Business tonangebend sein will" schreibt das Berliner Tip-Magazin.\*\*\*

"Die schlechtesten Musik, die es gibt, Gitarren-Pisserei" beschimpft Jutta Koether im Spex.\*\*\*

"ER IST GOTT", sagt der zweite Teil der STRAIGHT-Redaktion\*\*\*

Der Mann ist im Gespräch! Immer wieder erblickt das Auge seinen Namen, immer wieder wird fälschlich ein "H" vor das MC Gee gesetzt immer wieder kommt er auf Tour (diesesmal gar 2 mal), immer wieder bequemen sich nur Wenige zu seinen Konzerten und immer wieder zieht er ein mürrisches Gesicht, bewegt sich unförmig auf der Bühne und immer, immer, immer singt er über Liebe, nicht erwiderte Liebe, verlorene Liebe, erdrückende Liebe. NIE gefundene Liebe.

Kein Wunder bei den Sympathien, die ihm entgegen geschlagen, die ihn zerrücken versuchen, ihn lächerlich machen, ins Bodenlose ziehen, die seine aufgetragenen Träume zu einem NICHTS zerfallen lassen. Kein Wunder, daß er sich am Boden windet wie ein Besoffener, der so viele Tritte hat einnehmen müssen, daß sein Hintern zerschlagen und verquollen ist.

### SCHMERZ OHNE GEFÄSS

Doch das ist nicht das Schlimmste. Das Bewegendste an der ganzen Sache ist die Tatsache, daß er leidenschaftlich, verzweifelt, eindringlich LEIDET und von Keinem als Solcher empfunden wird. Doch wäre er ein kleines Kind und seine Umgebung wäre davon überzeugt, daß sein Schmerz eines Tages wieder verschwindet, dann wäre das auch ein Fehl-

schlag, der verderblich ist aber eben nur ein Fehl-

schlag. Alan Mc Gee ist aber kein kleines Kind und er ist überspannt von einer Welle der Trostlosigkeit. FRUST! Es ist als würde ein einsamer Seelenmörder (vergeht sich an der eigenen) mit goldenem Stift ein Tagebuch schreiben, in den schönsten FARBEN und FORMEN einer, der sich über die Schönheit der Dinge keine großartigen Gedanken macht aber einfach die Kunst besitzt, sie äußerlich zu verwirklichen, der die innere Lieblichkeit äußerlich liebevoll gestaltet, wobei sich die Frage stellt, ob dieser Widerspruch nicht den natürlichen Widerspruch nicht um einige Stufen übersteigt, das Gewöhnliche überspringend. Jedenfalls schreibt dieser Mensch nun die erschwerlichsten Dinge, macht sich die Kapitä in sein Tagebuch, trägt nach, gibt dem Schmerz einen Namen, leidet und empfindet eine große LEERE, die er, trotz Seitenfüllen, nicht überdecken kann, das sie ihn überdeckt. Er zeichnet Bilder von Einsamkeit in dieses Tagebuch, malt seine Geschichten, bis die Tage keine Bedeutung mehr haben und die Bilder Allgemein-gültigkeit für das gesamte bisherige Leben aufweisen. Er pflegt dieses Tagebuch, bindet es hübsch ein und legt es in die Sonne.

Was aber, wenn nun die Menschen sein Tagebuch entdecken und die goldene Schrift, die liebevolle Umrahmung der Worte, die nett gezeichneten Schrift-bilder, die SAUBERE Buch-

führung entdecken, das Buch das in der Sonne liegt und den Mensch, der ihrer Meinung nach auch seinen Platz dort hat "Was, wenn sie das Buch als NETT bezeichnen, als SCHÖNKLING, als HÜBSCH" was ist dann mit all den Leidensworten, die sie einfach übersehen haben? Hat dieser Mensch sein Tagebuch für SICH selbst geschrieben, so erkennt man noch die Bedeutung davon. Aber wenn er es ausstellen läßt, der Öffentlichkeit zugänglich machen will und die immer und immer nur das Verzierte sieht, dann könnte er sein Buch wieder einpacken und still und heimlich weiter schreiben, dann könnte er noch immer Bücher von anderen Leuten veröffentlichen und sein eigenes Leben in der Schublade links unten verschimmeln lassen.

\*\*\* Doch Alan Mc Gee nervt die Welt weiter mit seiner Musik, die keiner so richtig hören will oder kann, da kaum einer hinter den Schönklang der Gitarren-Pisserei schaut. Traurig, wem aber will man das zum Vorwurf machen, es gibt noch bedeutendere Tagebuchschreiber. Ich mag ihn. Felsenfest war ich davon überzeugt, daß sein Konzert in Frankfurt das BESTE in diesem Jahr war, ein spontane Eingebung, von der ich bei meiner Jahresbilanz nicht mehr ganz überzeugt bin, aber wer weiß nicht, daß das Gefühl, das man während dem Beben hat viel mehr zählt als das, das einem hinterher die Vernunft einreden will. Also, im Rausch ans Telefon hängen, Leute auffindig machen, die Lust haben ausgerechnet für Biff Bang Pow und Felt durch die deutsche Geographie zu fahren und eine Woche lang jeden zweiten Tag ein Konzert mit dem Rotschopf Alan Mc Gee. Wer fährt schon über tausend Kilometer für eine Vorgruppe? Der Rough Trade-Typ am Telefon fand auch ziemlich seltsam-wirklich kein Interview mit dem Felt? Nein, ich möchte nur mit Alan Mc Gee reden.\*\*\*

### SPUCKE AUS DEM MUND

Und Alan redete und redete. Im breitesten Schottisch, nach Interviews mit Jesus & Mary Chain (Straight Nr 1) und Primal Scream habe ich mich fast an den Dialekt gewöhnt, was dennoch nichts an der Tatsache ändert, daß er so klingt, als wolle ein Schweizer Englisch sprechen. Nun, Alan schimpft während des gesamten Interviews, seine versoffenen Augen sind schon beinahe so rot wie seine Haare und während er über alles und jeden schimpft, harte Worte spricht und jedem den Tod wünscht, läuft die Spucke ab und zu aus seinem Maul und Phil King, neuerdings Mitglied bei Biff Bang Pow und früher bei Hangman's Beautiful Daughters, sitzt daneben und sieht dagegen aus wie ein Edelprinz.

Alan Mc Gee wird nicht nur von vielen Menschen gehaßt, er gibt die Stachelworte tausendfach zurück. Am meisten haßt er die Typen, die er "goths" nennt: The Fields of the Nephilim, Wayne Hussey, New Model Army (zweifeln) betrachtet er unsere Ausgabe mit New M. Army auf dem Cover) und an erster Stelle das "absolute Arschloch Inn Astbury". Gennanommen würde er auch den langhaarigen Leder-

bekleideten Phil King hassen, wäre der Mitglied bei The Cult und nicht bei Biff Bang Pow, was verständlich ist, denn da, wo Phil King glänzende schwarze Haare trägt, trägt Alan Mc Gee eine Kappe, und ich habe Mitleid mit ihm, und spricht auch zu 90 % des Interviews von seiner düsteren Lebenseinstellung und seinem Pech bei den Frauen.

### WARTEN OHNE ENDE

STRAIGHT: Durch all Deine Texte zieht sich das Warten und Hoffen und Leiden wie ein roter Faden Du besingst Deine verzweifelten Versuche Glück und Liebe zu finden, die Dich ständig wieder zurückwerfen.

ALAN: Ich habe kein Glück und erwarte nicht mehr viel von dem verdammten Leben. Darüber singe ich. Ich habe noch nicht die glückliche Liebe gefunden, es ist alles irgendwie zum Kotzen."

STRAIGHT: Deshalb singst Du auch I'm still waiting for my time, wartest Du denn noch?

ALAN: Nein, ich warte nicht mehr. Ich habe aufgehört zu warten. Ich habe keine Hoffnung mehr, ich war bisher selten glücklich, hatte selten Spaß STRAIGHT: Jetzt übertreibst Du aber!

ALAN: "Nein, verflucht nochmal, warum sollte ich denn die Unwahrheit sprechen?"

STRAIGHT: Du machst doch immerhin das beste Label Englands!

ALAN: "Findest Du? Warum hast Du denn dann New Model Army auf dem Cover und Mission im Hofe?"

STRAIGHT: Ich kann doch wohl beides mögen.

PHIL KING: "Das ist aber untypisch. In England wäre das unmöglich. In England hat jede Band ihr bestimmtes Publikum, Du findest auf unseren Konzerten kaum Fans von irgendwelchen Goths."

ALAN: "In England sind die Leute sehr eingeengt in ihrer Denkweise, sie glauben, man dürfe nur eine Art von Musik hören, sie würden sich niemals trauen, verschiedene Richtungen zu mögen. Ich finde es sehr gut, daß die Leute bei Euch offener sind."

Pötzlich überschlagen sie sich in verzerrten Äußerungen darüber, wie gut und richtig es ist, mehrere Richtungen zu hören, versuchen dabei ihre eigenen eingeeigneten Gedanken herauszuschwören. Denn trotz ihrer Unmutäußerungen ist ihnen der Gedanke, daß ein Mensch die verfluchte Goths-Musik und gleichzeitig die heilige Creation-Musik hören kann, ungeheuerlich.

### VORHÄNGE IM HERBSTWIND

Natürlich ist auch für mich Creation ein heiliges Label. Das beste Label der 80 er Jahre, von keinem anderen Label habe ich mehr Platten im Zimmer herumstehen, ich liebe beinahe alles was jemals darauf veröffentlicht wurde. Es besteht die allgemeine Annahme, daß die früheren, die 84 und 85 er Platten mit rorzfrechem, fröhlichen Gitarrenpop die herausstechendsten sind. Aber

man muß Creation gewiß auch seine Entwicklung zu-gestehen und die Platten die 87 unter's Volk gestreut wurden lösen in mir die größte Bewegung aus, was nicht heißt, daß ich Bands wie The LOFT nicht auch über alle Maßen schätze. Creation veröffentlicht Platten für Leute, die sich ihre eigene Romantik bewahrt haben" sagte Momus im STRAIGHT-Interview.

"Musik für Leute, die in kleinen Zimmern wohnen mit Gegenständen, die ihnen persönlich etwas bedeuten, Leute, die die Musik der 60 er lieben und gerne die Vorhänge zu ziehen."

Vorhänge lassen sich, meiner Meinung nach, gut mit Creation in Verbindung bringen. Doch es sind nicht immer die zugezogenen Vorhänge wie etwa bei The Felt. Meist sind die Vorhänge luftig und aufgezo-gen und bewegen sich leicht im morgendlichen Herbstwind, wenn der Sonnenaufgang den Horizont rötlich färbt und die Luft neu riecht, ein neuer Anfang, am Morgen, wenn all die bösen Gedanken noch nicht gedacht und all die bösen Worte noch nicht gesprochen sind.

The HOUSE OF LOVE ist schon jetzt eine der besten Bands, die Creation je hatte. Ihre kürzlich veröffentlichte Debut-LP ist nur schwer mit Worten zu fassen, die Atmosphäre kaum einzufangen. Ein Schleier umhüllt die klaren Pop-Psychedelic-Songs, die dennoch verwegen kommen und zusammennehmen und sich einen Synthesizer kaufen, dann wären Parallelen zur ersten Pink Floyd-LP nicht ganz abzuleugnen. Ich hätte nie gedacht, daß ein Song wie Shine on noch übertroffen werden kann, denn das ist der Song, mit dem ich im letzten Jahr 200 mal aufgestanden bin, die übrigen 165 Tage war es Spring Rain von den Go-Betweens, einer der besten Songs zum Duschen.

"Nothing after me" heißt das zweite Kunstwerk von The House Of Love, ein typischer Creation-Song, der intensiv hoch drei klingt. Die besten Creation-Songs, und dazu gehören z.B. Ballad of the Band von Felt, Julian Cope is dead-Bill Drummond, She shivers inside-Biff Bang Pow, Sex for the disabled-Momus, Worm in my brain-Weather Prophets, All Fall Down-Primal Scream, Therese the Bodines, Never Understand The Jesus & Mary Chain, Kaleidoscope World-The Chills (kann man nicht so genau zählen, da die Chills-Compilation lediglich in England von Creation veröffentlicht wurde). She's got diamonds in her hair-Biff Bang Pow etc., etc haben die Gemeinsamkeit, daß sie alle zart umhüllt werden von einem feinen Gitarrenschleier, aber auf andere Art verklärt klingen, als z.B.

die Musik, die 4 AD größten-teils veröffentlicht, obwohl die mit den Throwing Muses und den Pixies mittlerweile zwei annehmbare Bands haben.

Dazu muß ich noch einmal MOMUS zitieren: "4AD ist Musik für Leute, die in großen Häusern leben, mit feinen Teppichen und großartigen Wandbehängen. Musik für große weite Räume."

\*\*\*\* Zurück zu Mc Gee. Über Creation ist noch lange nicht alles gesagt, was ausgeplaudert werden muß, aber ich habe bereits in der letzten Ausgabe mit einem 12-Spalten Bericht damit angefangen. Schwer zu glauben, daß der Mann der mir jetzt gegenüber sitzt behauptet, ein

unzufriedener einander Mensch zu sein. Oder PAST gerade das zur Musik?

# IM BETT UND ZURÜCK

STRAIGHT: Wann hast Du Dich denn das letzte Mal glücklich gefühlt?  
ALAN: Das letzte Mal? Ich war bisher einmal glücklich. Im Bett. Es ist schade, daß Ihr seinen Tonfall beim letzten Satz nicht hören könnt. Stellt Euch ein kleines trotziges Kind vor daß vor Weihnachtsbaum steht und seiner Mutter erzählt, es habe erst einmal richtig schön Weihnachten gefeiert.

Ja, Mc Gee trägt dich auf bei diesem Interview. Ich erzähle ihm von diversen Artikeln in Zeit-schriften, die ihn als erfolgsgeliebten Jungunternehmer darstellen und behaupten, er wolle zweigleisig auf der Schiene des Erfolgs fahren.

ALAN: Das muß Du unbedingt richtig stellen. Oh, bitte, könntest Du das tun? Ich habe mit allen Leuten, die derartiges schreiben, nie ein Wort geredet. Das sind doch verfluchte Arschlöcher sonst nichts. Bevor sie irgendwelche Lügen verbreiten sollen sie doch bitte erst mal mit mir reden. Die sitzen vor ihren Schreib-tischen und schreiben Scheiße, weil sie ent-weder falsch in-formiert sind oder nicht mehr wissen, was sie sich als nächstes aus ihren Schwachsinn-gehirnen ausdenken sollen. Dumme Goths, sonst nichts, das kannst Du auch den Leuten von TIP-Magazin ausrichten. Wenn die meinen, sie müssen mit ihrem objektiven Besservissereigehabe meine Glaubwürdigkeit in Frage stellen, dann sollen sie alle zum Teufel gehen."

STRAIGHT: Aber Deine Zusammenarbeit mit dem Major Elevation ist doch in der Tat sehr clever.  
ALAN: Wenn Du Geld verdienen als clever bezeichnet, bitte schön. Ich sag Dir ein ich habe in meinem Leben gewiß schon viele Arschlöcher kennengelernt, sehr viele Arschlöcher, denn die Welt ist voll davon. Aber die Leute von Elevation sind mit Abstand die schlimmsten Arsch-löcher, absolute Schweine, sie gehören weg von ihren Büro-sesseln, verfluchte Idioten."

STRAIGHT: Warum? Und wie sieht das nun tatsächlich aus mit Eurem Umsatz?  
ALAN: Sie sind Schweine, weil sie ohne etwas zu tun reich werden wollen. Wir verdienen mit Creation etwa 20.000 Pfund im Jahr, das Geld stecken wir dann gleich wieder in neue Bands, wir brauchen es sofort wieder fürs nächste an-stehende Projekt. Hör mir zu, wenn ich reich werden wollte, dann würde ich jetzt nicht in der "Batschkapp" in irgendeiner lausigen Garderobe herumsitzen. Es ist nicht schwer Geld zu verdienen, wenn man weiß, wie es geht. Die Menschen denken immer, es wäre verdammt schwer, was nicht der Fall ist. Ich bin aber lieber ein Musiker und ein Förderer guter Musik als ein Millionär

STRAIGHT: Dann laß uns über Deine Musik reden. Creation gibt es relativ kurz, erst seit 84, und schon ist es eines der wichtigsten Labels Englands. Glaubst Du das liegt an den vielen Veröffentlichungen oder an der guten Musik?  
ALAN: "Die gute Ver-öffentlichungspolitik ist natürlich recht günstig, aber das ist nicht der Grund, warum wir so wichtig sind. Ja, es stimmt, Creation ist verdammt wichtig und das liegt nur an der guten Musik! Sonst an gar nichts. Es gibt keinen anderen Aspekt als die wirklich gute Musik auf Creation. Wenn die Leute Mieten wie New Model Army und The Cult hören wollen, meinestwegen, sollen sie doch die Scheiße an-hören, wenn sie aber wirklich gute Musik von hervorragenden Songwritern hören wollen, dann bleibt ihnen überhaupt nichts anderes übrig, als sich auf Creation-Platten zu kaufen."

Ich sage doch, Alan kann sich tief in Herzen noch immer nicht vorstellen, daß man beides gleichzeitig hören kann. Eine Fest-stellung, die ich bei einigen Engländern bereits gemacht habe. Die Shamen sagten im Gespräch: Was Du hörst Creation? Das ist doch out und langweilig, Fans die The Mission auf ihren Auslands-tourneen nachreisen erzählen, für sie gäbe es nur Mission and Fields of The Nephilim, einige Bekannte von mir haben sich so auf Noise Pop eingeschworen, daß sie nichts anderes mehr hören können."

Ich finde das relativ traurig. Es wurden so viele gute Platten von unter-schiedlichen Musikern ge-macht, daß es äußerst bedenklich ist, nur eine Richtung zu hören. Squares nennt man so etwas in Amerika, und die müssen ja wissen. Ein Tag hat 24 Stunden, wenn man die Nacht mitrechnet, warum sollte man immer in derselben Stimmung sein? Manchmal fühlt man sich laut und gut, dann hört man eben Henry Rollins, manchmal kaputt und verzerrt, dann legt man die Neubauten auf ein anderes Mal stark und bedächtigt, dann hört man The Velvet Underground oder The Bachelor Pad. Creation kann man immer hören, vor allem aber, wenn man eine etwas verkürzte unbestimmte Stimmung im Bauch trägt. Und The Fields of The Nephilim? Die hört man, wenn man sich selbst quälen will, also relativ selten. Heute Mittag habe ich zu Mel & Kim's Respectable getanzt. Na und?

ALAN: "Also, wenn Du mich schon danach fragst, dann muß ich sagen, daß ich ABC für eine der größten Gruppen der 80 er Jahre halte. Martin Fry ist ein Genie, absolut genial dieser Mann, er wird sehr unterschätzt."

Martin Fry wird sicher nicht mehr unter-schätzt, als Alans Gruppe Biff Bang Pow.

Jeden Monat ändert sich die Besetzung, nur Alan vor schon immer dabei. Beim Konzert wirkt er un-nahbar und sagt kaum ein Wort zum Publikum. In Frank-furt spricht er noch am Meisten, da er der unge-duldigen Meute nach jedem Song erklären muß, warum gerade diesesmal wieder alles schief ging. Die Band kommt auf die Bühne, spielt drei Töne und geht wieder, das Publikum lacht und auch beim zweiten Anlauf funktionieren die verdammten Gitarren nicht so genau. Alan läuft ver-

gossen auf der Bühne herum, sieht aus wie ein typischer Schotte-mehr noch, er sieht gar aus wie ein schottischer Holz-fäller, aber was uns singen-den Holzfüßler wird, hat uns ja bereits das Beispiel Marillion eindrucksvoll bewiesen, also weg mit den un-günstigen Vergleichen! Man kann kaum glauben, daß dieser Mann diese unglau-bliche musikalische Präsenz besitzt, daß er Songs schreibt voller Perlen im Gitarrenhaar, daß er tief-eindringlich singt und daß seine Songs zudem noch extrem tanzbar sind, was keines außer mir aufzu-fallen schien...

Als Zugabe brachten sie gar den CLASH-Opus "Janie Jones"... "He's in love with Rock n Roll, yeah, he's in love with Janie Jones, yeah... he's in love with getting stoned, yeah... reisten die Clash 77 und Alan liebt's 87 auf der Bühne, er bringt es auch relativ überzeugend, besonders der Teil mit "he's in love with getting stoned" kommt authentisch rüber. Das Noise Pop-Publikum ist verwirrt, er hätte gefälliger die Buz-zocks covern sollen, aber dann leistet er sich auch noch die Unverschämtheit und covert die Stooges! Ich bin der Meinung, diese Band hat doch nun wahrhaftig bessere Songs geschrieben bzw. zelebriert als den nervtötenden "Now I wanna be your dog"-Song. Gestern habe ich IAO gesungen und die hatten den Song im Programm, als Beispiel aus dem letzten Jahr fällt mir auch die Version der Blumen ohne Duft ein. Und jedesmal wenn dieser "Ich-muß eine-Cover-version der Stooges bringen-und ich kenne-keinen-andere Song"-Song kommt, klingt er noch ein bißchen langweiliger und in die unnötigste Länge ge-dehnt. Alan vertritt sich zwar auch an dem Stück, aber zumindest äußerlich kann man gut nachvollziehen, wie Alan Mc Gee als Hund aus-sieht. Ein kleiner roter Bärde, der sich auf der Bühne bewegt, als leide er zu-tiefst, der sich windet und krühselt, na, wenn das nicht überzeugend war! Als ich in der 4. Klasse war, schrieb ich einen Aufsatz "Wenn ich zerbröckeln könnte, würde ich alle Lehrer in Hunde verzaubern", der wegen seiner Originalität und wegen der Tatsache, daß er alle Lehrer bei Namen und bei der Hunderrasse nennt, damals in "Heimat-blatt" veröffentlicht wurde. Während Alans Auf-tritt mußte ich ausge-riecht an dieses vergilbte Heftchen denken.

STRAIGHT: Wieviele Leute arbeiten bei Creation und wer wählt die Bands aus?  
ALAN: "Bei Creation arbeiten nur 4 Leute. Ich bin es, der sagt, welche Bands wir auf das Label nehmen. Ist natürlich selbst-verständlich, da ich der Kopf von Creation bin. Wir bekommen viele Tapes, aber ich sehe mir die meisten Bands live an und entscheide dann. Hauptsächlich nehme ich Bands, die ich sovielo schon privat kenne. Ich hatte einen sehr kleinen Club in London. Die Leute von Jesus & Mary Chain gingen da her, ebenso wie die Leute von den Jassmine Minks und Peter Astor von den Weather Prophets. Wir sind alle irgend-wie ähnlich in unseren Auffassungen. Ein Packen von hoffnungslosen Menschen, die keine

allzu großen Erwartungen von Leben haben. Irrendwann haben wir angedacht, daß es nicht schlecht wäre Musik zu machen. So fing das an mit Creation, mit den Loft den Jesus & Mary Chain und all den anderen Bands."

# KLASSISCHES BILD DER EINSAMKEIT

Aha, die legendäre Creation-Story von LIVING ROOM, wie der geheiligte Club hieß. Ich glaube den Texten von Alan einiges an innerer ZERRISSENHEIT abgewinnen zu können, aber die totale Hoffnungslosigkeit nehme ich ihm nicht ab, denn er VERLANGT noch, er WILL! Er gibt textlich nicht auf, die Bilder, die er in seinen Texten malt sind noch geprägt von der Hoff-nung. Creation ist eine Familie und sicher keine resignierte Mannschaft. Manchmal läuft man durch die menschenleeren Straßen, nachts um halb drei und wendet sich ent-wuschelt ab von der Nacht-club-Atmosphäre von dem glänzen in den chrom-Discos und dem hellen Lachen der vermeintlich GLÜCKLICHEN, die alle irgendjemandem in Arm halten. Dann ist es da: Das klassische Bild der EINSAMKEIT, doch dauerte es länger als 5 Sekunden Höchstens eine Nacht, vielleicht, solange, wie man die Gesichter noch am inneren Auge vorarbeiten sieht. Dann regnet es und man trägt einen langen schweren Jim Morrison-James Dean-Mantel, man schaut auf den Boden, bewegt sich wie im Trance weiß nicht, ob es Regen tropfen oder Tränen sind, die das Gesicht über-decken. In einem solchen Augenblick könnten es auch die Akkorde eines Biff Bang Pow-Stückes sein. Denn es ist im Grunde schade, daß man Musik meistens in ge-schlossenen Räumen hört. Man sollte tiefgehende Songs auf der Straße hören, jedoch nicht auf die REBELLION-GEN-RAUS-Art, sondern um die eigene Stimmung durch die Musik bestätigt zu bekommen, was natürlich ab einem gewissen Punkt gefährlich wird, aber auch weiter-helfen kann. In MELANCHOLIE schweben, sich bednen, trübsen, überkommen, lassen sich-verstanden fühlen ist sicher hilf-reicher als das unbewußte Gefühl im Magen, das stumme Beobachten und die tiefe nachfolgende Depression. Wer Musik nur hört, weil er Spaß an Musik hören hat, dem wird sie niemals helfen, sondern immer nur eine Aus-füllung des Lebens aus-machen, deshalb kann kein Mensch nur eine bestimmte Art von Musik hören, wenn sie mehr sein soll, als nur ein rein-akustisches Ver-nügen.

ALANS SCHRITTE  
Biff Bang Pow machen nun wahrhaftig nicht nur ausschließlich Musik für einsame Straßenvandler, sie vermischen einfach eine tiefe Intensität mit wahren Gefühlen. Schnelle psychedelische Nummern wie etwa "7 Seconds" stehen unter dem selben Siegel wie ihr KÖNIGSTÜCK "She's got diamonds in her hair". Ich weiß genau, daß Menschen, die so liebevoll mit Tönen und Worten um-gehen und genauso schön-gestrickte Platten ver-öffentlichen, im HERZEN

niemals aufhören zu hoffen. Auch wenn der Regen die Stiefel, die bedächtigt Schritt vor Schritt setzen bis an den oberen Rand benäsen und wenn der Wind von hinten den Mantel leicht hebt, singt ALAN noch immer: My friends are feeling all the same, they want love in their hearts."

Seine Freunde sind die Bands, die unsere Platten-sammlung überblücken und Creation läßt sich in zwei Sektionen unterteilen: Die Rock'n'Roller und die Melancholiker wobei Alans Freunde vor allem auf der Seite der Vorhänge-zu-Menschen stehen. Doch immer ist es die wirkliche Liebe, der echte Haß, die durchlebte Verzweiflung und Wut.

An diesem Hintergrund läßt sich auch ein Stück wie She's got diamonds in her hair verstehen: I don't care if I'm happy, I don't care if I'm fortunate, well, I don't care about this world, but she's got diamonds in her hair. Die Welt läßt ihn nicht wirklich kalt, sein Glück ist ihm nicht wirklich egal, es handelt sich lediglich um ein Gefühl, das auftaucht wie ein Blitz, das jeder kennt, das einen VERSCHLINGT, ehe man sich davon befreien kann, kein allgemei-n gültiges Statement, sondern ein verflüss-ender Gedanke, genauso verflüssend, wie die Stücke der Band.

Alans Kommentar dazu ist genauso kurz wie treffend "Es ist ein Song über 5 Sekunden" Creation ist ein Label, für mehr als 5 Sekunden, wie schützt Alan die Bedeutung ein?  
ALAN: "Es gibt in London etwa 200 Leute die aktiv etwas mit für die Independent-Szene tun. Das ist nicht so groß, wie man sich das vorstellt, sondern sehr klein. Es gibt viele Labels, viele Macher, aber alles schrumpft immer mehr zusammen. Es sind am Ende wirklich nur 200 Leute, die die Independent-Szene aus-machen und 20 davon sind heute hier in dieser Garderobe."

STRAIGHT: Wie bist Du auf "The house of love" gekomme kommen?  
ALAN: Das ist die einzige Creation Band, die ich nicht selbst gefunden habe. Ein Freund schickte mir ein Tape von ihnen zu und ich habe sie mir daraufhin live angeschaut und sie dann auf mein Label genommen."

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

wird diese Band mit Sicherheit nie mehr einen einzigen Ton ver-öffentlichen."

STRAIGHT: Was ist mit Jill Brisson? Ihre angeklungelte Platte ist nie erschienen.  
ALAN: "Also, ich will ganz ehrlich sein, hör zu, sie ist es nicht wert, daß man sich sonderlich um sie kümmert, vielleicht kann sie 88 eine Platte veröffentlichen. Aber es gibt Bessere, um die ich mich kümmern muß. Wir werden nicht mehr so viele neue Bands nehmen in den nächsten Monaten, da wir uns das finanziell momentan nicht leisten können. Auf jeden Fall aber, werden die Platten auf Creation immer die besten sein. Schau sie Dir doch an, all diese Goths. Ich finde, man sollte die Fields of the Nephilim nehmen und lebendig begraben, man sollte sie in die Erde stecken und sie quälen, weißt Du, so richtig schön vergraben, sie ganz tief in die kalte Erde stecken, das wünsche ich ihnen vom ganzen Herzen. Ian Astbury sollte auch ungebracht werden."

ALAN Mc Gee schimpft und teilt böse Worte aus, die man lieber nicht analysieren sollte. Er ist sehr zufrieden mit unserem Interview, es macht ihm Spaß, jeder bekommt sein Fett ab und er bittet nicht es doch bitte im Original-ton abzudrucken, was einigermaßen erschwerlich wäre, da er oft schottischen Slang benutzt, den man schwer verstehen kann, aber seine Äußerungen trüben vor BÖSARTIGKEIT, was Gut ist, da sie EXTREM sind. Heute steht er auf der Seite des HABENES. Er schwebt bei seinen Songs in einen ständigen Wechsel aus LOVE & HATE (so auch ein Songtitel).

Er hat sich voll und ganz, mit jeder FASER seines Körpers der Musik ver-schrieben. LEBENSINHALT!  
ALAN: "Das einzige worüber ich wirklich Bescheid weiß sind die Independent-Charts. Liebe kann man im Musikgeschäft nicht finden."

In den Indie-Charts findet er seine Produkte immer seltener, denn in England ist Creation out, bei uns ist das Label denken nicht so ausgeprägt, deshalb war Creation nie in dem Sinne in, demnach kann es heute auch nicht out sein. Wenn eine Sache die Spitze des Berges überwinden hat, dann geht es nicht wie erwartet abwärts, sondern dann kommt der Punkt, an dem sich die Sache frei von äußeren Einflüssen entwickeln kann

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

STRAIGHT: Wieso hast Du eine Platte mit Baby Amphetamine gemacht? Sie sind grauhaft schlecht!  
ALAN: "Das war als Witz gedacht. Ich halte diese Frauen für einen guten Witz, mehr nicht. Ich dachte mir, ver-suchs doch mal mit denen, weil ich ge-spannt war auf die Reaktionen. Doch alle Leute haben die Sache todernst genommen und wir hatten einen richtigen Hit in den Independent-Charts, das war sehr seltsam. Du hast mich gefragt, ob sie nochmal eine Platte machen werden. Ich weiß es nicht, aber auf meinem Label!

der meisten Branchen. Hätte Boris Becker Tennis aus LEIDENSCHAFT gespielt und nicht nur um Anerkennung und Erfolg zu haben, dann hätte er jetzt sicher nicht abgebaut. Doch jetzt hat er

eine Freundin (sicher die erste-d.Red.) und Bestätigung. Alan Mc Gee macht die Sache aus Leidenschaft an der Musik und nicht um Frauen kennenzulernen, deshalb hat er auch diese Ansicht, die wie ein Volksgeschwader vor seinem Gesicht hängt und die Sicht verbaut. Doch solange Alan Mc Gee nach den Wolken greift und immer nur Nebel an äußeren Rand einfängt, solange er mit rotumrandeten Augen Interviews gibt und Worte wählt, die ein wirkliches Gefühl ausdrücken und keine Plastik-Verpackung sind, solange wird CREATON nicht belanglos und purer Pop(Alan) "Ich war nie auf der Suche nach dem perfekten Pop Song sondern immer auf der Suche nach dem perfekten Verzweiflungs(song) und solange wird Alans Band Biff Bang Pow eine der besten unserer Zeit sein. Denn diese Zeit ist extrem und sie fordert unsere Reaktion heraus.

(Kerstin Grether)



# Wedding Present

George Best Fans all over the world unite and take over. James Bond Fans all over the world unite and take over.

Man hatte selten einen so vollgestopften Tourkalender wie im letzten November gesehen. Es war wieder einmal alles unterwegs was Rang und Namen hatte. Angefangen von Primal Scream bis hin zu den Bhundu Boys und den Chills. Im Mitteln dieses Gerangel um die Gunst der Zuhörer fiel auch die Wedding Present Tour, die somit versuchten noch in der vorweihnachtlichen Zeit ihre Debut-LP "George Best" an den Mann bzw. auf den Gabentisch zu bringen.

So ließ auch ich mich anstecken und fuhr aufgrund der bequemen Mitfahrt im Tourbus der Vorgänger, den 7 Roberts aus Worms, zu dem WP-Gig nach Dortmund. Dort hatten sich dann rund 250 Unentwegte eingetroffen. Pech! Denn zur gleichen Zeit fand im benachbarten Bochum ein double feature mit den Bhundu Boys und den Chills statt.

Zu erklären war damit jedoch auch nicht warum die 7 Roberts trotz eines guten, für ihre Verhältnisse sogar recht lärmigen Sets das Dortmunder Publikum nicht recht begeistern konnten. Törichtlich für sie, daß es den 4 Jungens von WP nicht viel besser erging.

Retter des Abends wurde somit eine Horde britischer Fans, die durch ihren breiten nordenglischen Tonfall ihre Herkunft preisgaben. Sie feierten Vorgänger wie Hauptact, waren begeistert, machten Stimmung und stand ein zum Schluß einem Alkoholintox nahe.

Nichts desto trotz ließen es WP wie erwartet mit einer kaum gesehenen Rasanz angehen, die einem den Adrenalinpiegel ins schier unermessbare steigen ließ. Trotz aller Vehemenz und Schnelligkeit in der Spielweise von Gitarrist Peter und Sänger David kamen jedoch auch die Melodien in den Songs um keinen Deut zu kurz.

The Wedding Present zeigten wie ein gutes Livekonzert auszugehen hat: laut, schnell, kräftig und trotzdem melodisch.

Die zumindest auf der britischen Insel obligatorische halbe Stunde Livigig wurde in Dortmund jedoch klar überschritten. Eine Ausnahme bildeten WP dadurch aber nicht. Man denke nur an Talulah Gosh, Primal Scream oder die Wolfhounds, die sich alle zu einer guten Stunde hinreißen ließen. Der Grund dafür liegt jedoch weniger an der größeren Anzahl Songs, die fast jede der sogenannten C-86 Bands mittlerweile hat, sondern vielmehr an der Verbóhrtheit deutscher Clubbesitzer, die auf einen mindestens 60 minütigen Livigig bestehen um dem Publikum annehmlich etwas zu bieten. In dieser Beziehung müssen sich die Veranstalter noch gewaltig umstellen, denn für das Publikum ist ein halb-stündiger jedoch kraftvoller und höhepunktreicher Gig zweifelsohne interessanter. Als bestes Beispiel sei nur an das Gastspiel von Biff Bang Pow erinnert. Das Dortmunder Konzert von WP stand ganz im Zeichen ihrer Debut-LP und einziger fremdkörper der 13 gespielten Songs war somit das bereits auf der dritten Single befindliche "You should always keep in touch with your friends".

Nichts gegen ihre neue LP, die wirklich hervorragen im Bezug auf Sound und Songs ist, jedoch liefern genau ihre frühen Singles wie "Once more" oder "Go out and get em boy" das Salz in der Suppe. Auch weil sie auf Platte klingen als hätte sie ein 10-jähriger Nachbarsjunge abgemischt. Trotz aller vorherigen Behauptungen, daß WP keine alten Songs mehr spielen, wollten sie keine Spielverderber sein und drösch als krönender Abschluß eines guten Abends "Felicia" von Orange Juice und ihre hausgemachte Perle "Once more" über die Anlage. Was könnte es für einen Abschluß geben?

Aufgrund der allgemeinen Fußballbegeisterung der 4 Leeds Lads für ihren Leeds F.C., die Gewinn- und Verlustabschlußrechnung in Fußballen: Volle Punktzahl: 6 Fußballer, just like Max Merkel

(Hopeman)

Genau wie die Bodines sind auch die WEDDING PRESENT so gewöhnliche wie durchschnittliche Jungs, die man nachts in der Kneipe trifft von denen man sich ein Bier bezahlen läßt, die am liebsten über die Wahl ihrer Autofarbe sprechen, sofern sie nicht arbeitslos sind, die jeden Spieler ihres Lieblingsfußballvereins detailliert charakterisieren können und wenn sie Dich dann, nur mit einem einfachen Sporthemd und durchwaschenen Jeans, nachhause begleiten, dann wollen sie WIRKLICH nur Deine Plattensammlung sehen um sich die letzte Peel-Session von Joy Division auszuliehen.

Mit Sänger Dave unterhält man sich beim Interview deshalb am besten über diese Dinge, denn er hat schon viel zu oft und viel zu lange dahergelaufenen Schreibern über den Werdegang der Band und die Entstehung der GEORGE BEST-LP erzählt, das könnt Ihr in jedem deutschen Fanzine nachlesen (wie ich beim Fanzine-Treffen bestürzt bemerkte).

John Peel sagte kürzlich, er habe keine Liste seiner All-time-favorites, aber wenn er eine hätte, dann wären die jungen Recken von den Wedding Present sicherlich unter den ersten 20. Ich erzähle es ihm mit bebutsamer Stimme, um ihn nicht allzu sehr in Rage zu versetzen, es könnte ja sein, daß er vor Sprachlosigkeit und Freude seinen Gesangsverstärker zertrümmert oder seinen Schlagzeugerkollegen Shaun mit einem Ohnmachtsanfall beglückt. Doch er wird rot im Gesicht und birgt unruhig und ungläubig die

Hände im Gesicht, ja, er wird tatsächlich rot! "Das hat er wirklich gesagt?" Ich sehe es dem armen Jungen an, daß er ver-zweifelt versucht cool zu bleiben, schließlich muß man ein Interview geben, aber Dave ist jung und aufgedreht und er schüttelt minutenlang den Kopf "Das hat er wirklich gesagt?" Klar doch, junge, ich habe Dich verstanden. STRAIGHT: Wie fühlt man sich wenn man zu allem auch noch die Smiths vom ersten Platz der englischen Indie-LP-Charts verdrängt hat?

Dave: "Oh, ich fühle mich heute einfach wunderbar. Die Smiths gab es zu lange, das war ihr Problem. 5 Jahre, eine lange Zeit. Sie wurden zur Dinosaurier-Band, genau wie die furchtbaren Simple Minds und all die Alten. Bei uns ist das nicht zu befürchten. Wir werden wohl höchstens noch eine LP machen und uns dann auflösen. Bands, die so lange dabei sind, machen sich doch nur lächerlich."

**JAMES BOND**  
**JAMES BOND**

STRAIGHT: Nicht wenn sie etwas zu sagen haben und sich musikalisch ausdrücken wollen. Hast Du vor danach noch weiterhin Musik zu machen?

Dave: "Musikalisch werde ich wohl nichts mehr machen. Ich werde dann wieder arbeitslos sein."

STRAIGHT: Das ist doch nicht Dein Ernst!

Dave: "Doch, natürlich."

STRAIGHT: Hast Du nicht irgendeine Vorstellung, was würdest Du denn gerne machen?

Dave: "Ich wäre am liebsten James Bond. Er ist fantastisch. Ich möchte James Bond sein."

STRAIGHT: Du magst James Bond-Filme?

Dave: "Natürlich. Ich mag

alle. Schöne Frauen, Autos, Abenteuer, Action Geschichten Du kannst schreiben, die Wedding Present sind alle begeistert James Bond-Fans. Wie gerne, wäre ich wie er!"

STRAIGHT: Ich an Deiner Stelle wäre lieber Sänger in einer aufregenden Rock'n Roll-Band, als James Bond."

Dave: "Wirklich. Hast Du das gehört? (er blickt verwundert zu einem anwesenden Typen von englischen Warholasound Label). STRAIGHT: "Das kannst Du doch auch alles haben.

Schöne Frauen, vielleicht auch Autos, wenn Du Glück hast und Abenteuer, na, ja, das kommt natürlich darauf an, was man darunter versteht."

Dave: "Also, ich weiß nicht. Ich werde mir wohl kaum ein Auto leisten können und James Bond hat sicher besse(re) Abenteuer-erlebt, als jeder Rock'n Roll Star."

STRAIGHT: Das ist wirklich dumm. James Bond ist ein langweiliger alter Mann, Du bist doch viel frischer...

Dave: "Aber nicht frischer als der neue James Bond. Ich fände das viel aufregender als Sänger der Wedding Present zu sein. Kennst Du denn den neuen James Bond überhaupt?"

STRAIGHT: Nur von Fotos. Ich halte James Bond für gefährlich, es werden doch viele unsinnige Werte verbreitet."

Dave: "Gefährlich? Ach, Ihr Deutschen, bei Euch ist alles gleich gefährlich. Das darf man nicht so ernst nehmen. It's just good fun." Der Warholasound-Mensch mischt sich ein: "Es gibt Untersuchungen darüber, sie besagen, daß Leute nach dem Genuß von James Bond Filmen gewalttätig wurden, ihre Frauen vergewaltigten und so weiter."

Dave: "Ihr habt beide nicht das entscheidende Gefühl für die Sache, (zu mir) glaubst Du, ich vergewaltige meine Freundin, wenn ich James Bond gesehen habe. Es gibt immer welche, die ausflippen, bei jeder Gelegenheit." STRAIGHT: Aber diese kopflosen Action Filme tragen sicher auch dazu bei.

Dave: "Was glaubst Du, wieviele Leute Gewaltstreifen oder Pornó sehen, wir leben in einer gefährlichen Zeit und außerdem muß ich zu meiner Verteidigung noch hinzufügen, daß die James Bond-Filme immer wunderbare Titel-melodien haben, sie kommen also auch nicht ohne Rock'n Roll aus!"

STRAIGHT: Rock'n Roll nennst Du das?

Dave: "Wie hieß dieser Song von A-ha?"

STRAIGHT: The living day lights

Dave: "Das war schlecht. Auch Duran Duran, aber ansonsten. Goldfinger fand ich sehr schön."

STRAIGHT: Rita Coolidge mit All Time High war nicht schlecht.

Dave: "Na, ich wußte es doch, Dir gefällt doch noch etwas."

STRAIGHT: "3 Songs in den letzten 20 Jahren."

Dave: (Fallt von seinem Stuhl) Ich esse noch einmal. Ich verstehe nicht, daß es Menschen gibt, die keine James Bond-Filme mögen. Ich werde jetzt erst recht aufhören und James Bond werden. Er ist stark und fantastisch. Er fliegt durch die Luft (das ist Superman, -d.Red.), fährt in schnellen Autos, oh, er hat sicher viel Spaß.

**DIE ZUKUNFT DER WEDDING PRESENT**

Möglicherweise hat Dave Glück und findet ein Job. Vielleicht darf er sich dann in einigen Jahren Ver-

sicherungskaufmann nennen oder leitender Angestellter einer Firma. Vielleicht geht er in die Werbebranche und entwirft Träume an Reißbrett, von rasanten Autos und Erfolgssportlern und fliegenden Menschen und hinreißenden Frauen.

Vielleicht sehen ihn Leeds-Reisende in einigen Jahren, noch immer My favourite dress im Autocassettenrekorder, als Verkäufer in einem Video Geschäft, wo er unter dem Tisch Pornos an unter 18-jährige vergibt. Vielleicht sitzt er dann mit seinen Kindern um einen Marmelade-ver-schmierten Tisch und erzählt Geschichten.

Vielleicht zeigt er dann ein altes vergilbtes Fotoalbum und wenn alles ruhig ist und seine Frau die Sommerzeitung holt, dann er erzählt er seinem Ältesten: "Schau, als ich jünger war, so jung wie Du jetzt, da war ich Sänger in der rasantesten Gitarrenband auf der Insel. Unsere Konzerte waren ein reines Vergnügen, wir sind das erste Mal aus Nordengland herausgekommen, waren in aufregenden Städten. Schau, all die großen englischen Zeitschriften wie der NME und der Melody Maker haben über uns berichtet und ein Sounds-Kritiker schrieb die euphorischste Kritik seines Lebens über unsere Debut LP. In nur 2 Wochen verkaufte wir in Deutschland 5000 Lps, das war überragend für damalige Indie-Verhältnisse. Deutschland kennst Du doch aus dem Geschichtsunterricht, oder? Nun, in den Jahren 1986 und 87 waren wir unzählige Male in Onkel Peels Charts vertreten und unsere Singles belegten P-latz 1 der Indie-Charts. Ich hatte gar mein eigenes Label namens Reception auf dem ich Bands wie The Cut veröffentlichte, außerdem war da dieses eine..."

"TO BE SOMEONE MUST BE A WONDERFUL THING. A FAMOUS FOOTBALLER OR A ROCKSINGER OR A BIG FILM STAR OR A BIG FILM STAR YEAH I THINK I WOULD LIKE LIKE THAT" - Paul Weller 78

**GLAUBST DU ETWA, ICH VERGEWALTIGE MEINE FREUNDIN, WENN ICH JAMES BOND FILME ANSCHAUE?**

**DAVE**

An dieser Stelle unterbricht ihn vielleicht sein Sohn, weil die Mutter mit der Zeitung durch die Tür kommt und das ist eine gute Gelegenheit seinen Redestrom zu stoppen. "Dad, die alten Geschichten will doch keiner hören. Du weißt doch, daß wir hier jetzt lieber die 245 Folge von James Bond in den Videorekorder legen sollst." Vielleicht streift er ihm dann Dave's verständnisvoll überns Haar und murmelt halblaut: "Ais ich so alt war wie Du mein Sohn, wollte ich auch immer James Bond werden..."

(Kerstin Grether)

Ich schreibe dies an einem Dienstag, Fasching. In Eberbach ziehen, wie in solchen Orten üblich, die braven Bürger, die einmal im Jahr "die Sau rauslassen" wollen, durch die Straßen. Der Anzug wurde gegen allerlei bunten "Schnickschnagg" ausgetauscht, gesoffen wird bis spät in die Nacht hinein "einmal im Jahr will man auch mal seinen Spaß haben." Ich kann ihr Geschreie bis hoch in mein Zimmer hören, die Blaskapelle spielt lustige Polkas und ich stelle mir vor wie sie in den Kneipen sitzen und schunkeln.

In meinem Zimmer, das von derlei Spaß schon immer verschont geblieben ist, laufen Freiwillige Selbstkontrolle. Oberflächlich betrachtet passt es fast zu dem unsäglichen Trubel, der da unten veranstaltet wird. Auch hierzu könnte man schunkeln, Polka wie texanischer Blue Jodel tönt durch meine dunklen Wände, eine

sonders live, teilweise dilettantisch, was beabsichtigt sein könnte, und Torsen, der die Band vorher kaum kannte und etwas verwirrt dreinschaut, fragt "Ob die sich ihre Instrumente auf einem Antiquitäten-Markt geholt hätten". FSK sind sicher eine der eigenständigsten deutschen Bands, die beste deutschsprachige sowieso. Doch die angestrebte Eigenständigkeit um jeden Preis wirkt teilweise etwas übertrieben, "NUR nicht wie die anderen gitarrenorientierten-Sixties-beinfluften-deutschen Underground-Bands klingen." Verständlich zwar, aber ich entdecke in vielen solcher Bands eine eigene Substanz und Energie, man muß schon etwas tiefer gehen um derartigen Zugang zu bekommen. Aber auch über FSK darf man nicht oberflächlich hinweghören, was gerade

an dem Gegensatz von Musik und Text liegt.

die Handlung erzählte... Justin: "Mit unseren Texten wollen wir den Leuten einfach etwas von unseren Gedanken erzählen, von denen wir meinen, daß sie nicht uninteressant sind. Im Moment legen wir sowieso mehr Wert auf die Musik. Wir wollen immer etwas Neues ausprobieren. Unsere vorherige LP "Goes Underground" ist zum Beispiel viel jazziger und psychedelischer als die neueste LP "IN DIXIELAND". John Peel ist ein guter Mensch. Nachts, wenn ich Radio 1 höre und John's Stimme vertraut durch mein Zimmer hallt, bemerke ich dies immer wieder. Er ist ein Original. Hip Hop, Noise Pop und Grebo was hierzulande noch immer die "großen neuen Dinger" zu sein scheinen (Noise Pop mal ausgenommen) und was er, wie immer, dazugemacht hat, sind längst nicht mehr das Wichtigste. Er hat etwas neues Aufregendes für sich

Deshalb brauchte ich auch etwas länger um den richtigen Zugang zu finden. Denn es ist Musik, die ich noch aus meiner Kindheit vom Radio her kenne. Das war schon ein harter Brocken, weil ich natürlich erstmal nur Negatives mit der Musik verbunden habe. Thomas (Meinecke) hat da den Zugang viel schneller gefunden, weil er aus Hamburg kommt." Das gefällt Onkel Peel natürlich. Er will eine neue Session mit der Band machen, ausschließlich aus Jodel-Stücken soll sie bestehen. John Peel verdankt die Band ihre Popularität in England. Ich habe sie öfters im englischen Radio gehört als im Deutschen. Bei dem Namen Freiwillige Selbstkontrolle denke ich daher immer an den englischen Akzent, mit dem Peel das so charmant sagt: "Freiwillige Selbstkontrolle". 1985 nahm die Band ihre 1. Peel-Ses-

## Jodel zwischen blinden Popstars und dem Himmel über Berlin



EP "Last Orders" mit Trinkliedern hat man auch schon gemacht. Aber natürlich ist man Welten von Karneval und dergleichen Mist entfernt, obwohl die Band dies sicherlich gut kennt, München steht in ihren Pässen... Doch im Gegensatz zu den klischee-Rierzelt-"eindrudrauf machen"-Texten, die zu solcher Musik im Grunde besser passen würde, erzählt man lieber kleine Geschichten, über die Pop-Geschichte (Das Licht der Welt) etwa, und hat den Ruf eines intellektuellen ensembles. Der Reiz der Band liegt gerade im Gegensatz von Musik und Text. Obwohl die Band teilweise schon seit dem 12. Lebensjahr in irgendwelchen Gruppen spielte und ihre Instrumente natürlich beherrscht, wirken sie, be-

Einen neuen Song hat die Band zum ersten Mal gespielt, Stalinbärtchen oder so ähnlich, und natürlich lacht jeder im Publikum über den Jodel von Michaela, gekonnt zwar, aber eben doch Jodel. "Wenn die Leute den Text mitgekriegt hätten, hätten sie bestimmt nicht so gelacht." Der Himmel über Berlin-Film wird darin angegriffen und Torsen meint trocken, er sei im Kino eingepennt. Justin Hoffmann: "Die Leute dachten wohl, da machen Blixa und Nick Cave mit, das muß gut sein. Den Song haben wir geschrieben, weil der Film uns einen Nachmittag verdorben hat." Ich muß ehrlich sagen, daß ich den Film nicht gesehen habe, da ich schon fast einschlief, als mir nur jemand

entdeckt. Vom NME und SPEX noch nicht aufgegriffen, ist es noch etwas, das uns gehört und nicht denjenigen, die immer dem Zeitgeist nachrennen, ihn aber oftmals zu spät erreichen bzw. nie ganz verstehen. Eines Nachts meinte John, mit seiner besorgten Hausvater-Stimme: "There's something new from Germany. The Jodel." Nicht im Bayerischen Wald aufgewachsen, wie etwa Justin, weiß er nicht, daß dies eine der ursprünglichsten deutschen Musik ist, Musik, die mehr zu den Karnevalisten zu passen scheint, als in einen verräucherten Underground-Club. Doch das dem nicht so, ist zeigen uns FSK. Es ist vor allem der Charme, und die Einsetzung der Instrumente, die den Reiz ausmachen. "Es ist schon sehr bayrisch, würde ich sagen."

sion auf, es war die mit den Trinkliedern. I WISH I COULD SPRECHEN SIE DEUTSCH ist seit dem zur FSK-Hymne geworden, obwohl es natürlich keine Eigenkomposition ist. Und ich riehe mir verwundert die Ohren, als er gar in Peel's heiliger "Top Festive-50" auftauchte, obwohl es ihn nicht auf Vinyl gab. Ein kleines Wunder sowas. Der Song ist wunderbar für kleine intime Trinkfeste mit rotem Licht an der Decke und sowas. Ich singe ihn aber auch, wenn ich durch nächtliche Straßen wandere, sehr laut natürlich, und jeder meint ich hätte 2 Flaschen Wermutwein getrunken. "DANKESCHÖN, BITTE SCHÖN, WIEDERSEHN, NOCH EIN BIER, TRINKEN WIR HIER EIN GROßER, EIN KLEINER, EIN NIX-VERSTEHN, I WISH I COULD SPRECHEN SIE DEUTSCH..."

Teilweise sind die Reime von FSK sehr simpel, sollen es auch sein, auch dies macht den Reiz der Musik aus.

Es sind auch die kleinen Situationen von denen die Texte leben und zu denen die Musik wiederum sehr gut paßt.

"ICH STEHE AUF DEM BAHNSTEIG UND HAB KEINE MARK DABEI, DOCH DER ZUG AUF DEN ICH WARTE FÄHRT OHNEHIN VORBEI..."

Viele meinen früher sei die Band intellektueller und zynischer gewesen, was sein kann, denn man legt mehr Wert auf die Musik, heute. Hilsberg (Die LP's der Band erscheinen auf ZICK ZACK) meint, in Hamburg seien überwiegend Leute unter 20 bei dem Konzert gewesen. Justin: "Früher haben wir vor allem literarische Ideen zu Papier gebracht. Die Engländer verstehen

unsere Texte zum Beispiel nicht, deshalb tanzen die auch mehr auf unseren Konzerten, in Deutschland trauen die sich oft nicht zu tanzen, weil sie mehr auf die Texte hören. Das

fällt mir immer wieder auf. Die In Dixieland-LP wurde hier zwar positiv aufgenommen, aber hierzulande war das eben einfach eine weitere FSK-LP wobei sie in England vom Melody Maker als LP der Woche besprochen wurde." Das ist ein wunderbarer Erfolg für eine deutsche Band.

"Warum sollten wir zur Industrie gehen?" Kommt Ihr gut mit Hilsberg klar?

"Wenn die LP mehr oder weniger im Kasten ist, kommt er mal ins Studio und sagt: Ja, macht mal..."

Es ist schon eine traurige Geschichte mit den Indie-Bands in Deutschland. An einem gewissen Punkt geht es einfach nicht mehr weiter. Man erreicht nicht mehr viele neue Zuhörer, gut wie man auch sein mag. Dann ist es schön wenn man sich eine Basis in England erschlossen hat. "Wenn die ganze Sache mit England nicht wäre, wären wir jetzt auch ziemlich depremiert" Was können Bands mit dem Status von FSK in Deutschland noch erreichen, außer Spaß an der Musik und auf Tour zu haben, und eben immer eine "weitere FSK-Platte" zu machen. NICHTS! Es geht unter Umständen doch nicht anders, aber die Frage ist ob man es will oder ob man sich damit zufrieden gibt.

FSK haben keine große Botschaft, die sie um jeden Preis unter die Leute bringen müssen, man sagt ihnen gerne etwas, beläßt es dann aber auch dabei. Es ist eben doch auch bierfreundige Musik, um die sich der eine oder andere nicht allzu viele Gedanken macht und hin und wieder sehr gerne hört. Aber dennoch kauft man sich FSK-Platten nicht um sie anpreisend in die Plattensammlung zu stellen, sondern um sie auch zu hören, was wichtiger ist, als Platte des Monats im MM oder gar Platte der Woche im BRAVO zu sein (Phillip Boa & the Voodooclub).

Und DAS LICHT DER WELT strahlt in kleinen Clubs und John Peel-Sendungen nach wie vor heller als irgendwo sonst... (Sandra Grether)

# STIFF LITTLE FINGERS



FOTO: LARS WEBER

## OLD, BUT NOT FORGOTTEN

1986/87 war das Jahr, in dem die "alten Arsche" (Originalton) des Punk-Rocks von 76/77 wieder ihre Arsche hochkriegten, um abermals zu sehen, ob von der Rebellions-break out Stimmung von damals noch was übrig ist. Sham 69, Ramones, Wire, 999, Stranglers, Damned etc. um nur einige zu nennen.

und nun auch STIFF LITTLE FINGERS.

Als ich die Meldung im NME las war mir die Sache nicht ganz geheuer, erst als ich die Tourdaten erblickte, wurde mir bewußt welche Konsequenzen das Ganze mal wieder für mich haben würde.

Im Grunde ist es natürlich eine tolle Sache, all die alten "all-time favourites" live mitzerleben und durch eigenen Schweiß und Pogo neu zu erfüllen.

ES IST GUT FÜR DAS PUBLIKUM, ABER FÜR DIE BAND?

Wie fühlt man sich, wenn man 5 Jahre später da weitermacht wo man zuvor

stehengeblieben ist? Neue Erfahrungen, Meinungen, Erkenntnisse, die man in all den Jahren gemacht hat, bleiben auf der Strecke. Werden liegengelassen, vergessen und nicht in die Musik und Texte eingefügt. Wo bleibt da der Bezug zum Moment, zur Zeit. Die Uhr wandert weiter, auch wenn wir dies am Liebsten verhindern wollen. Nicht alle oben erwähnten Bands möchten die Zifferblätter der Uhren für immer festhalten, festklamern. Stiff Little Fingers aber liebend gern. Sicher, nur alte Songs zu hören und in Melancholie zu schwelgen...

das war schön! Den Jungs von der Band machte es auch sichtlich Spaß, die Leute wie damals zu begeistern. Ich sagte vorher zu einem Freund, wenn sie nur halb so gut wie auf dem Live-Album Hanx! seien, könnten wir zufrieden sein. Sie waren nicht nur halb so gut - sie waren genauso aufregend wie damals. Und DOCH hätte ein touch '87 nicht geschadet. Dagegen könnte man halten, daß die Texte noch genau die selbe Relevanz haben, wie damals. Und als die Band "Nobody's hero" spielte und etwas 600 Leute zur selben Zeitsangen:

"BUT NO-ONE IS NOBODY-EVERYONE IS SOMEONE...  
"CAUSE WHAT YOU SEE IS WHAT YOU GET...  
IT'S UP TO YOU AND NO-ONE ELSE..."

War es doch wieder gut und hatte Berechtigung, daß sie diesen 77-er touch beibehalten hatten, ten, wo Konzerte den Leuten noch Selbstbewußtsein gab und es ihnen nicht nahm.

Das Konzert in der Frankfurter Batschkapp war das erste ÜBERHAUPT seit man sich getrennt hatte. Entsprechend nervös waren die Jungs vor Beginn. Doch sag mir, was hätte

mit Songs wie: Suspect Device, Alternative Ulster, Fly the flag, Wasted life, Johnny was, wait & See, tin soldiers und Nobody's heroes schiefgehen können?

Alle Fans der Band, die diesen Bericht nun lesen und die Band verpasst haben, werden wohl nach Aufzählung dieser Songs nach einem schönen Strick suchen, doch keine Angst, Jungs und Mädels, sie kommen bestimmt wieder... Und all denen die in Frankfurt anwesend waren von hier aus ein straighter Gruß, Ihr wart alle toll, besonders der Langhaarige Blonde in der ersten Reihe... Und mein Verehrter, der mir die ganze Zeit während des Konzerts hinter her sprang und ich mir vor-kam wie ein Känguruh das sein Kind aus dem Beutel entweichen ließ. Vielleicht gehst Du nächstesmal lieber in 'ne Peepshow oder so, als auf ein Punk-Konzert... Ich kann mit gutem Gewissen sagen, daß es eins meiner besten Konzerten, von den über 90 war, die ich 87 sah. Wen störte die gewaltige Wampe, die Henry Cluney zugelegt hatte, wen ein etwas langsamer gewordener Jake Burns. Ausschlaggebender war doch, daß es nach dem Konzert nichts mehr zu trinken an der Bar gab...

\*\*\*\*\*

Als ich schließlich, in der mir fast schon zur Heimat gewordenen Gaderobe des Batschkapps sitze, vor mir Jake Burns, zwischen uns mein Taperecorder und all die wundervollen, über 50 Fragen, die ich mir vorher notiert habe, jeden Text auseinandergenommen, extra 10 Fragen über Nord-Irland, wo die Band herkommt - da ist Jake einfach nicht in der Lage sie mir zu beantworten, weil er schlicht und einfach, zu glücklich ist über den Verlauf des Konzertes.

Ich bin wieder mal zur falschen Zeit am falschen Ort. Ein oder zwei Tage später und die Euphorie wäre vielleicht schon zum Normalzustand geworden. Doch jetzt, so kurz nach dem Konzert, da will man feiern, auf der Gitarre alte irische Folksongs spielen, Bier trinken, Spaß haben und nicht über 5 vergeudete Jahre reden,

nicht an NI und all die Scheiße denken, wenn beim 1. Konzert, dem man Wochenlang entgegen gefiebert hat, alles gut gelaufen ist, dann sieht man die Welt, wenn auch nur für 5 Sekunden, mit anderen Augen. Dank meiner Hartnäckigkeit kann ich ihm aber schließlich doch einige Statements entlocken.

STRAIGHT: Wie fühlst Du Dich, wenn Du Deine alten Texte singst. Hast Du das Gefühl nicht mehr hinter ihnen stehen zu können oder ist es einfach so, daß sich an den Zuständen, die Du beschreibst, leider nichts verändert hat?

"Genau so ist es. Es passiert immer noch die selbe Scheiße und deshalb singe ich darüber. Die Texte sind leider noch genauso relevant wie früher."

STRAIGHT: Okay, die Probleme sind die gleichen geblieben. Aber hast Du nicht zu manchen Dingen jetzt eine andere Meinung, oder würdest sie zumindest unter einem anderen Licht beleuchten, wenn Du jetzt darüber schreiben würdest?

"Ja. Ich lebe zum Beispiel jetzt nicht mehr in Nord-Irland. Ich konnte dort einfach nicht mehr arbeiten. Es war eine unmögliche Situation. Wenn ich jetzt einen Text darüber schreiben würde, wäre er sicher etwas anders."

STRAIGHT: Welche Reaktionen hast Du denn früher auf solche Texte bekommen. Zum Beispiel von Leuten, die selbst dort leben?

"Positive. Immer sehr Positive."

Die Songs der Stiff Little Fingers beleuchten nicht nur kritisch alles was Jake Burns um sich herum sieht, fühlt und denkt. Das ist der Schwerpunkt vieler Texte. Es ist die Prägnanz mit der Jake viele Dinge auf den Punkt bringt ("THEY TAKE AWAY OUR FREEDOM, IN THE NAME OF LIBERTY...") die die Brillanz der Texte ausmacht. Hinzu kommt der eigenständige Punk-Rock der Band. Ich kenne Leute, die jede Punk-Rock-Band im Plattenregal und im Herzen haben, aber keinen Platz für Stiff Little Fingers. Kerstin ist so eine. Sie behauptet, die Jungs hätten einfach kei-

ne Songs geschrieben. (Deshalb verbrachte sie den Abend auch lieber bei den langweiligen Boudines) Umgekehrt natürlich auch. Irgendetwas Eigenständiges hat diese Band an sich, für das man sie entweder liebt oder nicht mag. (Ich will nicht sagen haßt, das wäre hochdramatisiert). Beim Konzert waren alle die anwesend, deren Herz Stiff Little Fingers ein großes Stück abgeschnitten hatten. In den Autos, die vor der Batschkapp anrollten war vom Punk Roker, heutigen Beamten bis hin zum Ted alles vertreten, auf den Autonummern auch... Während des Konzertes spielte dies keine Rolle. Danach fühlte man sich einfach gut, frisch, frei.

"Wir wollen, daß die Leute sich bei unseren Konzerten frei fühlen. Das ist sehr wichtig." Sagts, entschuldigt sich und verschwindet durch die Tür ins nächste Zimmer. Endlich kommt der Mann zum Feiern...

\*\*\*\*\*

Die Gaderobe füllt sich mit allen möglichen Fans, die mitfeiern wollen. Natürlich läßt man sie. Und schon ist wieder alles wie damals. Sie werden dazu eingeladen auf Parties zu spielen ("This has to be a very big party..."), müssen Autogramme geben, Freikarten verschenken, über Zeiten reden, die doch auch für sie zur Vergangenheit gehören. Jeder will teilnehmen. Darf alles, kann alles, sollte alles versuchen. Womit wir wieder beim Punk-Rock wären...

STRAIGHT: In Euren Texten geht es doch vor allem über das Ausbrechen aus allen gängigen Klischees, eingefahrenen Gedanken und Lebensweisen gepaart mit der richtigen Portion an Selbstbewußtsein. Lebst Du danach?

Dolphin Taylor: "Da hast Du sehr gut die allgemeine Aussage unserer Texte zusammengefaßt. Ich glaube, das hätte ich jetzt nicht so gut hingekriegt. Ja, ich versuche schon danach zu leben."

Irgendjemand bringt eine Flasche Whisky und unterbricht so unser Gespräch.

Mit einem Blick auf die Flasche erklärt Dolphin: "Ya know, I live like that!"

Gut, gut, aber außer Whisky wird der Kerl ja noch andere Sachen im Kopf haben.

Wie steht's mit neuen Songs?

"Neue Songs haben wir noch nicht gemacht. Wir haben uns erst vor 6 Wochen dazu entschlossen, wieder zusammenzuspielen. Wir wollen jetzt erst mal sehen, wie die Sache läuft."

STRAIGHT: Wieso habt Ihr Euch eigentlich reuert?

Henry Cluney: "Wissen wir selbst nicht ganz genau. Wir dachten einfach, es wäre mal wieder zusammen aufzutreten. Wir hatten alle gerade nichts Besonderes zu tun und da dachten wir, warum nicht."

STRAIGHT: Mein Lieblings-Song von Euch ist Nobody's heroes. Meinst Du es gibt wirklich Leute, die vor lauter Heldenverehrung nicht mehr selbst leben?

Textauszug aus Nobody's heroes:

YOU THINK IT'S TIME YOU TOOK ME OVER, TO DO WHAT YOU CAN'T DO YOURSELF. BUT DON'T LET HEROES GET YOUR KICKS FOR YOU, IT'S UP TO YOU AND NO-ONE ELSE...

Dolphin: "Sicher gibt es die. Vielleicht weniger in unserem Bereich, aber im kommerziellen Bereich ganz bestimmt. Ich mag den Song eigentlich nicht mehr. Also musikalisch meine ich, den Text finde ich nach wie vor sehr treffend."

Was in den SLF-Texten immer überwiegt war/ist das selbstverständliche Selbstbewußtsein, das überall stark zum Ausdruck kommt. ("When we started we thought we were great"... wait & see) und das ist auch das Wichtigste was eine Band übermitteln kann. Deshalb ist es egal, wie ob und warum die Band heute noch relevant ist oder nicht. Ob sie neue Songs machen werden oder nicht und wie es mit dem Erbe des Punk aussieht.

GET UP-GET OUT- BE WHAT YOU ARE!

(Sandra Grether)





# THE CHILLS

ODER AUF DER SUCHE NACH DEM LEDERSTIFT NACHTS

## UM HALB DREI

Die Geschichte der Chills ist eine Geschichte von Menschen, die jahrelang gegen die düsteren Rauchschwaden der ECKKÖPFIGEN dieser Erde ankämpfen mussten, die sich auf steinigen Weg begaben um in einer noch steinigern Welt auf sich aufmerksam zu machen. Es ist im Grundes die Geschichte eines Mannes, der verbissen ständig vor neuen Ruinen stand und sie mit eign er Kraft wieder aufbauen mußte. Ein Mann, der mit 17

### Die Schußwaffe hat eine Munition: Melodie

bereits Songs schrieb, auf die weniger begnadete Songschreiber ihr ganzes Leben lang warten, doch niemand wartete auf Martin Phillipps, unseren Helden, der in seinem Rucksack nur eine Waffe trug, die alle am Ende besiegte: Sein Rucksack war vom jüngsten Teen-Alter prallgefüllt mit den schönsten ergreifendsten Melodien, die HÜBSCHER und BERÜHRENDER klangen als alles, was sich ir dieser Zeit in den gehypten Hitparaden befand. Doch Martin hatte die STÄRKE des Punks kennengelernt und er liebte die Seeds ohne sie kopieren zu wollen und deshalb konnte

er es nicht unterlassen rauhe Gitarrenriffs und spröde Schlagzeugsounds um seine innere Frucht zu bauen, was natürlich ungeheuerlich war, denn er war nicht einfach ein junger entschlossener Musiker, der sich da auf den Weg gemacht hatte, es war zudem ein Musiker aus Neuseeland, noch dazu aus Dunedin, das nicht nur auf der Südinsel liegt sondern auch noch im Süden dieser Südinsel. Doch wie die Legende sagt, war er nicht allein mit ihm bewegten sich ganze Scharen von jungen 60 s begeisterten UNRUHIGEN den Berg hinauf und heute steht

unser Mann am höchsten Gipfel dieses Berges und hat Grund genug auf alle die unten stehen, mit STOLZ in den Augen, zu spucken, denn sie mieden ihn jahrelang wie die Pest und er hat ihnen, erstmalig in der Geschichte der neuseeländischen Garagen-Punk Musik gezeigt, daß man auch ohne Promotion und Radioeinsätze das Publikum begeistern kann. Bereits 1982 verkaufte sich die Chills Single "Rolling Moon", die erste überhaupt auf FLYING NUN, besser als manch großer internationaler Act, aber die High Tech Gewohnten die tagein tagaus in den Funkhäusern saßen und sich

nicht im Kopf vorstellen konnten, daß Bands ihre Singles mit 4 Track-Maschinen einspielen, empfanden das als viel zu anrühlich und dreckig, deshalb spielten sie ein schmutziges Spiel mit der Band und ließen diese und auch die nächste Single PINK FROST einfach aus den Charts fallen, um den Menschen in dem kleinen aber äußerlich sauberen Land nicht den Schaden zuzufügen eine solch unsaubere Platte hören zu müssen.

### It's time for holiday

Als die Chills sich dann endlich 1984 mit "Dole-drums" in der Top Ten der dortigen Charts befanden machten die verantwortlichen Damen und Herren, anstatt die Charts auszu-zählen, einen ausgiebigen 3 Wochen Urlaub und das Geheimnis, wie hoch diese Single hätte kommen können, bleibt ewig un-gelüftet.

Heute ist Martin ein glücklicher Mann. In Europa sind die Chills zu einer innig geliebten Band geworden und wenn die Leute heute auf Konzerten nach Pink Frost schreien, dann schimpft er innerlich darüber, denn den

rührend-bitter traurigen Song über den verstorbenen Chills Drummer Martyn Bull, hofft er eines Tages nicht mehr spielen zu müssen." Ich mag zwar die meisten alten Songs noch sehr gerne, aber ich freue mich auf den Tag, an dem ich den tausendmal zelebrierten Song Pink Frost nicht mehr spielen muß."

Darauf wird er noch sehr lange warten müssen, denn Pink Frost hat einen entscheidenden Vorteil. Bei den meisten anderen Chills-Songs berührt vor allem die REINHEIT der Melodie, dieses prickelnde Gefühl, das der SUCHT nicht mehr weit entfernt ist, das einlullend BETÖRENDE, das uns im tiefsten Inneren die Hand gibt und unser Herz umfaßt, groß, stark und bedächtig. Doch bei Pink Frost zieht sich etwas in diesem INNEREN zusammen, das Wissen ob der Realität des Textes, die Ausdrucksweise, eine Situation beschreibend, die wir als einzig entrinnlose Situation empfinden: DER TOD. Die Chills Texte beschreiben oftmals Bilder von Wegen und sie zeigen uns die Schauplätze von allen Seiten aus, doch geben sie die, ihrer Meinung nach, einzig einschlagbare RICHTUNG an. So besingen sie in "Dan Destiny and the silver dawn" das Schicksal eines Menschen, der einfach weg muß, obwohl er das im Grunde nicht möchte. Doch sie erklären auf eindringliche Weise, daß es schneit, Schnee und Kälte in seinem Leben, wenn er sich nicht bald fortbegibt zu den Stellen der Erde, wo es warm ist, die Verwendung des Begriffs Feuer reflektiert diese WÄRME. An diesem Beispiel kann man bereits erkennen, daß die Chills über VERÄNDERUNG singen. Das AUSBRECHEN und die SUCHE nach dem richtigen Weg bestimmen oft die Thematik dieser Songs, wie ich später am Beispiel des Titelstücks ihrer letzten LP "BRAVE WORDS" noch verdeutlichen werde. Doch einer Veränderung können wir uns allesamt ent-

### Ende ohne Entrinnen

ziehen. Wir können all die Chills dieser Erde, die uns die Wichtigkeit der Veränderungen versuchen klarzumachen, zurück in den Plattenschrank stellen, die Augen fest verschließen

und die Decke über den Kopf ziehen. Wir alle können versuchen ein Leben zu führen, das weit entfernt ist von der SUCHE nach dem Wesentlichen, das ginge auf jeden Fall, wenn wir uns innerlich damit abfinden könnten. Vielleicht gibt es schon Viele, die das bereits innerlich vollzogen haben und wenn wir auf die Straße gehen, dann sehen wir sie in Scharen die düsteren Gassen entlanglaufen. Es gibt nur eins, was wir nicht beeinflussen können und was größere Veränderungen einbringt als jeglicher Lebenswandel, der TOD, wie bereits gesagt, und deshalb ist es auch PINK FROST, das die meisten Leute am liebsten mögen."

"WHAT CAN I DO IF HE DIES, WHAT CAN I DO IF HE'S LOST, HE WONT MOVE AND HE'S HOLDING MY HAND - HE'S SLOWLY DYING."

\*\*\*\*\*  
Dieses Thema taucht auch hintergründig im größten Hit der Chills auf, ein Song, der diesen Begriff wirklich verdient hat. Denn die Chills haben eine HYMNE geschrieben, eine HYMNE für all die Lederbekleideten dieser Erde, denn dieses e i n e bestimmte Kleidungsstück wird von den meisten mit liebevollen Blicken bedacht und tausend

Erinnerungen sind darin ebenso fest behaftet wie der Schmutz und die Farbe, die sich darauf im Verlauf der Jahre angesammelt hat. Die Rede ist von der Lederjacke und die Chills bekennen freimütig I LOVE MY LEATHER JACKET und dann fahren sie noch weiter im Text fort AND I WEAR IT ALL THE TIME. Schön. Die Erinnerungen, die in Martins Lederjacke hängen sind die an einen toten Freund, der ihm die Jacke

## The day I lost my leatherjacket

vermacht hat. Ich erinnere mich an einen Tag, als ich m e i n e Lederjacke im Bus vergessen hatte und es in dem Moment bemerkte, als er wieder weiterfuhr. Wie ein Wettläufer bin ich ihm hinterhergerannt, blind und taub für alle äußeren Einflüsse, vorbei an den erstaunten Gesichtern der Menschen nur mit dem Gedanken im Kopf sie irgendwie wieder zu bekommen, bevor der Bus weg oder die Jacke geklaut ist. Nie zuvor und nie danach in meinem Leben bin ich so verdrossen und hirnverbrannt durch die

Gegend gerannt. Dies zeigt, warum eine Band, die ein solch begehrtes Kleidungsstück auf solch rasant leidenschaftliche Weise besingt, unverzüglich eine HYMNE schaffen MUß. Eben diese meine Lederjacke hatte ich mit zum Chills-Interview gebracht und dazu noch die schönsten Pink und Organge-Farbenen Lederstifte, mit deren Hilfe Martin nach Beendigung des Gesprächs meine Lederjacke verschönern sollte. Doch das ist eine andere Geschichte die ich am Ende des Artikels erzählen werde.

Auf der letztjährigen Wintertournee sah ich die Band zweimal live. In Frankfurt sowie in Stuttgart, wo das Stuttgarter Publikum erneut eindrucksvoll bewies, daß es in der HALTUNG keinen Unterschied zwischen dem Anhören einer LP zuhause und dem LIVEERLEBEN einer Band im Konzert sieht. Mein lauter Kommentar betrefflich der gespannten Stimmung während zweier Songs als es in der Konzerthalle einigermaßen ruhig war, konnte keiner von den Lahmarschiger überhört haben, was dennoch kaum ein einen dazu bewegte, während I LOVE MY LEATHER JACKET die steifen Glieder zu abzustauben

Neuseeland kann nie schlimmer gewesen sein, als Stuttgart noch immer ist. MARTIN: "In Neuseeland leben dreieinhalb Millionen Leute, doch es ist ein sehr großes weites Land. Die meisten Menschen leben einen Middle-Class-Standard. Die Labour Party ist zwar an der Macht, aber das hat hier nichts zu bedeuten. Die Leute sind trotzdem oder besser gesagt, wohl gerade deswegen, sehr konservativ und haben eingeengte Denkweisen. Sie fühlen sich sehr isoliert in diesem Land und haben kaum die Möglichkeit jemals etwas Anderes zu sehen. Dieses Gefühl ist für manche sehr schlimm, aber es gibt glücklicherweise weitverbreitete Medien und sehr viele Zeitungen, die äußerst informativ über die Zustände in dieser Welt berichten. Das bringt die Leute dazu sich ein wenig besser zu fühlen, weshalb auch die Meinung, daß alle Neuseeländer isolierte Menschen sind, nicht richtig ist."

Wer unter diesen Umständen aufwächst und zudem noch Musiker werden will, dem bleibt oftmals nichts anderes übrig, als die Zähne fest zusammenzubei-

den und kompromißlos den eigenen Weg zu gehen. Martin Philipps hat die vielen Ups and Downs erlebt, besonders die Tatsache, daß es ihm immer schwerfiel eine Band zusammenzuhalten. Bereits im November 1984, als es die Chills gerade mal vier Jahre gab, hat Martin 9(!) verschiedene Besetzungen kommen und gehen sehen. Die heutige Chills Besetzung war besonders schwer zu finden MARTIN: "Als wir Ende 1985, nachdem wir das erste Mal in London gewesen waren, zurück nach Neuseeland kamen, stieg die gesamte Band geschlossen aus. Ich verbrachte zehn Monate damit neue Mitglieder zu finden, das mußt Du Dir nur mal vorstellen Zehn Monate! Das ist eine endlos lange Zeit". Martin überbrückte die Zeit und schrieb eigene Beschwörungsformeln, Texte, die seinen starken WILLEN und den desparativen WUNSCH nach MEHR! MEHR! MEHR! ausdrücken. Einer davon ist BRAVE WORDS, den ich hier kurz übersetzt zitieren möchte:

## Brave Words

"BEIM BEOBACHTEN DER GUTEN LEUTE HABE ICH BEMERKT, DASS IHRE ZAHL IMMER MEHR VERSCHWINDET. MANCHMAL WÜNSCHE ICH MIR, ICH KÖNNTE SO SEIN WIE SIE. ABER DANN HABE ICH ANGST, VOR DER WAHL DIE SIE GETROFFEN HABEN, DENN WELCHE MÖGLICHKEITEN HABEN SIE JETZT NOCH, NACHDEM SIE SICH DAZU ENTSCLOSSEN HABEN, DORT ZU BLEIBEN WO SIE SIND. ES IST NICHT SCHWER ZU ERKENNEN, WARUM ES PROBLEME GIBT. SIE HABEN SICH RESIGNIERT ZURÜCKGEZOGEN ZU DEM FALSCHEN DAS SIE UMGIBT UND JETZT SCHIESSEN SIE IHRE ERSTEN TÖRE UND MACHEN PLÄNE. DENN SIE WOLLEN IHRE INNERE ANGT VOR DEM TOD NICHT VERSTEHEN. WENN DIE SICH NACH DER WAHRHEIT ZU GUTER LETZT AN DEM NICHT GEWAGTEN VERSUCH SCHEITERT. ICH MÖCHTE LIEBER RAUSGEHEN UND KÄMPFEN, DENN DANN KANN ICH WENIGSTENS MIT STOLZ UMHERLAUFEN. ICH VERSUCHE LIEBER ZU KÄMPFEN, KÄMPFEN AUCH GEGEN DIE ZWEIFEL IN MIR. IN MOMENTEN IN DENEN WIR GLAUBTEN DIE WELT NIE VERÄNDERN ZU KÖNNEN, MUSSTEN WIR NICHT GANZ RICHTIG IM OPF GEWESEN SEIN."

Dies ist einer der besten Texte, die im Jahr 1987 geschrieben wurden. Besonders beim Durchlesen des englischen Originaltext erkennt man, daß Martin

Phillips das alte Problem nicht mit den ständig gleich lautenden Phrasen umschreibt sondern versucht seine Eindrücke neu zu beschreiben. Er reimt keine Worte, die seit Mitte der Sechziger im selben Reimschema und im selben Zusammenhang gebraucht werden. Dies ist eine wohlthuende abkühlende Dusche. Liest man sich all die, gutgemeinten aber dennoch nervtötenden, Klischeetexte durch. Die wirkliche HOFFNUNG, die gar naiv peinlich anmutet aber doch jeden von uns wohl irgendwo packt und der BLICK nach vorne, wurden gerade von Song und auch Buchschreibern schon lange als solche empfunden, weswegen Martin versucht, zumindest im Wortlaut nicht unterzugehen. Geschickt vermischt er auch den äußeren Kampf mit seinem inneren und die Auseinandersetzung mit dem Tod, der ihm wie gesagt öfters begegnete, findet darin auch seinen Niedererschlag.

MARTIN: "Den Text habe ich für einen Freund in Neuseeland geschrieben, der es nicht schafft aus seiner kleinen Umgebung auszubringen. Ich dachte aber immer man sollte versuchen rauszugehen um etwas zu tun, Ich finde man sollte nach einer Veränderung streben und die Dinge ändern." STRAIGHT: Was nicht leicht ist...

MARTIN: "Das stimmt natürlich. Trotz aller Anstrengungen und Probleme haben die Leute uns letztendlich immer gemocht. Wir erhielten Unterstützung von den Medien im Ausland und äußerst positive Kritiken. Ich weiß, daß andere es nicht so einfach haben und wahrscheinlich auch einfach nicht in der Lage sind Songs zu schreiben, wie ich das tue. Deshalb kann ich mich jetzt einfach hinstellen und sagen die Leute sollen ausbrechen und die Dinge zum positiven verändern, aber ich muß es trotzdem sagen."

STRAIGHT: Wenn Du von ausbrechen sprichst, dann denkst Du in Deinem Fall sicher auch an Neuseeland. Wie war das für Dich, als Du erstmals längere Zeit in London gelebt hast? MARTIN: "Man kann nicht von Neuseeland aus eine Musikkarriere starten, deshalb mußte ich 1985 das erste Mal nach London, denn London ist die Musikhauptstadt, der Platz

wo die Dinge geschehen können. Das erste Jahr dort war sehr hart, denn ich hatte über-

haupt kein Geld und es ist schlimm in London ohne Geld dazustehen. Natürlich ist jeder Platz dieser Erde schwer zu überstehen, wenn man kein Geld hat, aber London ist besonders schlimm. Zu dieser Zeit verkauften wir in Europa und Neuseeland bereits viele Platten nur in England kannte uns keiner, was sehr frustrierend war. Als dann Kaleidoscope World in England erschien wurde alles besser, aber die Engländer sind sehr stolz sie mögen keine ausländischen Bands. Wenn wir in Europa spielen kommen etwa 600 Leute zu jedem Konzert, in unserem Heimatland sind es inzwischen 1000 pro Gig. In England kamen bis vor kurzem 20, 30 Leute zu einem Gig, bei der letzten Tour waren es immerhin etwa 300, was trotzdem noch sehr wenig ist. Von unserer diesjährigen BRD-Tour haben wir uns auch mehr erhofft, aber momentan sind so viele Bands unterwegs, Echo & The Bunnymen und Gun Club sind unsere stärksten Konkurrenten und die Leute haben meist nicht das Geld alle Bands, die sie mögen zu sehen, also müssen sie sich entscheiden. Wir sind schon etwas enttäuscht, die Bastarde nehmen uns das Geld weg, das uns zustehen würde."

\*\*\*\*\*  
Bei Echo & The Bunnymen gab es berechtigte Befürchtungen, daß sie nach dieser Tour nie wieder ihre frühere Form erreichen würden, weswegen man sie vor ihrem bevorstehenden Ende noch einmal begutachten wollte. Ich selbst besuchte in den zwei Herbstmonaten insgesamt 26 Konzerte.

## Zweimal Fruchtfleisch

Bei den Chills liegen etwaige Abnutzungserscheinungen noch in weiter Ferne. BRAVE WORDS ist ihre durchdringendste und somit beste LP, die süchtigmachenden Melodien werden in noch konsequenterer Form durchgesetzt, ja, es gibt sie gar, die typische Chills Melodie. Es ist diese fortwährende-nachverlaufende Anreihung von Harmonien, die

jedesmal auf neue und doch gewohnte Weise durchzelebriert werden. Ich hatte eigentlich vor, ihre Melodien mit dem nach innen immer weicher werdenden Fruchtfleisch einer Frucht und dem saftigen Inneren vergleichen, damit ist mir jedoch Deref Diederichsen in der Janur Spex zuvorgekommen, lest also seine Vergleiche mit dem Mandarinenbaum durch. Ärgerlich sowas. Martins Stimme ist auf jeden Fall immer ANTREIBEND und FORDERND, nie gleichförmig oder belanglos.

Es sind diese Melodien, die unsern geistigen Auge andere Dimensionen vorgeben, wenn die Rede auf Neuseeland kommt. Jahrelang assoziierte man damit ein Land, das man selten auf der Landkarte suchte und von dem man noch weniger wußte. Wie gut, daß auch von dort die JUNGEN WILDEN aufbrachen um der Welt zu beweisen, daß von dort mehr kommt als die berühmte Kiwi-Frucht. Viel ist seit Bekanntwerden des FLYING NUN-Labels und des TUA-TARA-Samplers über die Keimzellen und heranwachsenden Bands aus diesem Land geschrieben worden, weshalb ich das nun möglichst unterlassen möchte. Ein wichtiger Aspekt von Neuseeland wurde dagegen immer sträflich vernachlässigt.

Die Schwierigkeit junger Bands dort zurechtzukommen nicht ob des fehlenden Publikums und der Mangel an konventionellen Musikmarkt Gelegenheiten, sondern viel mehr die Inkompetenz und Vorurteile von Seiten der dortigen Radiostationen. MARTIN: "Wir sind mittlerweile die bekannteste Indie-Label-Band was wir eigens der Tatsache verdanken, daß wir soviel touren. Die Radiostationen spielten lange Zeit unsere Songs nicht, da ihnen die Aufnahmequalität zu schlecht war. Doch als die Bands alle in modernen Popstudios aufnahmen, änderte sich die Haltung der Redakteure nicht. Nur die Studenten-Stationen mochten uns. Die Nichtbeachtung von Seiten der kommerziellen Rundfunkleute ging so weit, daß sie uns nicht in die Wertung der Charts nahmen. Das heißt, wenn sie ihre verdammten Top-40-Durchläufe brachten und sie uns hätten spielen sollen, spielten sie einfach eine andere Band! Wir konnten nichts dagegen

tun. Dann erschien der Leatherjacket Song und es wurde immer peinlicher für sie uns zu übergehen denn die Leute wollten das Lied hören. Das ist toll, denn es ist im Grunde ein noisy Rock n Roll-Song. Am Ende mußten sie ihn einfach senden. Es gibt übrigens nur eine Chartsart, keine Indie-Charts und wenn wir nun unterstützt werden, so ist das blanker Hohn, denn all die anderen Bands werden weiterhin ignoriert, die Sneaky Feelings sind momentan gerade dabei sich zu etablieren, aber das ist auch schon alles. Plötzlich behaupten die Verantwortlichen, sie hätten uns schon immer gemocht, nur weil wir erfolgreich sind und in einem großen Musikmagazin zur Band des Jahres gewählt wurden. Das sind ganz verlogene Kerle."

\*\*\*\*\*  
Es gibt noch viel über die Chills zu sagen. Sie haben wunderbare Songs geschrieben, so daß es schwerfällt einzelne herauszuheben. Was allen Texten gemeinsam ist, ist die Angst sich zu wiederholen ("But it's all been said in other songs and if I say it new, then I'll say it wrong") und die teils poetisch-fließende Ausdrucksweise: "Sitting around watching clouds by falling across a very wide sky.", beide Beispiele aus dem Song "Night of chill blue", einer unter vielen schön-gewebten Love-songs mit Deutung auf das Leben im Allgemeinen.

MARTIN: "Es fällt mir schwer Texte zu schreiben. Anfänglich machten wir Musik hauptsächlich aus Spaß. Doch in den letzten Jahren habe ich bemerkt, wie viel man mit Worten sagen kann

und wie wichtig sie für viele Hörer sind. Musik haben wir schnell geschrieben, aber für die Texte der letzten LP habe ich 2, 3 Jahre gebraucht, denn ich mache mir viele Gedanken darüber und möchte möglichst alles so ausdrücken, wie ich mir das vorstelle."

\*\*\*\*\*  
Allmählich kommen wir zum festlichen Teil, zum HÖHEPUNKT des Interviews. Ich reiche Martin mein bestes Stück, meine alte Second-Hand-Lederjacke und erwarte, daß er

## Paint an everlasting picture

kurz die Zeilen darauf verewigt. Doch Menschen, die so zauberhafte Texte und MÄRCHENMELODIEN schreiben, können sich nicht in zwei Minuten ausdrücken. Deshalb verschwindet er mit meiner Lederjacke im Gang und beginnt in langer mühevoller Arbeit THE CHILLS zu schreiben, sich seiner Verantwortung und Langlebigkeit der Sache bewußt. Als die anderen längst zum Aufbruch mahnen ist der gute Mann noch lange nicht fertig, liebevoll umrahmt er die Buchstaben schreibt I LOVE MY LEATHER JACKET dazu, widmet mir die Jacke, signiert seinen Namen und malt zu guter Letzt Pünktchen und dagesetzte Striche auf. Mittlerweile sieht die Jacke so genau und korrekt aus, wie von einer Schablone nachgezeichnet, doch er gibt sich nicht zufrieden und malt noch weitere Verzweigungen auf, lobt die gute Idee, rennt weg und sucht einen anderen Wasserfesten Stift und sucht am Ende noch die restlichen Mitglieder, um sie auch alle auf seinem Werk unterschreiben zu lassen. Kritisch ist sein Blick, als sie den Stift zücken, er gibt genaue Anweisung, wo wer zu unterschreiben hat und setzt am Ende noch zufrieden ein Datum darauf. Ein Foto von der Überreichung der Lederjacke wird gemacht, und Martin würde sie am liebsten selbst anziehen, nur schwer können wir uns von den Chills verabschieden und die nicht zu erwartende SORGFALT mit der er die Jacke bemalte, verstärkt mich in meiner Ansicht, daß Menschen, die so reißende, mitleidende und tiefgehende Musik schreiben, in der man schwelgen und baden kann, keine schlechten Menschen sein können. (Wesha G. ether)

FOTO: LARS WEBER



# RUBBERMIND REVENGE

Um es gleich vorweg zu sagen: Ich habe nicht gefragt, ob, und wenn ja, was der Name bedeutet. Eigentlich auch egal, denn Bandnamen bedeuten meistens nicht viel, hauptsächlich sie klingen gut und das tut dieser ja wohl.  
Interviewtermin 13 Uhr. Fred noch leicht benommen vom alkoholträchtigen Vorabend und mit leerem Magen, was aber seine Redefreudigkeit nicht beeinträchtigt. Erstmals gibt's einen superguten Kaffee oder Capuccino, oder so. Meine Frage, ob sich Rubbermind Revenge als 60's Band verstehen (sie erinnern mich teilweise stark an die britische Mod-Band The Creation), wehrt Fred sofort energisch ab: "Also optisch fand ich die Sechziger toll, aber eine Revivalband zu sein, wäre ja doof. Obwohl bei uns auch 60's Anklänge drin sind, machen wir zeitgenössische Musik".

Tja, von solchen Bands gibt's zur Zeit ja genug. Doch im Gegensatz zu diesen meist dunkel gekleideten Gitarren-Rockern präsentieren sich Rubbermind Revenge äußerst farbenfroh und in ausgefallenen Bühnenkostümen, von der ätzend bunten 70's Breitbandkrawatte bis zum noblen, rüschensbesetzten Adelsgewand. Und die schrillen, Flower-Power-mäßigen Bühnendekorationen machen die Exotik komplett. Und das Auge freut sich. Ich kenne keine andere deutsche Band, die so viel Wert auf ihr Outfit legt (abgesehen von albernem Heavy Metal Gruppen). Hauptsächlich verantwortlich dafür ist die blonde (?) Wee, die sich auf der Bühne als Tamborin spielende Tänzerin und backing Sängerin betätigt. Ich hätte auch Go-Go Girl sagen können, aber das klingt immer so abwertend. Manchmal singt sie auch solo, "mit der Stimme einer Blattlaus", wie sie selber mal gesagt hat. Nur keine falsche Bescheidenheit. Ansonsten gibt Sänger und Gitarrist Fred Thurley den Ton an, wobei er sich

diverser morgen- und abendländischer Saiteninstrumente, vom Stratocaster bis zur Sitar, bedient. Von '79 bis '83 war er Mitglied bei Skala 3, die zwei Lps ('81, '82) rausgebracht haben. Fred: "Unser Fehler war bloß, daß wir zu früh zur Industrie gegangen sind. Schließlich blieb uns nichts anderes übrig, als uns aufzulösen". Danach traf er den Bassisten Matthias ("ich fand toll, daß der Typ seinen Kontrabaß streicht") und als Drummer Olaf dazukam, war die Band geboren. Die drei, vier, ... verbinden, unterstützt von Posannist Ralf und verschiedenen (Gast-) Musikern eintägigen Rock/Pop mit klassischer Kammermusik und die Mischung, die dabei rauskommt, läßt sich in keine gängige Schublade stecken. Was mir aber auch erst beim Schreiben dieser Zeilen bewußt wird.

"Bei uns ist alles drin: 60's Beat, 70's Rock, 80's Pop. Die Leute finden immer etwas, was sie nicht mögen, um uns nicht zu mögen. Hah, hah."  
Was er denn für welche Vorbilder hätte, möchte ich wissen. "Vorbild sind für mich die letzten 25 Jahre, also seitdem ich mehr oder weniger bewußt Musik höre. Was Gruppen angeht habe ich viele Vorbilder, aber wenn ich danach gefragt werde, fallen mir keine ein. Da wären z.B. die frühen Sachen von Deep Purple und Davy Jones, T. Rex, Sweet und Michael Holm. Ich finde, daß der damals der beste deutsche Schlagersänger war. Außer seinem 'Barfuß im Regen' covern wir auch 'Hello Suzie', die Version von Amen Corner ist wohl am bekanntesten, mit deutschem Text. Überhaupt wollen wir auch mehr deutsche Texte machen. Die kommen besser rüber. Die Leute verstehen einen dann auch und die Wörter, die sie nicht verstehen, saugen sie förmlich in sich hinein".  
Mike Jenkins

# GUN CLUB

Der Gun Club meldet sich offiziell zurück. Nachdem Mr. Pierce und Kid Congo im Sommer '86 in einer Londoner Kneipe beschlossen haben, ihre alte Band zu reformieren, nahm das niemand besonders ernst. Die brauchen Geld war die gängige Meinung. Denn von den Briefen an seine verehrte Debbie Harry kann auch ein Jeffrey Lee Pierce nicht leben. Das 'Metropol' in Berlin war jedenfalls peinlich leer an jenem 31.11.'86.

Seitdem ist über ein Jahr vergangen und Pierce & Co. präsentieren ihre neueste LP. Daß sie für diese nur 9 Songs zusammengewürfelt haben, ist eigentlich ziemlich schwach, zumal die ganze Platte nicht gerade überzeugend ist. Die Zeiten wo Jeffrey Lee Pierce und Kid Congo durch Kaliforniens Prärie preschten sind längst vorbei. Sie streifen jetzt durch die Schluchten der Großstadt. Jeffrey Lee in London, Kid Congo in Berlin. Ich finde, daß die Platte mit den etwas synthetisch wirkenden Gitarren irgendwie großstädtisch klingt. Deutschlands Geräusch-Gitarriat Nr.1 Blixa Bargeld ist auch einmal zu hören. Bloß, daß einige Stücke wie altes, zusammengeklüftes Gun Club Material klingt, läßt das Ganze inkonsequent und halbherzig erscheinen. Dieser Eindruck verstärkt sich noch, wenn man sieht, daß die Platte in Berlin aufgenommen, auf den Bahamas abgemischt und in London zusammengeschnitten wurde. Und irgendwo dazwischen steht sie dann auch. Der einzig bleibende Wert ist der kraftvolle und direkte Gesang von J.L. Pierce.

Klar, daß Gun Club eine ausgiebige Promotion-Tour unternimmt und auch wieder nach Berlin kommt. Der Veranstalter ist diesmal realistisch: Das Konzert findet im Loft statt. Widrige Umstände wollen es, daß ich nicht an die Band ran komme. Eigentlich schade, denn J.L. Pierce soll ja immer so lustig sein: Bei einem Interview, das mein Kumpel

Boris Karloff mit ihm machte, hatte er verachtet, das Mikro aufzusetzen. Und in Bremen hatte er Backstage die Bassistin mit einem Toaster beworfen, der Stecker war noch drin. Der Mensch hat wirklich Humor.

Dafür unterhalte ich mich mit der kleinen Japanerin (nein, sie ist nicht mit der Bassistin verwandt oder verschwägert), die vor der Loft-Tür Gun Club T-Shirts und

Fotos verkauft. Ich kaufe zwar nichts, aber sie ist trotzdem ganz nett und radselig. Deshalb verpasse ich auch den Anfang der amerikanischen Vorgängergruppe Dinosaur; ich hätte ganz draußen bleiben sollen. Denn was die drei Jungs da fabrizieren, ist eigentlich nur Lärm, minutenlange, dilettantische Schrabbel- und Feedback-Soli, ansonsten Musik ohne Substanz. Ich und mit mir die meisten im ausverkauften Loft sind sichtlich erleichtert, als sie ihre Amps abschalten. Nach dieser schlechten Band freue ich mich richtig auf Gun Club, aber der läßt erst mal auf sich warten, während mir der Schweiß läuft. Nach 45 Min. ist es soweit: Das Geschrabbel und Dröhnen geht weiter. J.L. Pierce erscheint mit schwarzer Lederjacke und obligatorischem Halstuch um den Stiefel und schreit sich die Seele aus dem Leib.

Kid Congo zeigt mir wie man ein Konzert nur mit Barré Akkorden (er hat seine Gitarre schon offen auf E-Dur gestimmt und braucht nur noch den Zeigefinger zu verschieben) und ohne nennenswerte Soli bestreiten kann. Und dazu diese schrecklichen Feedbacks, die mein Gehör fast zum Absturz bringen.

Aus dem Publikum werden 'Sexbeat', 'Jack on Fire', 'Watermelon Men' gefordert, was den Meister zu dem Kommentar "Don't like this shit man" veranlaßt. Wir bekommen aber trotzdem 'Fire of Love', 'Going to the Mountain' und 'Like calling up Thunder' zu hören, der Rest ist von der neuen LP, mir nicht bekannt oder nicht identifizierbar. (Beginnende Taubheit?).

Aber mit der Hitze im Laden haben alle zu kämpfen. Mir läuft der Schweiß auf die Kamera, den Musikern auf die Gitarre. Die einzige, die cool bleibt, ist die Bassistin, während J.L. Pierce wie ein Tier ackert. Als er nach der letzten Zugabe von der Bühne torkelt, ist das bestimmt nicht gespielt.

Jeffrey Lee Pierce ist immer noch ein exzellerter Sänger und Songwriter, aber die Gleichförmigkeit der Musik und vor allem die Lautstärke haben total genervt. Ich hatte am nächsten Abend immer noch einpfeifen im Ohr. Also das nächste mal einige Dezibel weniger, Herr Mixer, und etwas mehr Virtuosität und Abwechslung, Herr Congo, sonst bleibe ich zu Hause.  
Mike 'The Spoiler' Jenkins

# THE MORE YOU HEAR

## THE MORE YOU'RE HERE

10 groups, 10 songs „We kick you to the roaring 90ties“



LKT 004:

...FROM THE MIDDLE OF NOWHERE

Sampler LP EFA 15009 / 08

„She's so easy to love, but so hard to get“



LKT 006:

TUNEMATICS: real Life Party

LP EFA 15010 / 08



„Beware, before you fall in love“

LKT 005:

TUNEMATICS: Up on the bridge

Single EFA 40070 / 40



„Gimme fever, gimme a fast car“

LKT 002:

KYBERNETIX'S: Dezibel Dreams

LP EFA 15005 / 08



„From the galaxy into your exploding brain“

KYBERNETIX'S: Pangalactic Tequila

Single EFA 40018 / 40

LKT 001:

REMAIN IN SILENCE

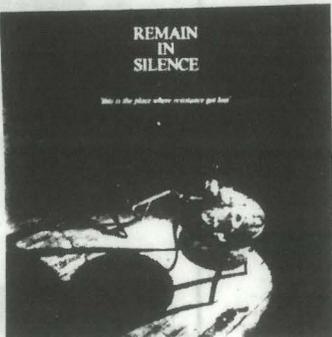
„Keep on collecting dead cats 'til I know who I am“

LKT 003:

REMAIN IN SILENCE:

This is the place where resistance got lost

LP EFA 15007 / 08



bad RECORDS

Barsinghäuser Str. 5  
D-3013 Barsinghausen 13  
05105 / 6 26 99

Schon bevor ich eintrete tönt mir die Musik entgegen. Das Herz in meinem unruhigen Innern klopft schneller, der Rock'n Roll der Escalatorz bringt meine schlaffen Glieder wieder in Schwung und meine Seele fängt an sich zu wärmen. Und schon finde ich mich vor der Bühne wieder.

Gummibärchenkaudend, damit ich auch schön uncool wirke, vor all den gläsernen Ölgötzen im Publikum. Sänger H.P. Daniels ist auch so einer, der sich lieber Gummibärchen ins Maul stopft, als bei Konzerten gelangweilt vor sich hinzuglotzen. Der Mann versucht wirklich Power in den Laden zu bringen, stapft über die Bühne, bedankt sich nach jedem Song und scheint irgendwie nett zu sein.

"Kennt Ihr Ray Davies?" fragt er und außer mir scheint niemand empört über die Frage zu sein. Danach "I need you" von den KINKS und diese Wurzeln sind es auch, worauf er seinen Baum, dessen Äste sich immer weiter ausbreiten, gepflanzt hat. Schnitzkelloser Sixties-Rock'n Roll.

Nichts mit Psychedelic oder so. Das scheint manchen im Publikum ganz schön zu verwirren. Wahrscheinlich kennen sie Ray Davies wirklich nur noch dem Namen nach... Die Gummibärchen in meiner Tüte tanzen mit. Schön bunt und durcheinander sind sie. Wie die Band. Alle kommen sie aus politisch bewegten Städten: Dublin, Wackersdorf, Belfast, selbst der einmalige, flinke Roadie Lucas, er stammt aus Karl-Marx-Stadt und ist erst seit 1 Jahr in der BRD. Dafür weiß er aber schon welcher Weg der richtige ist, wenn auch nicht immer der, der eben und glatt verläuft.

Auch Sänger H.P. hat den steinigten Weg für sein Leben gewählt. Seit 7 Jahren erfährt er all die ups and downs, die ein Leben als Musiker mit sich bringt. 8 Singles hat die Band bisher gemacht. Alle in Eigenproduktion und Vertrieb. Außer einer, da die Herren vom Berliner Senatsrockwettbewerb wieder mal Geschmack gezeigt hatten. 1982 war das Rough Stuff hieß der Song damals und H.P. singt darin: "Times are getting tougher, the scenes are getting tougher."

ER WEIß BESCHIED. Eigenes Label (smänxrecords), Eigenvertrieb. Er kennt alles. Den Weg zur Post mit 20 Paketen unterm Arm, das Warten vor dem Radio, das Herzklopfen und das Gefühl sich etwas geschaffen zu haben wenn 200 Leute bei den Konzerten ausrasten, die Enttäuschung über das Desinteresse vieler Mitmenschen, das Nichtverstehen und das zwischen immer wieder Rock'n Roll und nochmal Rock'n Roll.

Presseberichte über die Band klingen wie ein einziges Rock'n Roll Klischee, doch wenn Du mit ihm sprichst, wenn Du ihn erlebst, dann wirst Du schnell verstehen, was ihn...

am Leben hält. Der Mann hat sich seinen Traum bewahrt.

"Ich bin wie ein Verrückter Taxi gefahren um diese LP

zu finanzieren. Ich mache alles für meine Musik, sie ist mein Leben. Ich brauche das. Sie gibt mir Energie und ich will anderen Leuten damit Energie geben."

Und er hat sie alle gesehen. Die Stones, die Kinks, Die Who, damals 65, als er gerade mal 14 war und noch jünger aussah. "Ich habe mir immer meine Schülkerkarte gefälscht, weil man erst mit 16 zu den Konzerten durfte. Das war immer ein Ding. Die Karte mußte man am Eingang abgeben und um 10 Uhr wurde man aufgefordert die Halle zu verlassen und man bekam die Karte zurück. Die Kinks waren vielleicht gerade beim 2. Set und wir mußten raus. Es war schön damals auf Konzerten, die Musik gab mir alles, aber es war trotzdem eine Scheißezeit." Inzwischen ist er 36 und niemand schickt ihn mehr um 10 ins Bett. Außerlich sieht er nicht älter aus als 20.

"Früher habe ich in Interviews immer gesagt, daß ich 25 bin. Aber dann dachte ich mir warum soll ich mir 10 Jahre Lebenserfahrung wegnehmen. Das ist doch dumm. Ich dachte mir, wer will schon einen 36-jährigen Sänger hören, aber ich bin doch gut und außerdem fühle ich mich jung. Also erzähle ich es neuerdings auch."

Weißt Du, früher, das war schon toll. Ich habe mir so ein Who-T-Shirt von meiner Mutter machen lassen, weißt Du, so mit der Zielscheibe, wie nur die Band es hatte. Und alle fanden das ganz toll. Die hielten mich für sehr cool und ich hatte dadurch mehr Chancen bei Mädchen. Also jedenfalls haben sich daraus unheimlich viele gute Sachen entwickelt. So war das damals! Wegen einem T-Shirt. Ich war so ein junger Knirps damals und ganz besessen von dieser tollen neuen Musik. Mein ganzes Zimmer war voll mit Stones-Postern und meine Mutter meinte immer, daß die doch alle so schrecklich aussehen. Dann sah ich diese tollen spitzen Schuhe im Schaufenster stehen, solche hatten alle Musiker und die wollte ich auch. Sie kosteten 40 DM und das war wahnsinnig viel Geld damals. Meine Mutter meinte die seien zu teuer und was ich mit diesen spitzen Dingen im Winter machen wollte. Doch ich war ganz besessen von den Schuhen. Dann ging ich zu meiner Oma und die fand auch, daß die Schuhe so merkwürdig aussahen, doch ich sagte, daß die doch so schön seien und dann hat sie sie mir gekauft. Vor 2 Jahren habe ich die selben Schuhe in London entdeckt und mir gleich 2 Paar davon gekauft.

Und er erzählt und erzählt. Alles was man, liest manes in alten Rock-Leziken, längst überblättert. Doch diesmal kommt es echt authentisch und als er geendet hat, haben wir alle feuchte Augen.

Und H.P. scheint noch genauso durchdreh und besessen zu sein, wie damals als er herumzog mit selbstgemachten T-Shirts und Mick Jagger für den Coolsten hielt. "Rock'n Roll Junkie von Herman Brood hat man gecovered und bei jedem Konzert erzählt er dem Publikum: "Und weil wir alle süchtig sind, süchtig nach Musik, kommt nun der nächste Song Rock'n Roll Junkie."

H.P.: "Die Leute denken bei dem Wort Rock'n Roll immer gleich an Chuck Berry und so. Ich glaube, manche sind ganz schön verwirrt, wenn sie uns dann sehen." Textauszug aus Rock'n

Roll Junkie:

"IT'S A MAGIC, FANTASTIC PLASTIC FIREBALL, MAKES YOU SPRUNG OUT FOR LIFE, MAKES YOU STUMBLE AND FALL, THEY'RE GONNA CALL YOU NAMES YOU NEVER HEARD BEFORE, THEY GOT YOU COMING DOWN ON THE MUSIC YOU ADORE, BUT WHEN I JOY MY SUICIDE FOR YOU, I HOPE YOU MISS ME TOO. I'M A HEART & SOUL ROCK 'N ROLL JUNKIE..."

Für den Selbstmord fühlt er sich trotz all der Leute um ihn herum, die einfach nicht verstehen können, wie man in ständiger Ungeißtheit vor dem "Morgen" leben kann, nicht bereit. Später, als wir die Garderobe längst verlassen haben und zwischen Discolicht und Nebelschwaden uns im Gefühl des Hard-Rock Clubs gegenseitig ins Ohr brüllen, erzählt er mir:

## WIE ALLES ANFANG...

Der Himmel ist schon länger dunkel und ziemlich abgeschlafft von einem vorherigen Interview mit Schwefel schleppte ich mich ins Café Old Vienna in MA. Ich verbrachte eine Woche in Mannheim und von jeder Plakatwand in der ganzen Stadt blickte mir ein junger

te, ich bin Rock'n Roller und fahre Taxi und sie haben das einfach nicht verstanden. Ich habe das ganze dann mal überdacht. Also, wenn ich das schon mache, dann möchte ich auch Resonanz bekommen. Wenn den Leuten meine Musik etwas bringt, dann ist es okay.

Passend dazu singt er im Titelstück der Debut-LP, Straight to your heart:

"DIE MUSIK IST IHR LEBEN, ABER DIE GITARREN KÖNNEN ES IHNEN NICHT FINANZIEREN. SIE BRAUCHEN IMMER EINEN NEBENJOB, HAUSER DEKORIEREN, SCHUTZIGE FENSTER PUTZEN, DURCH ENDOSE NÄCHTE TAXI FAHREN. SIE HALTEN SICH AN EINEM TRAUM FEST, WOLLEN NICHT ALTER WERDEN, WOLLEN IMMER SO JUNG BLEIBEN WIE SIE SIND, MY GENERATION CAN'T GET NO SATISFACTION, ABER WAS HEIN SPASS IST EINE HEIßE RHYTHMUS - GITARRE..."

Mann mit schwarzen, zotteligen Haaren entgegen. STRAIGHT TO YOUR HEART steht über ihm und ESCALATORZ soll seine Band heißen. Clubband Nr.1 in Berlin, Plakate vom eigenen Label und dieser durchdringende Blick. Grund genug mir die Band mal anzuschauen...



## Escalatorz

"Ich war vor Kurzem auf einem Treffen meiner früheren Klasse. Ich konnte es einfach nicht glauben. Sie waren alle richtig alt und fertig mit dem Leben. Alle waren Ärzte oder Lehrer. Sie erzählten von ihren Familien und zeigten Photos von ihren Kindern herum. Einer meinte, er habe sein Leben gelebt. Für mich gibt es jeden Tag etwas Neues zu entdecken und erleben. Dann fragten sie mich, was ich denn so machen würde, und ich sag-

H.P. Daniels ist ein verdammt guter Songwriter. Die Kinks Konzerte scheinen in einem großen Teil seines Herzens weiterzuleben. Bei manchen Texten kann man eine Parallele zu Ray Davies einfach nicht übersehen. Wie in dem Song "White shirt"

"FREITAG NACHT, 5 UHR UND DIE ARBEIT IST GETAN, WENN

ER HEIMKOMMT SCHALTET ER DENN FERNSEHER AN. SPÄTER GREIFT ER ZUM TELEFON UND FRAGT SALLY: "BIST DU ZU HAUSE? WILDEST DU MICH HEUTE ABEND IN MEINEM WEIßEN HEMD UND MEINER SCHWARZEN KRAWATTE SEHEN."

Der Song ist eine wirklich gute Ballade, die mitreißt und die man öfters hintereinander hören kann. Das ist auch der Band zu verdanken. Die Escalatorz spielen in ständig wechselnder Besetzung, bei der nur "Chef" H.P. immer mitmischte und den Ton angibt. Die LP wurde in folgender Besetzung eingespielt: H.P. Daniels - Gesang, René Engelmann - Bass, Andy Roemer - Gitarre, Harry Malloy - Drums und Chris Ashburn - Saxophon. Und der ganze Clan beschließt nun, Lucas dem

Roadie in eine gar seltsame Disco zu folgen, die noch länger als 3 offen haben soll. Lucas kennt alles, weiß was wo wie lange offen hat.

Seltsam anmutende Leute in schwarzen Krawatten und weißen Hemden sitzen herum und starren stumpf sinnig vor sich hin. Nur wir nicht. Wir reden und reden und reden und bald weiß ich, daß die Escalatorz in Berlin gar bekannt sind, daß sie gerade auf einer monatelangen Deutschlandtour sind und warum Harry von niemandem mehr Geld gepumpt kriegt. Den weiblichen DJ hat man auch schon überzeugt. Die Frau legt die langsamen Songs der LP auf und hält die Jungs für Popstars, weil sie eine Platte gemacht haben.

So sind sie eben die Leute, mit den weißen Krägen...  
\*\*\*\*\*

Und es zieht mich wieder hin zu den Escalatorz. Ins Schwimmbad in Heidelberg, 1 Monat später. Wo ich zwischen Zufallsbesuchern stehe, die einen Kreis um mich bilden und "die verrückte tanzen lassen."

Und ich sehe sie wieder. 2 Wochen später im Jugendzentrum in Ettlingen, wo H.P. mich von der Bühne aus mit Zigaretten versorgt und sich bedankt, daß wir 100 km gefahren sind.

Diese Band bemerkt die "Kleinigkeiten", die um sie herum geschehen. Um jedes einzelne Konzert machen sie sich viele Gedanken, jede Stadt wird vor Spielen auskundschaftet und die Plattenläden durchstöbert.

Mittlerweile werde ich zum größten "Fan" ernannt und es gibt eine längere Grundsatzdiskussion darüber, welches der 3 Konzerte das Beste war. Und ich bleibe bei meiner Meinung, daß dies in HD war, wo sie 2 mal "Waiting for the man" gecovered haben.

Und in einer Ettlinger Heavy Disco geht es weiter. Und während Zodiac Mindvamp sein "Prime Mover" singt und H.P. wieder erzählt "WIE ALLES ANFANG", da weiß ich mal wieder, daß man seine Vorstellung von Rock'n Roll auch heute noch authentisch ausleben kann. Denn eigentlich sind wir doch alle nur kleine ROCK 'N ROLL ROMANTIKER (oder nicht,

H.P.?) (Sandra Grether)

Das Music Maniac Label aus Tübingen ist mir in den letzten Monaten immer wieder ins Auge gestochen. Sie haben einige der besten Platten von '87 veröffentlicht, wie etwa das Live-Album der Fuzztones und andere Perlen, die Cheepskaates z.B. Donnerstags morgen um 13 Uhr, zu nachts schlafender Zeit also, greife ich zu meinem roten Telefon um ein Interview mit Hans von Music Maniac zu machen. Auchmorgens besticht Music Maniac bereits durch viel Elan und Energie, was natürlich auch dazu gehört, wenn man (neben Glitzerhouse) die aufregendsten und bestechendsten Sixties-Platten in Deutschland veröffentlicht. Außer den besten Platten, schreiben sie auch die schönsten und einnehmendsten Platteninfos, Musik hat Bedeutung, ist nicht nur Produkt, daß verkauft werden muß. (Über Cheepskaates: "Wir sind sehr stolz, sie bei uns zu haben.") Dies kann sich MM auch leisten, denn sie sind in einer sehr guten Lage. Hans: "Music Maniac wird durch Rimpio finanziert, was natürlich sehr gut ist, denn so können wir die Bands wirklich nur nach eigenen subjektiven Geschmack auswählen, ohne Rücksicht auf Verluste. Das Cover der letzten Vietnam Veterans-LP zum Beispiel hat wegen der vielen verschiedenen Farben und dem Aufklappcover 5000 DM gekostet. Music Maniac wäre allein daran sechs mal pleite gegangen. Bei Rimpio verkaufen wir eben auch viel von dem was in den Charts ist, Madonna-Kacke und so."

Die ehemalige süddeutsche Lendenkette RIMPO (es gab Läden in u.a. München, Tübingen, Reutlingen) wurde von Hans und einem Freund gegründet. Bis es soweit war, hatte Hans zwei Jahre lang aus einem Auto in allen möglichen Städten wie Heidelberg, Frankfurt und München, Platten verkauft und davon gelebt. 1983 starb bei einem Unglück mit dem Rasenmäher sein Partner und Rimpio ging pleite. Schließlich kaufte man den Laden in Tübingen wieder auf, wo eines Ta-





Music Maniac Records

ges such Mark Embatta, Sänger der Vietnam Veterans auftauchte...

"Ich bin wirklich begeistert von der Band, fühle mich fast schon selbst wie ein Mitglied von ihnen..."

Bei Music Maniac, wird im Gegensatz zu anderen 60's Labels, Fanzines und Bands, viel Wert auf die Botschaft, die Aussage einer Band gelegt.

genügen keine befleckte-dreckigen Gitarren Riffs

und lange Haare mehr, um dem allgemeinen Unmut Luft zu machen. Die Frage ist nur, ob die Bands außer Sex, Drugs & Rock'n Roll...

Auffällig bei den bisherigen Veröffentlichungen des Labels ist, daß man ausschließlich Sixties-Psychedelic-orientierte Bands unter Vertrag hat.

"Das liegt daran, daß dies eben die Musik ist, die wir am Meisten lieben. Ich bin schon seit 1971 in der Branche tätig, habe also auch musikalisch einiges mitgekriegt."

Im Grunde gibt es kaum deutsche Labels, die englische Bands herausbringen. Auch deutsche Gruppen haben es immer schwerer einen Vertrag mit Independent-Labels zu bekommen.

"Ich beurteile Musik nach Musik und nicht daher, woher sie kommt. Ich finde einfach, daß es aus Deutschland nicht so viele gute Bands gibt wie etwa aus den USA."

Deutschland zu wenig qualitativ gute Musik kommt.

Was kommt in nächster Zeit aus Tübingen in die Läden? "Im Juni gibt es nochmal eine Vietnam Veterans-LP mit ihren eigenen Lieblingsstücken von sich, die sie eingespielt haben, als sie noch 2 Studio-Tage frei hatten."

Solange Mitarbeiter von Music Maniac in kleinen Nebenstraßen New Yorks die schönsten Bands ausfindig machen und voller Euphorie Musik lieben, wird man von den "Musik-Besseren" sicher noch eine ganze Menge guter Platten zu spüren kriegen.

Wer noch mehr wissen will: MUSIC MANIAC RECORDS, MARKTGASSE 17, 7400 - TÜBINGEN.

TEL: 07071 / 23456, 27516.

(Janie Jones)

guc und gerne einiger dieser Leute einladen sollen, um ihnen vor Augen zu führen, daß die es im Grunde sind, die die Fanzines aufziehen und nur auf Konzerten verkaufen würde heißen, hauptsächlich lokal beschränkt zu bleiben, denn wer findet in jeder wichtigeren Stadt der BRD jemanden, der sich bereit erklärt den Leuten, die sagen "Was willst Du mir verkaufen, einen Fernseher", eine Heft Auflage an Heften anzudrehen? Plattenläden machen ein Fanzine präsent und aus dem Zeitalter eines Mark Perrys, der einst sagte "Boykottiert alle Hefte mit einer höheren Auflage als 200" sind wir längst heraus, wie dieses Treffen eindrucksvoll beweisen hat. Das ist ok. In der heutigen Zeit möchte man nicht mehr für seine Familie und den bloßen Freundeskreis auf die Schreibmaschinenständer drücken und seine Zeit opfern. Leider wollte kaum einer über den Inhalt aus - föhrllich sprechen, weil das doch jedermanns eigene Sache ist, wie die Allgemeinheit das begründete. Schreibe einen langweiligen leblosen Artikel nach dem anderen, kämpfe mit der deutschen Sprache und schreibe die Platteninfos ab,

hatte, der einige Unwissende in die hohe Kunst des Radiomachens einführt und der beste Kommentar des Tages stammte von Conny (Bad Rec.) der auf die Angaben eines Labelsachters, er schicke jeweils drei Platten an die betreffenden Stationen, dann werde schon eine richtige Antenne, trifft und erwidert: "Dann kannst Du gleich drei Platten über Köln abschmeißen." Zwar nicht über Köln, aber dafür über Dortmund wurden jede Menge Platten abgeschmissen, die hofften, einen schönen Kritikplatz in der nächsten Ausgabe zu bekommen. Die wirklich wichtige Labels wie Constrictor waren am zweiten Tag nicht mehr anwesend und Onkel Hilsberg hat sich gleich entschuldigen lassen mit der Begründung, er müsse den Kranken der 39 Clocks auf der Intensivstation besuchen, was Tari, den leitenden Veranstalter (das Rockbüro NRW finanzierte das Ganze, nebenbei gesagt) dazu brachte genervt bei Hilsberg anzurufen und zu fragen, was er denn nun machen soll mit all den Menschen und überhaupt... All die Menschen und überhaupt schienen ziemlich

das Tischfußball der Snoonies nicht zu vergessen Der Kosmische Penis besteht aus zwei Jungs, die sich Green on Red LPs kaufen, weil sie im Plattenladen auf jemanden warten und aus Pflichtbewußtsein eine 9,90 DM Platte kaufen müssen, Jungs, die Garagefests in Tiefgaragen organisieren möchten, die zwei Stunden über die Liveperformance der Fenton Weills streiten und sich das Ziel gesetzt haben, niemals über die Überpräsenzen Wedding Present zu schreiben, was ihnen jetzt unmöglich gemacht wurde, da die Lords of the New Church DOCH aus den USA stammen (Wette). Die Straits und Kosmische Penis Redaktion erfreute die übrigen Schlafplatzbenutzer bis tief in die Nacht: hinein mit Songs, die ein jeder mag: Von den Who bis zu Heino, von T-Rex bis zu "Oh Tannenbaum". Am besten klappte natürlich der Friedenssong der Housemartins und Draft Deutscher Eisbrecher 44444.

Das Fanzine und Label-Treffen hat sicherlich allen Beteiligten einiges gebracht wenn auch einige Mängel, z.B. das Führen der Diskussionen waren, aber Perfektion schließt sich gelegentlich nur nieder und ist in den meisten Fällen unerwünscht. Das Fazit des Treffens wurde durchdiskutiert und Der Kosmische Penis brachte es in einem Satz auf den Punkt: "Fazit: Rock n Roll von Velvet Underground ist noch immer der beste Song der Welt."

(Kerstin Grether) PS: In Klo stand zu lesen, "solange Dein Herz schlägt schlag zurück", deutlicher kann man das Motto der heutigen Indie-Szene nicht ausdrücken. Ist doch schön.

# GIPFELTREFFEN DORTMUND

oder erleben sie die gestreßtesten Menschen Europas in natura.

Der Weg auf der Autobahn up and down to Dortmund war überschattet von meiner groß-angelegten Müdigkeit und einer Pop-Noise Verseuchung im Wagen, nie habe ich soviel Gitarrenpop am Stück gehört, wie auf der Cassette unseres geschätzten Oliver Rauer und ein Kaffee am Kande wurde mir wegen Zeitnot nicht gestattet und wenn die Wagen vorüberfahren und die Sonne aufgeht und der Wagen gähnt, dann weiß man, daß Shine on von House of love der beste Song der Welt ist.

Organisiert war alles bestens, der Kaffee kostete nur 60 Pfennig, was wichtig ist für die deutsche und internationale Fanzine und Label Szene, denn nicht jeder hat zu nachtschlafender Zeit noch solche Energievorräte wie Mr Legend!, der wunderbare Mensch, der auf einem Konzert der Soup Drag-ons 130 Exemplare seines Gekritzels verkaufen konnte und die hiesig anwesenden Vertriebs-Langweiler mit seiner Vorstellung nervte, man solle alle Hefte auf Konzerten verkaufen, was einen gewissen Björn Schrenk böß aufstieß.

Wir merkten voller Enttäuschung, daß die anderen auch nur mit Wasser kochen und unseres gar noch relativ heiß gegen deres ist. My Way und Swoon und der Kosmische Penis hatte entzückende Menschen zu dem Treffen geschickt, die nachts um halb drei eine Kanonversion von "Bruder Jacob" (D. Penis) von sich geben, die Chills Lederjacks fotografieren und beim Frühstück "etwas mit Vitamine" essen wollen. Schuldner all over the world unite and take over, Vollid, die am meisten verschuldeten Menschen neben den Börsenspekulanten.

Die Diskussion über Fanzines auf dem Podium war ein einziges Aneinander vorbeireden, einige wollten nur über den Vertrieb diskutieren, was sicher ein abendfüllendes Thema ist und was die Kooperationsbereitschaft der Plattenlädenbestitzer betrifft, stimmte wohl jeder mit Mr Schrenk ein. Man hätte

stelle allen Bands die gleichen Fragen aus den letzten 2 Interviews, die Du vor ihnen gelesen hast, aber verzere das Ganze nett und benutze schönstes Hochaltpapier und dann wirst auch Du Dein Fanzine herausgeben, getreu nach der alten Punk-Attitüde "Jeder kann was machen". Den Artikel über die Chills darfst Du auch nicht veressen, frage sie doch einfach, wie das Wetter in Neuseeland ist! Und zu guter Letzt, vergesse nicht ganzzeitige Discografien abdruckendes, das interessiert und nimmt viel Platz ein.

Die anwesende Presse verzehrte wieder und von WDR-Fernsehen bis zu den Ruhr-Nachrichten war alles da was die Fanzineszene ein bißchen aus den gähnenden Schwartztiefen des Undergounds führen konnte. Das Band Angebot war ebenso gelungen, vor allem die frischen Jungs von Eton Crop brachten am zweiten Tag gute Laune und ironische Texte, wenn sie auch nach dem Auftritt in der selben Übernachtungsstätte wie wir untergebracht waren und alle Einladungen zu halbvollem Rotweinflaschen ausschlugen, man sei zu müde, kein Wunder bei dieser Energie auf der Bühne. Die Flowerponoes sind neben den Kissin' Cousins, Electric Church, Schwefel, Lolitas und den 7 Roberts soviets die beste neuere Band unseres Landes und ihnen fallen harmonische Melodien ein, die die anwesenden "Abstürzende Briefftauben". Fans zu dem obligatorischen "Hippie-Musik"-Gerade veranlasste.

Dennoch war ich nicht in der Stimmung für Konzerte aber daß The Legend von Weitem aussieht wie Billy Bragg blieb auch mir nicht verborgen. Die Labeldiskussion brachte den Fernseher, der die ganze Zeit über lief, zum Schweigen, gerade zu dem Zeitpunkt, als Formel 1 das erste Mal im neuen Gewand lief, doch wie gut, daß man Thomas Ellwange eingeladen

angetan von dem Ganzen und wir waren angetan von den zwei Kosmische Penis Jungs

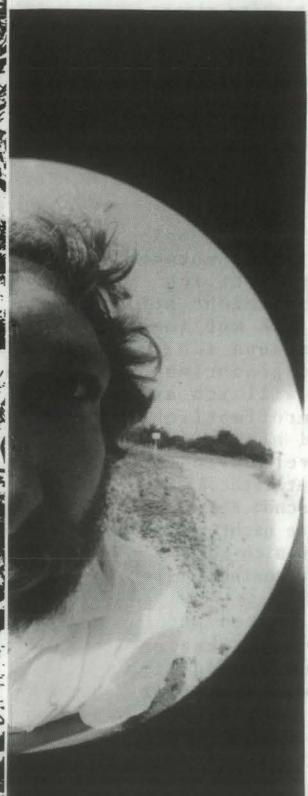
# 2 JAHRE CONSTRUCTOR

## HOHN IM GESICHT DER FREIHEITSSTATUE - ZENSUR IN DEN USA

Constructor hat wieder seine Tore geöffnet und abermals neue Produkte herausgebracht. Nun dürft es ihr Haus(?) am Heedbrink 13 schmücken und zwei Jahre geleistete Arbeit feiern. Es ist gut, daß es dieses Label gibt und daß wir es HIER & HEUTE haben. Es ist vielstetig und gewandt. Leicht wiederzuerkennen und manchmal bringt es die unmöglichsten Bands heraus, solche, die man sich garantiert nicht anhören kann. Aber meist veröffentlicht es doch ganz Annehmbare. Es hat die BRD zu einer anglo-amerikanischen Kolonie gemacht (Musiklabelpolitik), was hier nie schaden kann (diesem Bereich betreffend) Schön. Ständig spuckt es neue Platten aus, gerade so, als wolle es einen Wetlauf mit der Zeit veranstalten, um ihr später vor die Füße zu kotzen und zu zeigen, welche Gebrüde die Ziffern damals gerade beleuchteten.

Im Jahre 2000 wird dann auch jeder wissen, was aus dem Censorship geworden ist. Ob er es in Land der unbegrenzten Möglichkeiten dann noch sagen darf? Übrigens, ich spreche von der letzten CHRISTIANHOUND-Single

für den NO MORE CENSORSHIP-Fond. In dem schönen demokratischen Land, wo die Minderheiten für NICHTS-NICHTIGES bestraft werden und die Goldhülber, die wirklichen GEFANGNISANWÄRTER als GEFANGNISANWÄRTER fungieren. Auch Christianhound malt der Freiheitsstatue ein bißchen HOHN ins Gesicht: "This is our world, we're not the children, there's a knife in my head, but there's a blood in your hands, you're snippin' holes in my souls-NO President can kill the Dead Kennedys." Berührend das zu wissen, und doch sollten wir heute Nacht nicht ruhig schlafen... Philip Boer ist nicht der Mann, der in seiner Underground-Ecke verschimmeln möchte. Seine Platten, etwa "WELSH TOURIST BORED" von den TRADODIAD OFFNU sind so herrlich unkonventionell. Doch der Herr erklärte anlässlich einer Pressekonferenz: von Polydor, er wolle so groß werden wie die Cure, was die Anwesenden ganz logisch fanden. D A S ist die moderne Respektlosigkeit/Respekt, Mr BOAIBIS zum nächsten Constrictor-Schub!



Nikki Sudden ist ein hoffnungslos verkappter Romantiker, der, würde er nicht Musik machen, sicher den ganzen Tag auf Fischerbooten herumlungern würde, in der einen Hand eine Flasche Whisky in der anderen ein Mädchen mit langem blonden Haar. Da er aber dem Zauber der, über allem liegenden, Tönen und der Kunst sich ausdrücken zu können, verfallen ist, singt er eben über Liebe und Fischerdörfer und Frauen, die verschwinden, den langen steinigen Weg gehen, ein Weg, der mit Dornen ausgestattet ist, ein Weg, der steinig ist, mühevoll, im Tod endet. Doch Hoffnung liegt in der Luft, der Wille und Glaube an einen Neubeginn, den es aber in der Realität nie geben wird.

"BEEN WAITING FOR 20 YEARS NOW, THEY SAY YOU'RE DEAD OR IN JAIL. BUT WHO CARES HONEY, I'LL FIND YOU AGAIN SOMEDAY. AND ONE DAY I'LL WAKE UP, AND I'LL BURY YOUR HEART, YEAH ONE DAY I'LL WAKE UP AND MAKE A NEW START." (aus "Crossroads") Und er singt über all die Frauen, die er in seinem Leben on the road trifft. Gäbe es nicht diese kleinen Songs über sie, er hätte sie bestimmt bald aus seinem Gedächtnis und Herz verbannt. Ständig auf der Suche nach Neuem, es geht immer weiter, neue Dornen müssen besiegt, neue Steine aus dem Weg geworfen werden, damit Platz entsteht, für die kleinen, frischen Blüten, die neuen Wolken, die die schwarzen Gewitterwolken verdrängen. Nach diesem Prinzip handelt Nikki, lebt unbekümmert, aber bewußt der Dinge, auch der Kleinigkeiten, die um ihn herum geschehen, eigentlich ist es ihm egal, welchen Status er im Independent-Bereich hat, wie oft er in jeder Spex-Ausgabe erwähnt wird, warum welche Leute auf seine Konzerte kommen. Im Grunde möchte er klare, schöne, hingebungsvolle kleine Songs schreiben, die bewegen und in eine Märchenwelt reisen, dies nicht falsch verstehen, nicht etwa in eine Traumwelt, sondern in eine Welt, in der die eigene Romantik vorherrscht, die man sich nicht nur selbst so zurechtgelegt hat, sondern zu der man auch selbst seinen Beitrag gibt und sie so erst zu seiner wirklich eigenen Romantik macht.

Nikki versucht dies in seiner Musik und Texten, und vor allem durch die Atmosphäre, die in seiner Musik und seinen Konzerten steckt, auszudrücken.

Nikki hat schon in jedem Kaff gespielt. Gib ihm eine Gitarre und er wird Dir von seinen Erfahrungen; die er auf dem eigenen Pfad gemacht hat, vorsingen. Es kümmert ihn nicht, ob er in Orten auftritt, in der es

zu diesem Anlaß nicht einmal eine geeignete Halle gibt, er spielt auch auf der Straße oder in Garagen. Es kümmert ihn nicht, ob die Leute in der einzigen Kneipe am Ort, sich die Mäuler über diesen wandernden Zigeuner zerreißen, er denkt nicht an Kneipenbesitzer, die sich aufregen, wenn man ihre Wände beschmiert und es sofort wieder wegwischen. Vielleicht hätte man auf solch einer Wand noch Jahre später eine Liebeserklärung an ihn gefunden. Überall wo er spielt sind die Mädchen, von denen immer auffällig viele die 1. Reihen belagern, von seinem Charme beeindruckt und ihm verfallen. Eifersüchtige Freunde kann man dann beobachten und aufgeregte Frauenstimmen: "Oh Mann, Nikki Sudden hat mich gerade angelächelt, er

hat mich tatsächlich angelacht." Ich: "Na und. Das ist doch nur ein normaler Saukopp." Sie schaut etwas enttäuscht. Es tut mir hinterher leid, daß ich ihre, wenn auch nur kurzzeitigen, Träume zerstört habe. Meine 1. Begegnung mit Nikki fand im Mai 86 im Heidelberger Schwimmbad Musikclub statt. Straight war gerade neu gegründet worden und ich hatte eine besondere Stimmung in mir. Auftreibend, voller Energie und Tatendrang und ich dachte, ich könnte alles bewegen und schaffen, was ich mir vorgenommen hatte. Dazu passte die Musik von Nikki sehr gut. Ich konnte meine Gefühle und Power weitergeben und spürte, daß es anderen auch so ging. Auch sein äußeres Bild beeindruckte mich. Ich wäre niemals auf die Idee gekommen ein

Interview mit ihm zu machen. Wenn man etwas Neues beginnt fallen einem oft die banalsten Dinge nicht ein. So setzte ich mich einfach zu ihm an den Tisch und redete auf ihn ein. Wollte teilhaben, nicht nur stiller Zuschauer sein. Er hat irgendetwas in mir bewirkt, eine kleine Veränderung, ich weiß nicht was, es war eher ein Gefühl, daß auch heute und jetzt noch da ist, wenn ich an diese Begegnung denke. Es passiert nicht oft, daß man nach einem Gespräch und Konzert fühlt, daß irgendetwas anders ist. Vielleicht hatten wir zum selben Zeitpunkt die selbe Stimmung, in der wir uns befanden und übertrugen dies auf andere.

Es war eine wichtige Begegnung für mich. Ich schrieb einen feindlichen Bericht für die 1. Straight Ausgabe, die damals noch Sounds from the street hieß und überlegte mir wieso die Leuten seinen Konzerten mehr über die Zwischenbemerkungen diskutieren, als über seine Musik. In meinem Bekanntenkreis kursiert ein umgedachter Nikki-Text. Aus "Oh I've heard so many stories and ev'ryone hurts."—"Oh I've heard so many Nikki Sudden songs and ev'ryone's the same." Dies ist nicht nach undifferenziertem Anhören der einzelnen LP's entstanden, Nikki hat im Grunde wirklich nur 2 Songs geschrieben, einen für Swell Maps, einen für seine eigenen Sachen. 1 Song und 5 LP's in knapp 2 Jahren. (Texas, Last bandits in the world, I knew buffalo Bill, dead men tell no tales and Kiss you kidnapped charabanc) Doch dieser eine Song hat zwar oft die ähnliche Melodie und weicht auch musikalisch kaum aus dem gewohnten Rahmen, doch jeder Song hat seine eigene innere Stärke. Hier sind wir auch wieder bei bereits erwähnter Energie. So viele LP's in Reihenfolge wie Nikki Sudden hat in den letzten Jahren niemand veröffentlicht. Ein kleiner Zigeuner mit grossen Ideen?

"Ich hole mir aus meiner Energie die notwendige Kreativität. Ich kann einfach nicht still rumsitzen, ich muß immer was machen. Wenn ich dann gute Songs geschrieben habe, dann will ich auch, daß sie veröffentlicht werden und nicht im Papierkorb verschwinden." Energie, Kreativität. Klingt alles sehr schön. Aber kriegen die Leute nicht genug davon. Machen sich keine Abnutzungserscheinungen bemerkbar?

"Nein. Den Leuten gefällt's und sie kaufen sich meine Platten. Allerdings will ich erst im Herbst oder so wie-



# Nikki Sudden

der eine Platte rausbringen. Sie soll anders werden. Härter." Die letzte LP war "Kissed you kidnapped charabanc" zusammen mit Rowland S. Howard. Ich denke, es ist die beste Sudden-LP. Allein durch die außergewöhnliche Instrumentierung liegt sie Seemeilen von dem entfernt, was er z.B. mit Jeremy Gluck, Jeffrey Lee Pierce und Rowland S. Howard auf "I knew Buffalo Bill" gemacht hat. Aber das war sowieso keine Sudden LP. "Sie wollten, daß sich die Platte besser verkauft und mehr Aufmerksamkeit bekommt, deshalb haben sie uns gefragt ob wir nicht mitmachen wollen. Im Grunde ist es eine Jeremy Gluck-Platte. Aber es hat Spaß gemacht, sie zu machen."

Was ist aus Deiner Zusammenarbeit mit Dave Kusworth geworden?

"Das weiß ich auch nicht so genau. Ich würde bestimmt wieder was Gemeinsames machen, wenn es sich so ergeben würde. Aber ich weiß auch nicht so genau wo er im Moment ist. Ich habe ihn vor Kurzem zwar mal in London getroffen, aber da waren wir beide so betrunken. Ansonsten habe ich keine Ahnung, wo er sich rumtreibt." Wo Nikki sich gerade rumtreibt, weiß man auch nicht genau. Mal ist er in London, dann taucht er plötzlich im Frankfurter Batschkapp auf gibt irgendwann ein Konzert im Karlsruher Fun Club nur um genauso schnell wieder zu verschwinden wie er aufgetaucht ist.

"Am Liebsten würde ich in Italien leben. Die Sonne scheint dort immer und die Leute tragen gute Klamotten. Augsburg gefällt mir auch recht gut. Nicht nur weil dort die Creeping Candies herkommen. Alle denken, ich würde im Moment in Frankfurt leben, das stimmt gar nicht. Ich bin mal in Frankfurt, mal in London, mal sonstwo. Immer woanders. Im Moment ist halt mein Label in London."

Man traut sich in diesem Heft, das von CREATION-Bands regelrecht belagert wird, nicht mehr das Label auch nur zu erwähnen. Kerstin meint, die Platte mit Rowland S. Howard sei zwar die beste Sudden-LP, aber die schlechteste, die Creation bisher veröffentlicht hat. Nikki paßt haargenau ins Konzept des Labels. Gitarrenorientierte gute Popsongs, durchzogen von einem feinen Nebel mit Intensität und Wärme.

"Ich sas in meinem Zimmer, da klingelte das Telefon. Alan Mc Gee war

dran und fragte, ob ich nicht Lust hätte, eine Platte bei ihm aufzunehmen. Ich bin ja heilfroh, wenn sich überhaupt noch jemand dazu bereit erklärt, eine meiner zahlreichen Platten zu finanzieren, also sagte ich zu. Ich wollte schon immer einmal mit Rowland zusammenarbeiten, aber irgendwie hatten wir beide nie zur gleichen Zeit einmal die Ruhe was zu tun. Ich bin froh, daß es jetzt endlich geklappt hat."

Sagts, und zündet sich eine weitere Zigarette an. Sein Zigarettenkonsum ist im Verhältnis genauso viel wie die vielen Platten, die er veröffentlicht. Er braucht das wohl um überhaupt etwas zu tun, während er nur da sitzt. Das Interview findet in Karlsruhe, im Fun Club statt, wo kurzfristig das Konzert angekündigt wurde. Eine sehr außergewöhnliche Atmosphäre herrschte da. In einer alten Scheune, die garagenähnlich war, fanden sich etwa 300 Leute wieder. Umzäunt von vielen roten brennenden Kerzen, die um eine kleine Leiter aufgestellt waren und dem ganzen die nötige Authentizität, aber auch Wärme verliehen. Irgendwann klettert Nikki diese Leiter nach oben, setzt sich auf einen Stuhl und fängt an zu spielen. Sein Gesicht ist kaum zu erkennen, nur eine dunkle Gestalt, die aus einer Gitarre die wunderschönsten Töne lockt, ist auszumachen. Es gibt wohl keinen Ort, der besser zu seiner Musik paßt, als dieser. Nach dem zweiten Song kommt die Polizei und mahnt bitte etwas leiser zu spielen, was bei der "Lautstärke" von Nikki Sudden blanker Hohn ist. Den Bullen scheint zu gefallen, sie genießen die Stones-Coverversion und bleiben.

Kerstin ruft nach einem Song, von dem Nikki selbst noch nichts gehört hat, alle Jungs von Kissin Cousins sind anwesend und Nikki widmet ihnen mit den Worten "The next song I've learned from the Kissin Cousins" einen Song. Dies veranlaßt den sowieso schon stockbesoffenen Torsten noch mehr Flaschen zu leeren und führt nach dem Konzert gar zu einer Prügelei, weil die Veranstalter ihn aus der Gaderobe werfen wollen. Nikki sitzt unbeteiligt rum, ergreift für niemand Partei und erzählt mir schließlich, daß er sich noch an unsere 1. Begegnung erinnert. Damit hätte ich nicht gerechnet, obwohl es nach dieser Woche eigentlich nicht sehr verwunderlich war. Es war die Woche, in der sich alle an mich erinnerten,

die ich lange zuvor schon einmal live gesehen hatte: Jesus & Mary Chain, Kastrierte Philosophen, T.V. Personalities, Hangman's Beautiful Daughters.

"Ich habe mir sogar den Bericht, den Du damals geschrieben hast, übersetzen lassen." Ich hoffe er hat ihn genauso schnell wieder vergessen, wie ich ihn geschrieben habe... Mit dem Übersetzen hat er so seine Probleme. Warum sollte er Deutsch sprechen, wo jeder Idiot Englisch kann.

"Ich finde den deutschen Humor seltsam. Sie lachen über Dinge, die ich einfach nicht lustig finden kann." Aber James Bond Filme findest Du lustig? "Ja, das ist gut. Ich mag James Bond." Aber die Werte, die verbreitet werden... "Das darf man nicht so ernst nehmen. Es macht einfach Spaß, ob da jetzt Leute umgebracht werden oder nicht. Mein Gott, das ist halt James Bond."

Sebastian Zabel schrieb im Swoon Nr. 4: "Vielleicht ist Nikki Sudden zu schnell zu alt geworden."

Nikki ist nicht zu alt geworden, ich denke er ist zu schnell zu gelassen geworden. Was sicherlich auch eine Begleiterscheinung des Alters ist, doch Nikki ist nicht älter als er es bei den Swell Maps schon war. Von den Swell Maps klingt jeder Song, wie ihn jeder hätte machen können. Auf die Straße gehen und Lärm produzieren. Das sage ich ihm.

"Da hast Du genau recht. Nichts Anderes haben wir damals gemacht. Wir sind auf die Straße

lieber Leser, nun in die Geschichte, der legendären Sudden Klamotten ein. BRAVO Teil 1, WO KAUFEN DIE STARS IHRE KLAMOTTEN EIN?

DIE LEDERHOSE: "Sie hat 300 DM gekostet, ich habe sie in London in einem Second Hand-Laden gekauft." DER GÜRTEL MIT SILBERNEN EMBLEM UND BLAUEN STEINEN: "Den hat mir meine Freundin aus Frankfurt auf einem Stand in der Frankfurter Fußgängerzone gekauft." DER SCHAL: "Den habe ich aus einem Markt in Hamburg." DAS PAISLEY HEMD: "Auch aus Hamburg." DIE SPITZEN SCHWARZEN WILDELERSTIEFEL: "Aus London, etwa 150 DM."

Wer soviel Zeit und Geld und Fantasie in sein Äußeres investiert, dem sei gegönnt, daß er im Spex zum bestgekleideten Musiker gewählt wird. Zum besten Interpret wird er es nie bringen, zum Rührendsten und Sympathischsten und Authentischsten schon eher. Und zum besten Musikberichteschreibenden Musiker. Ich mag seinen Creeping Candies-Bericht. "Erzähl das Deinen Kindern" war die Überschrift. Die Creeping Candies DIE ERBEN NIKKI SUDDEN'S. "Ja, sicher schreibe ich für STRAIGHT, ich schreibe sehr gern. Bleib in Kontakt mit mir." Da dies leider nicht geklappt hat und die Adresse die ich habe sehr veraltet ist, findet man jetzt in der Männertoilette des Frankfurter Eifers (die Kneipe neben dem Batschkapp) folgende Meldung.

(Dem Triffids-Bassist, der anwesend war, als ich die Herrentoilette stürmte, fiel beinahe der Schwanz aus der Hand...):

# NIKKI SUDDEN

gegangen und haben Lärm produziert."

Heute geht er immer noch auf die Straße, auf der Suche nach Lärm. Nur spiegelt er das Schöne in seiner Musik wieder. Es scheint äußerstlich jedenfalls so. Natürlich wird auch das Hässliche, Traurige in seine Musik hineingelegt, gerade das, doch es wird in ein schönes Gewand gesteckt. Auch sein Erscheinungsbild ist genauso schön wie die einflulenden Gewänder seiner Musik. Und so weihen wir Dich,

"DEAR NIKKI S. YOU PROMISED TO SEND SOME ARTICLES FOR STRAIGHT: SO WHY HAVEN'T YOU SENT SOME YET, YA FUCKIN' BASTARD?" Eine Nachricht an der Wand, die nicht von provinziellen Kneipenbesitzern wegwischt wird, wie die vielen Liebeserklärungen, an den vielen verschiedenen Orten, die der Mann bereiste und noch für den Rest seines Lebens breisen wird. WHAT CAN A POOR BOY DO? 2

(Sandra Grether)

# Band of Holy Joy

Ein kleiner Mann mit großen weiten Anzughosen die so aussehen, als müsste sich Mick Jagger darin verstecken, wenn

Underground, denn ihr Sohn würde sich den NME wohl nur kaufen, wenn dort zufällig ein Dire Straits Artikel erscheinen würde. Natürlich sind die Band of Holy Joy bei Rough Trade, aber welche Bedeutung hat dies für solche Menschen? PUMP DOWN THE LIFESTANDARD, PUMP UP THE VIOLIN! Oder weiß irgendjemand von Euch, daß in Eberbach die bekanntesten Ruderboote der Welt hergestellt werden, sogar die Russen fahren damit auf ihren Glasnost-Seen herum. Ihr wußtet doch nur, daß aus Eberbach das ultimative Fanzine kommt?!

"Wir sind keine Gruppe, wir sind eine Gang" verkündet Johnny lautstark auf dem Weg zu einer Frankfurter Bierstube, und

er unerkannt durch die Flughäfen dieser Welt marschieren will. Ein Maul, nicht halb so groß, wie das von Jagger, aber das was dabei ist, das Gegenteil von dem heutigen Furz "Let's work" nein, nein, weit gefehlt. Dieser Mann, der so lächerlich wirkt, so banausenhaft, wies nichtmal Charlie Watts zu seiner besten Zeit vermochte. Sein Name: JOHNY BROWN, seine Mutter muß schon eine seltsame Frau gewesen sein, heißt: keine gut-bürgerliche oder Waschmaschinenspezialistin, wie die Nachbarn sich das wünschen, denn sonst hätte sie auf die Geburtsurkunde den Namen JOHNY (nicht John) doch nicht mit einem "n" eingetragen lassen.. Und überhaupt, da denkt doch gleich jeder an den Schlager vom Charly Brown den alle Frauen so wunderbar finden.

JOHNY BROWN also, der schon vor seiner Geburt nichts Gutes, sprich: Anständiges vom Leben zu erwarten hatte, folgte dem Klischee, und tat das, was Söhne von solchen Müttern häufig tun: Er wurde Musiker. Heute ist das störrische Kind zu einem jungen Mann herangewachsen, der sein Gesicht ständig so verdreht, als müßte er damit seinen Lebensunterhalt bestreiten und nicht mit der Musik.

--Nix g'scheites aus dem Bursch geworden--würde seine Nachbarin sagen, --kein Wunder, bei solchen Leuten--, wenn ihr Sohn zufällig eine NME-Ausgabe auf den Küchentisch legen würde. Tja, das ist eben der Bügel-Leintuchbespannten

da sitzt er nun, und die vorbeilaufenden Batschkapp-Besucher, schauen ihn mit großen Augen an und denken, schon wieder so ein Besoffener... The last Gang in town?, frage ich, Johnny: "Nein, the first!"

Würden die Nachbarin von Johnny wissen, daß THE BAND OF HOLY JOY nur Akkustik-Instrumente benutzen und man in einem Doppelreihler aus Bezeichnungen ziemlich am Anfang das Wörtchen FOLK setzen würde, so würde sie sich ihrer alten Bob Dylan-Platten erinnern und würde ihr Sohn dieses Wörtchen hören, so käme ihm mit Sicherheit das Musikbuch der Schule in den Sinn, wo die Alten alle ihren Platz haben. Aber, Ihr werdet es längst ahnen, die Nachbarin und ihr Sohn sind nur ein Modell, denn in Wirklichkeit kaufen solche Leute niemals aus Zufall den NME (dazu müßte er schon noch etwas schlechter werden) und außerdem leben in der Gegend, in der Johnny Brown aufwuchs keine Menschen, die mit dem Namen Mark Knopfler etwas anfangen können.

Das sind die Sourroundings, über die Johnny mit Leidenschaft singt, über die er all seine Texte schreibt, und seine Worte laufen ihm wie Spucke aus dem Mund... "Liebe, Haß, Leidenschaft, Slums, Hinterhöfe, Narrenhäuser, Dreck, Mord, das ist das Milieu, indem unsere Texte sich bewegen." Wen wundert's da, daß die Band ihren ersten Auftritt in einer psychiatrischen Anstalt hatte?!

"Das war ein unvergeßlicher Auftritt. Die Leute waren sehr nett und aufgeschlossen."

Der Tag, an dem das Konzert der Band statt fand war unvergleichlich heiß. Einer der letzten warmen Herbsttage 87.

--Das ist Creation-Wetter--sagte jemand.

--Falsch, korrigierte ich-- das ist Postcard-Wetter. Da fällt mir ein, wußtet Ihr, daß Johnny den aufrechten Postcard-Recken "Roddy Frame" verdorben hat?

"Als ich Roddy kennenlernte, war er noch, sagen wir, Jungmann. Er kannte keine Frauen, kein Leben, nichts. Ich habe ihm all das beigebracht, was so dazugehört. Ich habe ihn in die Kneipe geschleift und ihn vollgemacht, dann hat er auch Frauen getroffen. Als ich ihn ein Jahr später wieder traf, hat er mich unter den Tisch gesoffen. Aus dem schüchternen Jungen wurde ein verdorbener Herumtreiber. Du müßtest ihn mal heute sehen!"

Kurz vor dem Konzert traf ich in einer Kneipe einen von den Leuten, die sich öfters an mich ranhängen, weil sie glauben, ich sei der richtige Ablageplatz für ihre Probleme. Diese "bin 35-kurz raus aus der Entziehungsanstalt-meine Frau hat einen Anderen-Scheiß Staat-bin arbeitslos-kann ich darüber einen Bericht in Deinem Heft schreiben"-Leute. Diesesmal hatte der Mann keine Frau, sondern einen Schäferhund. Einen großen schwarzen, der wütend mit seinen Augen grollte und seinem Herrchen aufs Wort gehorchte.

Der Mann erzählte stolz, er sei seit 8 Monaten im gesamten Bundesgebiet mit Hund und Fahrrad unterwegs und erkenne deshalb jeden Menschen an seinem Dialekt. Er überlegte lange herum aber er fand nicht heraus, woher ich kam. War wohl doch nicht so toll, mit den Ruderbooten...

Sein Gefährte hieß MIDNIGHT. Der beste Hundename weit und breit, MIDNIGHT besser für einen Schäferhund, als Johnny Brown für einen Menschen. Mitternacht. Die allumschlingende Macht der Dunkelheit. Der Mann glaubte an Geister, diesesmal konnte ich ihm zumindest eine Kurzzeitlösung für seine Probleme bieten. --Geh doch zu The Band of Holy Joy, das ist genau die richtige Musik für Dich, nein, ich glaube Hunde dürfen nicht mit rein ins Konzert...

Das Konzert der Band

zeit dann daß Johnny ein erzromantischer Mensch ist, wie er später im Interview auch bestätigt. Die Bühne zeigt die Kulisse des letzten Albumcovers "MORE TALES FROM THE CITY". Stadtgeschichten. Einige Sterne am Midnight-Himmel, der Mond scheint hell, beleuchtet die Menschen unter sich, die in seltsamem Treiben verharren-Tag und Nacht. Ich empfinde den Mond schon immer als ironisches Machwerk. In der Nacht gibt es nur ihn, ein seltsam-uneigentliches Ding, das doch Menschen in sich aufnehmen, verschlucken und faszinieren kann. Kann nicht mal aus eigener Kraft scheinen, doch eine ganze Reihe von Zeitgenossen sind seinem Charme unterlegen. So auch die Band, mit ihrem wunderbarpassenden Albumcover. Dieser Mond beleuchtet die "Tales from the city", die Band of Holy Joy besingen.

Natürlich erinnere ich mich jetzt an die "Virgin Prunes", die während ihres gesamten Bestehens zumindest für einen guten Albumtitel zu gebrauchen waren: THE MOON LOOKED DOWN AND LAUGHED----

Oh, wäre doch Johnny auf diesen Albumtitel gekommen! Denn auch wer in langen Vollmondnächten im tiefen Schlaf schlummert, den wirst Du niemals aus LEIDENSCHAFT bei einem Band of Holy Joy-Gig antreffen. Es sei denn, der Zufall wolle es so, aber lassen wir das, erinnern wir uns an die Mutter mit ihrem Sohn, die gab es auch keinen Zufall.

Der Mond hat viel Grund zum Lachen, denn die Menschen vollführen einen gar wunderlichen Streß, Zeit, unendlich viel Zeit die man dazu nützen könnte, mit einem Hund namens MIDNIGHT auf Deutschlandtour zu gehen...

Die Deutschlandtour der Band of Holy Joy ist das, was man üblicherweise unter Deutschlandtour versteht. Doch Johnny hat sich seine eigene Romantik bewahrt und er führt auf der Bühne seine Texte durch seine äußeren Ausdrucksformen exakt durch. Seine Stimme ist so tiefdurchdringend. Manchmal, Auch mal sirenenheulend, wie die eines Umherziehers, dem man seine letzte Fusel-Whisky Flasche weggenommen hat,

Ich habe ziemlich früh, bereits bei Erscheinen ihrer ersten 10" (welch

wunderbares Format) von der Band gehört. Zu einem Zeitpunkt also, als die übrigen Nostalgiker noch die Mekons und die Jasmine Minks in den Vollmondnächten aufsaugten. Das Line-Up der Band wechselt ständig, Mitglieder aus aller Herren Länder waren bereits dabei "Wir treffen uns in der Kneipe und wenn ich jemand Neues suche, dann frage ich herum, wer dieses Instrument spielen kann und wenn wir uns gut verstehen, dann ist er neues Mitglied bei der Band of Holy Joy."

"Who snatched the baby", mein Favoritenstück. Mit Akkordeon am Anfang, wer biß das Baby, die Mutter natürlich, die, die seltsame Namen auf Geburtsurkunden schreibt. JOHNY: "Der Song hat einen ernsthaften Hintergrund. Er handelt von einer Frau, die ihr Baby umbringen muß, weil sie kein Geld, keine Möglichkeiten hat. Ihr ist alles verbaut und deshalb muß sie ihr Kind umbringen." Aber Johnny, das hätte sie doch nun wirklich nicht tun müssen!

Johnny: "Doch. Das war notwendig. Die Charaktere in unseren Songs sind immer sehr extrem."

STRAIGHT: Im Texte wird gesagt, daß die Nachbarn zumindest am Anfang froh darüber waren, weil sie endlich die Ruhe hatten von dem Babygeheul. Ist das Dein Verständnis von Extremen? Ist das Deine typische Variation aus Liebe und Haß?

Johnny: "Allerdings. Ich will wahre Gefühle erzeugen, richtige Gefühle. Bis es nichts Vergleichbares mehr gibt. Schau Dir doch nur mal die Menschen an. Sind sie nicht sehr extrem?! Liebe ist so ein Extrem. Darüberhinaus gibt es nichts mehr das HÖHER ist."

Das Wahre, Pure. Danach haben sie sich auch benannt. Hübscher Bandname übrigens. Die heilige Freude. Ich gebe Johnny einen Zettel, und bitte ihn, seine Lieblingsfreuden darauf aufzuschreiben. Er schreibt nur über die Liebe, in allen Variationen (s. obscure charts) und da er nun schon mal einen Zettel und Stift in der Hand hält, schreibt der kreative Durchfresser gleich noch ein Liebesgedicht mit auf den Zettel. Es handelt vom sich-verlieben und dabei Biertrinken. Johnny Brown scheint sich jeden Tag aufs Neue zu verlieben. Er kann das, weil er zu alldem auch noch ins LEBEN verliebt ist. Ob dies nun

seinem Hintergrund entspricht oder nicht. Ich erzähle ihm von Eberbach (nicht schon wieder die Geschichte von den Booten-d.Red.) vom Wald, vom Neckar, von den Blumen, vom Vogelgezwitzscher und ich trinke und ich erzähle weiter, vom alten Kirch-turm etw., der mit dem grün-goldenen Zifferblatt und ich trinke noch mehr und klinge mittlerweile wie ein Reiseprospekt, natürlich will er mich besuchen kommen, denn ich habe ihm verschwiegen, daß ich diese Stadt wie die Pest hasse und er nicht mehr lange Zeit hat, mich dort zu besuchen... Aber "Heimat", so Johnny "verläßt man niemals ganz. Ein Stück bleibt zurück." Fehlt nur noch Tony Marshall und der Blaue Bock. Johnny: "Ich liebe Vögel., Natur, den Frühling den heutigen Tag, diese laue Nacht..." "Noch einen Schluck, und ich fange an mich in Johnny zu verlieben."

Wir laufen über die Brücke die das Batschkapp vom Rest der Bevölkerung teilt. Diese Brücke stürzte kürzlich einen betrunkenen Besucher eines Konzerts in die Unendlichkeit des Todes, denn zu seinem Pech fuhr gerade noch ein Zug auf den Schienen. Ich erzähle Johnny davon, vielleicht inspiriert es ihn zu einem Text. Sein Kommentar ist so typisch, daß man beinahe gewillt ist, darüber zu lachen. Er zieht seine Schlüsse und sagt: "Das war entweder Mord oder Selbstmord. Ich glaube nicht, daß es Zufall war."

Ein ganz besonderer Tag. Noch nie habe ich das Konzert einer Band gemocht, die keine Gitarren benutzt. WHO SNATCHED THE BABY, ein wundervoller Song. Eine Mischung aus Tragik und Festzeltatmosphäre. Ich habe das Lied auf sämtlichen Cassetten, die ich im letzten Jahr aufgenommen habe. Immer griffbereit sozusagen. Der Hit der Gruppe ist dennoch "FISHWIFE". Eine Beteuerung der wahren Gefühle. Ein k l a s s i s c h e s Stück, das Ausgereifteste aller ihrer Stücke. Haß und Liebe und Beschimpfungen und Liebe und Erklärungen der eigenen Gefühle. Eine Ausgeburt an Reibereien und Überwindungen. Nettes kleines Stück. Erinnerst mich an mein Leben. "I LOVE YOU/YOU LOVE ME I HATE YOU/I LOVE YOU/YOU BASTARD/YOU STUPID COW/YOU HATE ME/I HATE YOU/

I LOVE YOU... Johnny: "Ich wollte den Song zunächst wirklich nicht spielen. Ich kann das nicht jeden Abend bringen. Ich muß dafür in der richtigen Stimmung sein. aber die Leute im Publikum fordern den Song lautstark bei jedem Gig."

Es gibt nicht Wenige, die die Musik der Band als völlig neue Mischung aus bekannten, bereits vorhandenen Musikstilen betrachten, die von der Gruppe so überzeugend vermischt wurden, daß man bereits sagen kann, daß diese Musik, daß es diese Songs, diese Melodien, diese Vielfalt der akustischen Instrumente noch nie zuvor in dieser Form gab. Vermischt man diese Musik mit den unterschiedlichen Persönlichkeiten und Mentalitäten der Band, so stimme ich dieser These zu. Voilà hier habt Ihr das neue Süppchen, nach dem Ihr Euch so lange das Maul geleckt habt (ich nicht, warum sollte man seine Zeit damit verschwenden, das NEUE im Musikgeschäft zu suchen, wenn die 1. LP von Velvet Underground eh die beste ist)

Johnny: "Ich mag die Velvet Underground, die Stooges, die Clash, ja, außerordentlich gern sogar. Aber es gibt keinen Grund für mich, jetzt genau das Selbe zu machen. Wenn man etwas macht, dann will man es besser machen, als all die Anderen. Und natürlich können wir auf Velvet Underground-Ebene nichts mehr machen-wir lieben laute Gitarren, kreischend und laut, noisy, das ist wunderschön. Aber wir sind einzigartige Musiker und wir wollen etwas völlig Neues machen, neue Töne. Wir hassen all die abgedroschenen Phrasen, die ewigen Wiederholungen. Natürlich nur, was unsere eigene Musik betrifft. Du hast mich vorhin nach Momus gefragt. Den mag ich sehr, er ist ein guter Freund von mir."

STRAIGHT: Bei ihm macht es Dir beispielsweise nichts aus, daß er auf bereits Vorhandenes zurückgreift?

Johnny: Nein, bei ihm ist das okay. Aber ich könnte so etwas eben nicht tun, doch ich höre es gern, das ist der Unterschied. "Und er singt laut und vernehmlich den Momus-Song "Sex for the disabled". Eine einzige Metapher aus Hells Angels Lederjacket, Thatcher und Tod. Und Johnny singt so laut, daß sich einige Leute erstaunt umdrehen, und je fortgeschrittener die Stunde, desto mehr bekommt man den Eindruck, daß dieser Barde überall

mit dem lächerlichen Mi-Jagger-Flughafen-Anzug überall im Musikgeschäft einen "guten" oder "best Freund" sitzen hat: "Edwyn Collins ist mein bester Freund, ich traf ihn eines Nachts in der Kneipe..." Hast Du den auch verdorben?

Johnny: "Nein, das war nicht nötig bei ihm."

In Johnys Gesellschaft läßt es sich den Abend ganz gut verbringen, auf jeden Fall besser als in der schrecklich überfüllten Batschkapp. Er bestellt für uns Pommes Frites ("Schreckliche amerikanische EBkultur, aber wer hat sich nicht daran gewöhnt?") spielen mit der Band auf offene Straße Fußball (Leicht-sinn..) streiten uns im Hotel darüber, ob Hot Chocolate noch unter dem Begriff "Soul" durchgeht (ich: Discomusik, diverse weibliche Mitglieder der Band: Soul), Johnny klagt dem Kellner einige Flaschen Whisky und bemerkt zu spät, daß sie bereits leer sind und nur noch zum Verzieren da sind und irgendwann läßt der nette Barkeeper, der so aussieht wie Peter Kraus, in seinen besten Jahren, Modern Talking laufen und die vorhandene Männlichkeit diskutiert lautstark über Fußball und der weiblich Teil kann nicht mitreden. Das Klischee holt uns alle ein, die Zeichen si-verweht und auch Johnys deftiger Kommentar "Fuck Madonna, Fuck Prince, Fuck A-ha" (wer war das nochmal?) kann nichts daran ändern, daß der Peter Kraus-lookalike hinterher noch Drafi Deutsche auflegt. Natürlich erzähle ich, daß meine Mutter in den verliebt ist.

Wen interessiert der Unterschied zwischen Under- und Overground nachts um halb vier? Beim Saufen sind sich alle Menschen ähnlich, könnte man sagen. Aber es ist immer noch revolutionärer sich mit der Band of Holy Joy im Hotel zu besaufen, als mit den Arbeitskollegen in der Kneipe um die Ecke und es ist immer noch revolutionärer Roddy Frame zu verderben, als den kleinen Bruder.

Johnny Brown hat ein Notbuch voller Namen. Auch ich habe eine Notiz hinterlassen, auf seinem Weg durch Liebe/Haß, Dunkelheit/Helle, Finsternis und Licht-Gefilde. Ich schrieb nur zwei Worte: STAY ALIVE.

(KERSTIN GREYER)

Als sich im Jahre 85 vier pickelige Jungs aufmachten, auf ihrer 2. Deutschlandtour nun nichts und niemanden auszulassen, war es vor allem ihr Schlagzeuger, der sich im Gespräch am ernsthaftesten gab und wirkliches INTERESSE für die Dinge zu haben schien. Die Band: THE JESUS AND MARY CHAIN, der Mann im Hintergrund, der nicht nur auf der Bühne den Takt angab ihr damaliger Schlagzeuger: BOBBY GILLESPIE. Schon damals hatte er sein eigene Band, schon damals spielte sich hinter seine schwarzen Vorhang-Gesicht eine genaue Vorstellung dessen ab, was er mit seiner Stimme und seiner eigenen Musik ausdrücken will.

### KEINE HILFE BENÖTIGT

Gegründet 84 liessen sie die Herzen der Gitarrenpopfraktionen dieser Erde erstmals als Opener auf C-86 schneller schlagen. HERE SHE COMES AGAIN ... I DON'T NEED ANY ONE TO HELP ME, NO NOT ANYONE AT ALL... LEAVE ME ALONE. " Der Song, der 86 die meisten "top tens of the year" anführte und vorläufig den Kids, die zuvor immer etwas unzufrieden in ihrem Smiths-Plattenschränk gestöbert hatten, ein neues Selbstbewusstsein. Kommt mir zumindest so vor.

Dan Treacy war nie so gut auf Primal Scream und all die anderen zu sprechen, sprach von ihrem Ideeklau und ihrer Arroganz und was weiß ich-noch alles. Geklaut bei den Velvet Underground, bei den Buzzcocks, bei den T.V. Personalities, oder einfach bei ihrem Herzen? PRIMAL SCREAM. Es gab Zeiten, da stand dieser Name fettgedruckt auf der 1. News-Seite einer jeden NME-Ausgabe, so daß man sich bald die Augen zuhalten mußte, um sich die Gruppe nicht verderben zu lassen. Primal Scream tun dies, Primal Scream tun das, dieses eher unbewußte Aufnehmen von solchen Überpromotion-Dingen, wurde noch bestärkt, als die Band die Creation-Tür mit lauten Knall zu schlug und die Schlüssel zur Industrie feierlich in der Tasche trug. Doch Papier ist bekanntlich geduldig, geduldiger auf jeden Fall, als die potentiellen Plattenkäufer auf der Insel. Die erste Euphorie ist verfolgt, die Platte ein(uns mal in der Business-Sprache auszudrücken) KOMMERZIELLER FLOP.

### SPITZMAUS

Vermutlich sind ihre zuckerüberzogenen Songs in ihrem harten Kern, dann doch schwerer zu

schlucken und zu verdauen, als ursprünglich angenommen. Wie auch immer. Die Songs sind aus einem Schokokoß und Bobbys Stimme ist so glasklar und unschuldig und rein, wie ein frisch-gesüßelter Kinderpopo. Hört man ihre LP "SONIC FLOWER GROOVE", dann könnte man zumindest diesen Eindruck gewinnen. Aber vofür gibt es Bühne, zahlende Zuschauer, Streß mit dem Konzertveranstalter, stundenlange Busfahrten bei Wind und Wetter? Unter anderem natürlich auch, um zu beweisen, wie man sich als Band nun mal nicht anhört. Besonders im Falle Primal Scream lohnt sich dieser Aufwand, da die Songs live zu ganz neuem Leben erweckt werden (was nicht heißen soll, daß die LP schlecht ist). Nach ihrem elanlosen Soundcheck schraubte ich meine Erwartungen blitzschnell nach unten, aber das Publikum macht bekanntlich die Musik (wie es so dumm im Volksmund heißt). Und so tanzte auf der kniehohen Bühne nachts um halb drei im überfüllten Cookys der spindeldürre Kerl selbstverhangen und mit Acidlächeln auf dem Gesicht, rutschte mehrere Male ins Publikum ab, stützte sich wieder auf und erinnerte alles in allem an eine kleine zähne er wie ein Geisteskranker. JE SPÄTER DIE NACHT, DESTO LAUTER DAS GITARRENFEEDBACK lautete die Devise der Primal Scream. Und laßt Euch eins gesagt sein: wenn die Spitzmaus das so will, dann ist das auch so. Glockenklang über Zerrgeräusch, Bewegung im Glaskasten, antreibend, fortwährend, kurzweiliger als nur "ganz nett". Schon so mancher barmherzige Interviewer mußte vermutlich nach einem Interview mit dem Herrn Gillespie einige Valium-Tabletten schlucken, denn im Gespräch gilt es das richtige Seil zu, zunächst verschlossen-wirkenden Welt der Band zu knüpfen, doch ist man im Gespräch erst mal auf die richtige Leitung vorgestoßen, so bemerkt man, daß Bobby einen Kontrast zu seiner Musik bildet. Außerlich übergossen mit bitterer Säure, aber im Kern einfach zu verdauen. Kurz: Ein lieber Kerl. BOBBY: Wir schreiben eigentlich im Grunde einfache Songs, aber wir wollen dem Hörer etwas übermitteln. Liebe heißt die Aussage, wenn man sie auf einen kurzen Nenner bringen will. Liebe zu den Dingen, zu den Menschen. Unsere Lieder sind sehr warm, manche etwas traurig, aber sie alle sollen eine warme Ausstrahlung haben. Ich hoffe das gelingt uns. "

### JUST THIS WARM FEELING

Darin sehe ich genau den Punkt, den GRUND-

BAUSTEIN der Musik. Es kann einen weitbringen oder fall. man es unbeantwortet im Raum stehen läßt, dann vermittelt es just this warm feeling.

Was aber sagt uns die Musik der Primal Scream, wenn unser Geist unruhig ist und auf der Suche, ständig auf Schlachtfelder trifft? STRAIGHT: Ich muß Dir sagen, wenn ich wutend oder aufgewühlt bin, dann besänftigt mich Deine Musik. Sie sagt-komm, reg Dich nicht auf. Aber sollte es nicht umgekehrt sein? Sollte Musik nicht sagen-komm reg Dich noch mehr auf und dann versuche was dran zu ändern?

BOBBY: "Nun, wenn es besänftigend auf Dich wirkt, dann erreicht es Dich, es läßt Dich nicht kalt und genau das wollen wir. Unsere Musik ist auf ihre Weise rebellisch, es mag nicht so offensichtlich sein, aber... nun, irgendwo ist es politisch den Leuten zu sagen-kommuniziere, denn genau das wollen wir. Wir wollen die Leute zusammenbringen. Sie sollen miteinander sprechen und unsere Musik soll ihnen dabei helfen. Die Wärme soll sie gegenseitig anziehen."

Vor einigen Monaten wurde bei uns der Sampler "the 20th anniversary of the summer of love" veröffentlicht. Und die Erben? Sie werden wohl in 20 Jahren auf einem ebensolchen Revival-Sampler vertreten sein, falls sich das Zeug bis dahin noch verkaufen läßt. Primal Scream sind nicht die Höhle, in die man sich zurückzieht, sondern die Höhle, von der aus man neue Kräfte sammelt. BOBBY: "Ich möchte mit unserer Musik den Hörern Mut machen."

Mit der Musik von Primal Scream verbinden viele Leute die gleichen Eindrücke, der Boden, auf dem diese Eindrücke wachsen, mag bei jedem etwas anders bewachsen zu sein, aber im Grunde hat wohl jeder diese mollige Wärme vor Augen, die ab einem gewissen Punkt in tiefste Melancholie mündet.

STRAIGHT: What about you, Bobby? BOBBY: "Ich stelle mir vor, ich liege mit jemandem den ich liebe im Gras."

### BÄNDER VOLL NEW YORK DOLLS UND NEIL YOUNG

Ich hab's doch schon immer irgendwo gehaut. Primal Scream sind durchdrehte Rock n'Roll-Romantiker. Auch der Rock n'Roll ist unbersehbar, sprich: lifestyle und Cassetten. Bänder voller New York Dolls und Tav Falco-Songs. Die Bandmitglieder lauschen entrückt einem Tape, das sich wieder und



FOTO: WEA

## Primal Scream

wieder in einem kleinen roten Cassettenrekorder dreht. Der Rekorder: Marke Sonderangebot, Herolds. Die Musik: Allesamt sorgfältig und liebevoll ausgewählte Songs, die sich thematisch mit Rock n'Roll befassen. Der Begriff muß im Titel des Songs vorkommen, das ist Bedingung. Toll! Und während der Regen auf die Fensterscheibe des engen Tourbuses klatscht und der Morgen langsam dämmert, lungern die Ledergestalten auf ihren Sitzen und lassen sich von Neil Young einlullen-"hey hey, my, my, Rock n' Roll will never die..."

Da stellt sich natürlich die Frage, warum sie auf ihrer LP den Songs den letzten entscheidenden Biß doch nicht gegeben haben und warum sie ungerecht das eher schwache "Imperial" als Single ausgekoppelt haben.

### BEI UNSERER MUSIK STELLE ICH MIR VOR, MIT JEMANDEN, DEN ICH LIEBE IM GRAS ZU LIEGEN

BOBBY: "Imperial ist doch noch einer von den besseren Songs, auf dieser grauenhaften LP. Du darfst sie auf keinen Fall mehr anhören, wir sind sehr unzufrieden damit. Das liegt daran, daß die

Band, mit der wir auf Tour sind, nicht die selbe ist, wie die, die auch mit im Studio war. Wir sind mit allen neuen Songs sofort ins Studio gegangen und haben sie aufgenommen ohne sie vorher live gespielt zu haben. Das war ein großer Fehler, denn hätten wir die Songs zunächst live gespielt, dann wäre die Musik unterschieden leibhafter geworden. Es ist schwer, das jetzt zu erklären, aber wenn Du unser Konzert gesehen hast, dann weißt Du, was ich meine."

STRAIGHT: Ich denke schon, warum macht Ihr kein live-Album?

BOBBY: "ha, ha, ha. Dazu sind wir viel zu schlecht und viel zu betrunken. Wir könnten niemals irgendwelche Konzerte mitentscheiden lassen, ohne uns fürchterlich zu blamieren. Ein Konzert zu sehen ist etwas anderes, man sieht die Musiker, die gesamte Atmosphäre ist gut. Aber auf Platte verweist Du Dich, die Leute hören sie wieder und wieder... wenn sie gut ist... und deshalb wird es von uns niemals ein live Album geben. Abgesehen davon, würden uns das irgendwelche Leute sicher wieder übel nehmen."

STRAIGHT: Was sagst Du dazu, daß Euer Industrieadel so erfolglos war? BOBBY: "Das läßt mich kalt."

### MUSIK FÜR DEN EIGENEN KRAM

BOBBY: "Natürlich wäre es besser, wenn mehr Leute unsere Musik hören würden. Aber enttäuscht bin ich deswegen noch lange nicht. Im Grunde ist es mir egal. Believe it or not. Ich mache die Musik für mich. Wenn sie anderen gefällt, schön, wenn nicht, auch gut. Wenn wir bei einem Konzert das Publikum nicht mögen, dann verschließen wir uns ihm. Wir spielen dann nur für uns selbst. Hauptsache es macht Spaß."

Akzeptiert. Denn Primal Scream sind wirklich jung und begeistert von den Dingen, die sie sich selbst auserwählen haben. Ihre eigene Welt und was darin lebt, das lebt. Alles Weitere ist entweder notwendiges Übel oder es wird übersehen. Weder die Platzierung Nr 5 in John Feels Top Festive Fifty (Velocity girl) noch die ganzen Presseberichte beeindruckten sie besonders, obwohl sie zugestehen, daß ihnen all das geholfen hat.

BOBBY: "Natürlich hat uns das geholfen. Es hat uns einen Schritt weitergebracht, wir hatten all das niemals erwartet. Wir wollen aber auf keinen Fall mit Bands wie den "Wedding Present" in einen Topf geworfen werden. Sie sind total unterschiedlich zu dem, was wir machen. Wir stehen lieber auf

unserer Seite." STRAIGHT: Ihr seht Euch also auf keinen Fall als Teil irgend-einer Szene! BOBBY: "Wirklich nicht. Die Leute müssen für alles Schubladen finden, was traurig ist. Man denkt als Musiker über all die Dinge nicht nach, man tut einfach das, was man für richtig hält und läßt sich über-raschen in welche Schublade man dieses mal eingeordnet wird. Einfach Musiker eben könnte man denken. Junge Leute, die Spaß daran finden ihre Verzerrter zu ver-e-waltigen und glä-s-klare Melodien auf der Gitarre zu fin-den. Was auf viele Bands der Mid-Achtziger zutrifft, bleiben wir gerade mal bei den Wedding Present, trifft bei Primal Scream den Punkt letztendlich dann doch nicht so genau, denn ich habe sie eine bestimmte Aussage, wie vorhin schon erläutert und 2. achten sie auf ihr Image, um es mal so standesgemäß auszu-drücken.

Denn "Image" erinnert gleich an Retortenfabrik. STRAIGHT: "Ich habe kürzlich mit Phil

uns. Wir kannten ihn und fragten, ob er nicht so tun will als ob. Ich will erst gar nicht bestreiten, daß die

noch dazu mit guter Musik? BOBBY: "Ich bin nie bei Jesus ausgestie-gen, weil ich nie festes Mitglied

nicht so recht. Wir haben einige sehr kurze Songs, aber auch längere. Es kommt einfach auf den Song an. Es gibt Stücke, die sind schon nach wenigen Sekunden langweilig und welche, die man 20 Minuten am Stück hören könnte. Velvet Underground haben einige extrem lange Songs, wenn ich die war. Ich habe sie lediglich bei eini-gen Touren unter-stützt. Ich bin wirk-lich froh, daß sich ihre Platten so gut verkaufen. Ich bin froh über ihren Erfolg, sie sind eben Popstars." An dieser Stelle sollte normalerweise eine längere Stellungnahme zu heutiger populärer Musik und Popmusik im allgemeinen folgen, doch ich spare mir das Thema für eine andere Stelle aus, man muß das ja nicht un-bedingt in einem Primal Scream-Arti-ikel breittreten. Dazu passend wäre jetzt die nächste Frage. STRAIGHT: Es gibt

höre und sie sind vorbei, dann gehe ich an den Platten-spieler und lasse sie nochmals laufen, weil sie einfach unendlich schön sind und ich ununter-brochen darauf tanzen kann." Wer Primal Scream live gesehen hat, der kann sich in den schönsten Farben aus-malen, wie Bobby aus-sieht, wenn er ununterbrochen auf einen 12 minütigen Velvet Underground-Song tanzt. Wenn er singt und das Maul weit öffnet dann überkommt mich immer wieder der Vergleich mit der Spitzmaus. Auch sie wird sich in diesem Winter irgendwo verkriechen in einer Ecke, in der es warm und angenehm ist. Und wenn der Frühling wieder kommt, und Ihr mit jemanden den Ihr liebt im Gras liegt, dann tut doch Bobby bitte einen Gefallen und hört dabei Primal Scream. (Kerstin Grether)

UND WÄHREND DER REGEN AUF DIE FENSTER SCHREIBE DES ENGEN TOURBUSSES KLATSCHT UND DAS HÄSSLICHE LOCH FRANKFURT DAMPFT LUNGERN DIE LEDERGESTALTEN AUF IHREN SITZEN UND LASSEN SICH VON NEIL YOUNG EINLULLEN. VELVET UNDERGROUND SANGEN EINST "Here she comes", DIESE HIER SINGEN "Here she comes again."

King(ex-Hangman's Beautiful Daughters, heute: Biff Bang Pow, d. Verf.) unterhalten und er hat gesagt, daß bei Euch im Video mitgespielt hat ohne auch musika-lisch beteiligt zu sein... BOBBY: "Ja, er sieht gut aus, er paßt zu Außen sehr gut zu

äußere Präsentation einer Band wichtig ist. Wenn Du ein Video machst und behauptest, es käme Dir nur auf die Musik an, dann belügst Du Dich selbst." STRAIGHT: Was hältst Du davon, daß Jesus & Mary Chain so erfolgreich sind,

viele Leute die sagen, wenn man etwas nicht in 3 Minuten sagen kann, dann kann man dies auch nicht in einem 8-minütigen Song zum Ausdruck bringen. Was denkst Du, manche Eurer Songs sind ja wirk-lich extrem kurz. BOBBY: "Ich weiß

Tagchen! Ihr wollt Resonanz? Hier ist sie: STRAIGHT Nr. 4 war für mich die 1. Es war der Reiz des dranklebenden Tapes, der mich binnen Sekunden zum Kauf überzeugte. Straight hat mich im Grossen und Ganzen über-zeugt. Nur weiter so! Auf zwei Dinge aus der Nr. 4 möch-te ich trotzdem näher einge-hen: 1. Das STRAIGHT-PASSIONS OBSESSION Tape. Allein die Idee verdient viel Lob. Klang-qualität: EXTREM GUT... Und die Bands? Blue Eyed Bandits und Electric Church sind eine Entdeckung. DIE KISS-IV COUSINS EINE REGEL-RECHTE OFFENBARUNG. Ich krieg nicht fast nicht mehr ein. Fazit: Ruhig öfter mal "n Tape 1 & 2. Die Kritik zu New Order's Substance. Diese Kritik, es tut mir leid, kam mir vor, wie Willi Salzmann's Abrechnung mit seinen Ex-Gät-tern. Sicherlich ist es schade, daß New Order "kommerziel-len Erfolg" und die "Wahr-heit in der Musik" nicht so gut miteinander vereinbaren kann, wie beispielsweise The Smiths. Substance ist aber nun einmal ein Album für den Dancefloor und für irgendwo Anders. Und dafür ist es gut, sehr gut. Es dann so hohl und platt mit Punkten zu kritisie-ren, wie "Das Cover ist lieb-los", klingt fast wie Eifersucht.

New Order macht immer noch gute Platten. Willi, nur ist Deine Erwar-tungshaltung wahrscheinlich viel zu hoch. Wer New Order dieses Jahr bei ihrem einzi-gen BRD-Auftritt gesehen hat, weiß, daß sie keinen Verrat an ihrem Joy Division-Erbe verübt haben und immer noch mit 4. beste Musik machen, die es gibt. Genus geschwafelt. Euer Joey Amaretto (Königs-king, Berliner in Mannheim.) Gruß von Michail Trotzki.

Hallo Ihr LIEBEN! Besorgt Euch umgehend das Buch "Abd-Ru-Shin, IM LICHT DER WAHRHEIT, Gralsbot-schaft". Ich werde mich dann wieder melden. Herzlichst, keep cool. Roman, A-Stein.

Hi, STRAIGHT! Eure neue Ausgabe ist wieder sehr gut. Das Trash Groove Girls -Interview war sehr witzig, wenn auch, oder weil, es für beide Seiten etwas peinlich war. Die Cassettes war erste Klasse. Besonders Electric Church. Beste Modern Sixties Band. Die Berichte durchgehend gut. Aber die Plattenkritiken sind teil-weise zu lang. (z.B. The

Smiths). Schön wären Berich-te über S-Haters/Underlings & Prince of the blood. (Hab ich in Bremen verpaßt). Jetzt fällt mir noch ein, daß das Alien Sex Fiend-Comic genial ist. Ciao, Böh, Oytten.

Leserbrief:

Legendary Pink Dots-review. Zugegeben, ich bin Fan dieser Gruppe. Euer drastischer Ber-icht in Nr. 3 spiegelt den Eindruck wieder, den alle von Edward haben, die ihn nur aus der Entfernung beurteilen. Beim nächsten Mal, sprech ich bitte an und erleb die Metamorphose in ihm und Euch. M. 3. Nach einem längeren Ge-spräch mit Edward mußten wir leider feststellen, daß wir weder eine inne-re Übereinstimmung noch eine Metamorphose in ihm und uns erlebt haben. (Die Red.)

Liebe Mädels von STRAIGHT! Ich genieße jetzt schon jede Eurer Ausgaben und die Nr. 4 war noch genialer als alles zuvor. Euer Layout paßt jetzt endlich zum Inhalt. Oh Gott, versteht dies nicht falsch. Ich wollte damit sagen, daß das Layout jetzt genauso viel Stil hat wie Eure sa-genhafte Schreibweise, nicht daß sie so langweilig und uninspiriert wie die meisten professionellen Fanzines. Spex mal ausgenommen, aber das ist ja, glaube ich, auch längst kein Fanzine mehr. Ihr habt es nicht wie Spex nötig, den deutschen Under-ground nur aus Pflichtbewußt-sein zu unterstützen. Ihr tut dies aus vollem Herzen. (Sind die Herzen eigentlich noch frei? Wann ja, bitte mel-den!!!) Und das obwohl Ihr auch über berühmtere In-die Bands wie z.B. Go Bet-weens schreibt. Ich habe mich mehr über das Tape gefreut, als über die diesjährige Go Betweens-LP, und die war schon zum Verlieben. Ich finde es einfach toll, daß ihr die Bands aus Eurem Raum mit so etwas unterstützt. Da ich aus Berlin bin, kenne ich mich da nicht so gut aus und war positiv überrascht, wie viele gute Bands es im Raum Mannheim gibt. Am Besten finde ich die Bastards. Das so etwas aus Eberbach kommt! Komisch, daß es bei Euch auch noch Hinterhäuser gibt! Gut, die Ansichten, die in dem Turbo Hy Dramatics-Bericht rüberkommen. Ich finde auch, daß Leidenschaft - und Hingabe an eine bestim-mte Sache das Wichtigste

sind. Deshalb LIEBE ich Eure Art zu schreiben, bei der außerdem noch viel mehr rüber-berkommt. Nach Lesen Eurer Artikel habe ich immer gute Laune. Außerdem bringt ihr die Aussage einer Band gut auf den Punkt und baut um die Musik oft noch politi-sches und gesellschaftli-ches außenrum. DAS MUß SO SEIN!!! Mit den besten Wünschen, ich hoffe Ihr hört niemals auf, Energie in mein Gehirn zu tanken. In Liebe, Volker Meiner, Ber-lin 61.

Hallo!

Noch nicht gehört? Pop will eat itself, weshalb schreibt Ihr also über langweiligen Pop-Kram? Das Creation Label ist das moderne Postcard Label und wenn Ihr Schiffe seht, die über den Neckar in die Weite fahren und ein helles Haus, jedoch mit einem Schatten der Traurigkeit, dann mag das gut klingen, aber der Schatten der Trau-rigkeit der über Eurem Heft liegt, sind die verdammten Gitarren-Belanglos-Bands, die Ihr glaubt uns an-zureisen zu müssen. Und was bewegt normaldenkende Men-schen dazu, nachts um halb vier 8 spaltige Smiths-Plattenkritiken zu schrei-ben? Die Smiths waren schon immer dead und ich dachte Ihr seid ein Indie-Magazin. Es lebe das moderne Fanzine deren Schreiber Morrissey in Bett bekehren möchten! Oder mögt Ihr wirklich die Musik der stinkenden Man-chester Tuppies? Mit tiefem Beileid, Sven, Avantgarde XXX, Duisburg

Wir haben nie mit einem Wort behauptet normal-denkende Menschen zu sein, d. Red.

Hey hey my my good fanzines will never die! Ich hasse Eure Meinung zu New Order, ich hasse Euer Herumgefasel über die Kast-rierten Philosophen. Ich hasse die TVPs auf dem Cover, wenn die Go Betweens im Heft sind! Aber ich glaube, Ihr seid gute Menschen, weil Ihr Paisley-Hemden tragt und schöne Vorworte schreibt und weil Ihr Musik nicht als eine einzige Labelpolitik und "so klingt der Raß -" Sache betrachtet. Ich hasse Euch, weil Ihr einfach Inter-views mit meinen Helden Shav 69 macht und ich nicht

in die Garderobe gelassen wurde, ich hasse Euch, weil Ihr ein so tolles neues Layout habt, das Ihr nicht mal selbst zustande bringt, sondern einfach die Arbeit auf Mr Schreck vom EB abwälzt! Was habt Ihr dem dafür gegeben? Ich glaube aber Ihr seid gute Menschen, weil Ihr uns nicht Zitat: "Auf Independent - Kanal 12 ständig die neue Folge wie klingen die Nach-folger der Buzzcocks" vor-führen wollt, wie Ihr schreibt, und dann das ganze Heft voll habt davon. Ihr seid gute Menschen, weil Ihr mit den Bollock Brothers snufft und Rudi Fuzzone die kalte Schulter zeigt. Ihr seid gute Menschen, weil Ihr eine halbe Spalte lang über ein belangloses Cover von Rink and File schreibt und weil Ihr Euch mit den Trash G G streit. Aber ich hasse Euch aus tiefsten Herzen, weil Ihr schreibt, es ist gut, daß die Go Betweens statt Zuckerrohr Melodien im Akkord pflücken. Die letzte G B LP ist reines Zuckerrohr, typisch Australie. Das war ein Konzept Leser-brief hätte ich ihn nur an SPFX geschickt, in Liebe und Haß, Melle aus Niergendwo

Mr. Schreck vom EB Kriegt nix dafür.

Mr. Schreck ist ein guter Mensch, der nur gute Menschen unter-stützt und viel Frei-zeit hat.

Mr. Sch.

Die deutsche Underground-Szene ist zum Sterben vor-bereitet, weil die unlau-tereren Bands in Übungsraum stehen und vor sich hin gähnen. Deshalb war ich von Euren Tapes positiv überrascht, hat bestimmt ein Vermögen gekostet! Die Kissng Cousins und Blue Ered Bandits könnten aufs Creation Label passen! Ich habe Euren Creation Bericht voller Wohlwollen gele-sen, ich wüßte gar nicht, daß Jill Brisson schon im Super-market für 3,95 DM geendet ist. Ihr seid toll! Ich habe den Peel Artikel mit einem weinenden Auge gelesen, und mit dem anderen Auge gelacht: "Er sieht so aus als hätte er höchstpersön-lich den Fußball seines

Lieblingscereins FC Liver-pool verschluckt", genial! Die Trash Groove Girls und Ihr habt zwar unent-schieden respektiert, aber Ihr hattet die besten Dribb-lings und besser: Tor-chancen. Während ich dieses schreibe, bohrt der Hunger in meinem Magen und mein Kühlschrank ist leer. Leser-briefschreiben als Gegen-therapie für den Hunger. Die Platten kritiken sind gut, auch die überlange von den Smiths, A RUSH AND A PUSH AND THE FANZINEMARKET IS YOURS. Ich würde Euch gern mal kennenlernen. Jetzt muß ich aber wirklich zu Aldi gehen und einen Jo-hrner kaufen, Der Rock'n Roll Hunger kann mit Joghurt nicht gestillt werden! Wann fühle ich sich endlich befreit von all den Zwängen? A Rush and a push, Volker Z.

Wie wärs mit dem Rezept von Matt Johnson, der einst sagte: "Ich habe jahrelang Joghurt gegessen, als ich damit aufhörte wurde ich glück-lich". d. Red.

Ich habe alles gelesen und ich fand - ich schwöre es - Euer Fanzine ist der Auf-regendste in ganz Deutsch-land - absolut nicht lang-weilig und sehr frisch - CIAO - Francoise (Lolitas)

SANDRA & KERSTIN GREYHER NECKARSTR. 4 Hh. 693 - EBERBACH





**1912** *"Story Of Frogking" written by  
Gebrüder Grimm anno 1812  
appealing modern children's  
instincts by its light, serious,  
ingenuous and wantonnes sound*

**1927** *conclusion of motion-picture  
"Metropolis": there can be  
no understanding between  
the hands and the brain unless  
the heart acts as mediator*

**1977** *last dinosaurus grotesque  
poems*

**1987** *three views of a 20th Century Boy*

*new Schwefel 12 " 'Metropolis' (full playtime: 17min)  
Amigo 502. EFA-Vertrieb 07120.*

# **METROPOLIS FROG IN AN OPERA VISIONS OF DOMINO**

**Amigo**

# POP GOES THE WORLD

Alle Jahre wieder, ist der Höhepunkt erreicht, der mir, ohne das Vorgeben einer Alternative, beinahe symbolisch erscheint. Der Gipfel an Bedeutungslosigkeit für die Nachwelt, für den nächsten Tag. Alle Jahre wieder gibt es die jeweiligen Doppel-Ausgaben von NME und MM. Und was tut man an langen Weihnachtsfeiertagen, wenn die Kids sich vom Weihnachtsbaum abgestoßen fühlen und dem Gerede der Oma etwas entgegengesetzt wollen? Man gibt ihnen die Höhepunkte des Jahres, bunt bebildert. Andrew Eldritch überlebensgroß und was könnte uns mehr bewegen als ein Zitat von Patsy Kensit, die lächelnd gesteht "Everyone knows I'm not a virgin anymore". Der MM zitiert seine Stars, die selbstmade Stars des Jahres und wir freuen uns, daß Patsy Kensit nun schon das dritte Jahr dabei ist, damit liegt sie gut im Rennen, setzt sich in Pose und es interessiert uns wirklich, denn sie ist so schön blond und wunderbar und wenn wir sie nicht mögen, dann betrachten wir eben das Hochglanzfoto von den Gaye Bykers on Acid. Schau Dir die Weihnachtsausgabe von MM durch und Du wirst davon überzeugt sein, daß die Gaye Bykers on Acid die wichtigsten Menschen der Welt sind. Das ist natürlich gut so, denn das lenkt Dich von den wirklich wichtigen Menschen ab, was könnte uns also mehr bewegen, als die Meinung von Tracy (Voice of the Beehive) über die Grebobevegung. Gib den Lesern das Fressen, male es bunt an und verkaufe es ihnen. Wer aber wird denn böse sein und alternde fette Popstars mögen? Nein, die jungen frischen müssen her, die jungen Wilden, die im nächsten Jahr durch neue, bunte Wilde ersetzt werden. Kaum einer bleibt dabei, auf keiner Seite. Irgendwann kommt der Postbote und schleppt einen Sack voll zusammengeschürter Hefte in seinen Wagen, das war die Pop Rebellion der Jugend. Zwei Jahre oder gar drei? Sind wir schon so lange dabei Patsy Kensit? Wenn Eldritch überlebensgroß ist, dann sind die Stupids zumindest lebensgroß. Was werden sie ihre Familie erzählt

haben? Wie stolz werden die Augen ihre Frauen und Mütter geleuchtet haben? Schaut her, unser Steve ein Pop Star, den Begriff kennen sie doch, oder? Ja, genau, sowas wie die Beatles. Und Steve wird zumindestens heimlich stolz sein, wenn er sich seine Schnürsenkel bindet und sich aufs Skateboard schwingt. All Ihr Leute da an der U Bahn, warum schaut Ihr so gelangweilt in Eure Fisch und Chips-Schachtel, warum rennt Ihr nicht nach Hause und holt Eure Fotoapparate? Habt Ihr etwa die Weihnachtsausgabe vom MM noch nicht gelesen? Warum auch sollten sie in etwas langweiligerer Form über Genesis berichten, wenn alle 35jährigen Familienväter ihre Musikmagazine längst zum Müllmann gebracht haben? Sie sind eben wieder vernünftig geworden, haben bemerkt, daß Musik die Welt auch nicht verändern kann und holen sich ihre Träume aus anderen Dingen. Soweit, so dümm. Was aber, wenn Vorgeben Popstar zu sein, keine Höhen, Weiten mehr erreichen kann. Dann sagt der Lemmy: "Hitler war der erste große Popstar, er hat sich nie befleckt und nie einen Juden mit eigener Hand umgebracht, warum also sollte ich etwas gegen ihn haben?" und Laibach, die pomösen, zerreisenden, niedermachenden Faschos des Underground sind plötzlich Kunst. Ist das die Fortsetzung von Sid Vicious Hakenkreuz, ist das der Anfang vom Ende, ist das Ende bereits da oder sind die Äußerungen von MM-verseuchten Metall-Pferden, bei denen die Gehirnzellen so schnell absterben wie neue Popstars kommen und gehen. "Gott, die Popmusik ist vorbei!", sagen Jesus & Mary Chain. Leute, die es eigentlich besser wissen müßten, spielen sie doch seit geraumer Zeit das Wir-Spielen-Das-Spiel-Nicht-Spiel. Also lieber Jim, auch wenn Du in absehbarer Zeit Selbstmord begehen solltest, wie Du so schön prpzeist, Popstars sterben niemals aus, denn das Klischee vom Ausbrechen ist immer da what can a poor boy do? Er kann Bankräuber werden, Fußballer oder Popstar! Und

Du, lieber Jim, bist zu feige zum Bankräuber, zu faul zum Sportler. Eignet man sich zu gar nichts mehr, dann wird man eben Popstar, aber ich mag Dich trotzdem, weil Du den Smash-Hits-Kids sagst wo es lang geht und so wunderschöne Songs schreibst. Niemanden könnte man einen Vorwurf machen, denn die, die sich die Spiele ausdenken, sind die wirklich WILDEN. Wo liest man noch Statements, die nicht an den Haaren herbeigezogen, sondern an den e i g e n e n Haaren erlebt sind? Warum hat der MM nicht ein einziges Zitat überlebensgroß zitiert? Es stammt von unserem liebsten Rock'n Roll-Romantiker Bobby Gillespie: "Ich glaube nicht, daß Prostitution in irgend einer Form schlimmer ist, als Chef einer Plattenfirma zu sein oder über Musik zu schreiben". Warum Bobby, veröffentlicht Du dann Deine Platten bei einer großen Plattenfirma, du Idiot? Und warum schreibe ich über Musik, ich Idiot? Kertsin Grether

# TOMMI STUMPF

LA MUSIQUE TERRIBLE!



booking:  
0211/625 006

Womit ich gleich das nächste Thema angeschnitten habe. Der Sender, der mir Freude bereitet heißt DR3 3 und schickt seine gute Musik aus einem Funkhaus in der Schweiz (Basel wohl) in unsere brave new World, die laut Spiegel in Zukunft ohne Gänsefüßchen auskommt. Frequenz des Schweizer Wundersender: UKW 105.6 MHz. Dieser Sender stellt alle deutschen weit in den Schatten. Wo diese vielleicht eine oder zwei EIN-STUNDEN-Sendungen mit Indie-Musik mühsällig auf die Beine bringen, läuft auf DR33 jeden Abend, außer Sonntags, von 20 bis 22 Uhr Sounds. Neben neuem und altem Indie-Stuff aus allen Herren-Länder, kommt ab und an ein Surf-Special, Sommer, als man "20 Jahre Surf Musik" zelebrierte. Doch konnte man beispielsweise auch neuere Bands dieser Machart beneiden, während man selbst auf dem buchstäblichen Trockenen saß und dem Regen, der auf die Fensterscheibe tropfte, beobachtete, z.B. Surfin Lungs o. Barracudas. Auch die übrigen Beiträge sind von hoher Qualität: Die Filmkritiken sind sehr ausführlich etc. Das Gewohnheitsohr hat allerdings Probleme beim verstehen des Schweizer-Dütsch, das wirkt sich oft störend aus. Aber an was müßten wir uns nicht schon alles gewöhnen? Ich mache aus der Not eine Tugend und vergleiche die Ausdrücke und Redewendungen mit dem Deutschen und habe meinen Spaß dabei! Gar Tags-über, wenn die Frauen allerorts Madonna-Salz in die Suppe rühren, kann man Perlen der Musikgeschichte vernehmen, Nachts wird französisch geredet, ohne das die Musik schlechter wird.

So, das wär's für heute, bleibt am Ball, es grüß Euch V.E.R.Hüterli (RS)

## NOTIZEN AUS DER PROVINZ

Die kleinen durchdrehte Indie-Sz, ne im Land der Frischluft-Bowies.

Gruzi! Miteinand! Die Schweiz scheint im Vergleich zu Ländern wie USA oder England musikalische Provinz zu sein. Doch nicht erst seit den YOUNG GODS (Hätschellieblinge des NME, Single of the Week etc.) wissen Eingeweihte, daß dem nicht so ist. Gruppen wie THE REACTION, der BOSE BUBE EUGEN, HUNGRY FOR WHAT ("Der Perfekte Clash verschnitt"-Boa im Straight Interview 86) oder die MANIACS um nur ein paar zu nennen, beweisen, daß in unserem Nachbarland mehr los ist, als hier allgemein angenommen wird.

In letzter Zeit sind mir besonders die NEEDLES aus Genf aufgefallen, die nun ihre erste Langrille auf den Markt gebracht haben. "Brand New Facts" heißt das Werk und wurde von Robin Wills (ex-Barracudas) produziert. Dementsprechend fällt die Musik aus: surfig-angehauchter Easy-Beat, natürlich mit 60's Anklängen. Die LP ist noch nicht in meinen Besitz aufgenommen, aber ich hatte das Glück einige ihrer Songs ("Happy Summerdays", "Lovesong" ...) bei einer Liveübertragung eines ihrer Konzerte im Radio auf Kassette bekommen zu können.

+ INDEPENDENT SOUNDS +  
+ LIVE GIGS NICHT NUR FÜR ETABLIERTE +  
+ AVANTGARDE ZUM ANHÖREN, ANSEHEN UND ANFASSEN +



# ZWISCHENFALL

BOCHUM-LANGENDREER - ALTE BAHNHOFSTRASSE 214

## MEMBRANES

## INCA BABIES

25 CHAOTEN ÜBER DEUTSCHLAND

oder

WIE BESOFFENE PALOOKAS-MUSIKER

ZWEI ARMEN MÄDCHEN DAS FÜRCHTEN LEHRTEN

Ja, das Paket zum Fürchten<sup>er</sup> (Constrictor) rollte über deutsche Straßen und dennoch schloß keine besorgte Mutter ihre Tochter ein und die Menschen, die das Paket zum Fürchten ausfüllen, sind auch keine himmelschreiende Monster sondern nette Zeitgenossen, manchmal sehr redigewandt lustig, ein anderes mal eher betrunken, teilnahmslos und streitsüchtig. Aber GREBO ist doch wohl inzwischen recht ausgelaugt und es war klar, daß es nur eine Frage der Zeit war, bis Constrictor das Wort für sich gebrauchen würde. Ach, was schreib ich, die Palookas haben gut verkauft bei uns und die Inca Babies laufen auch alle zwei Wochen bei Günther Jansen im Rock Cafe. Außerdem war wieder mal ein nettes Plauderstündchen mit John Robb angesagt. Du siehst ja völlig verändert aus, John! John Robb: "Das liegt daran, daß ich eine Mütze trage, auf der Bühne bin ich ganz der Alte!" Du siehst irgendwie sehr östlich aus, John trägt die neue Russen-Mode! John Robb: "Ha, ha, Ha, ". Macht doch irgendwie Spaß, und wirklich auf der Bühne war er ganz der Alte, die guten Membranes, vielleicht konnte man sich dann am Schluß doch noch fürchten. Denn würden SIE ihre Kinder zu einem Konzert schicken, auf dem plötzlich ein wild gebärender Sänger wie ein unumwerfliches Denkmal auf der Bühne steht und Worte schreit, die seit 20 Jahren aktuell sind wie "WE WANT THE WORLD AND WE WANT IT NOW"? Würden Sie ihre einzige Tochter auf ein wildes Noise-Spektakel schicken, auf dem 10 Verrückte vor der Bühne herumwirbeln und auf Kommando Papierschnipsel vom Boden aufheben und bei besonders lauten Songpassagen in die Luft werfen?

Aber das war der vorweggenommene Höhepunkt, zuvor gabs die Inca Babies, die doch sehr viel SEELE besitzen, wenn der Sänger dann seine Punk-Blues-Trash-Stücke ins Publikum brüllt, so kann das ganz beeindruckend sein, aber so beeindruckend auch wieder nicht. Ebenso die Palookas, schon besseres gehört. Mittlerweile war es auch so stickig und heiß, denn jeder war gekommen, 4 Bands für 18 DM, das kann man sich wohl auch heute noch nicht einfach entgehen lassen.

32

Die Palookas scheinen in Deutschland schon recht viele Freunde gefunden zu haben, aber ich mag sie nicht besonders. Dann betrat ein zerknaushtes Face die Bühne, es gehörte THE LEGEND!, er trug eine graue Hose, die selbe hat er auch beim Fanzine und Label-Kongress getragen, wohl aus Vaters Kleiderschrank geklaut und noch nicht gewaschen? Auf jeden Fall ist THE LEGEND! zweifelsohne der Mann, der am meisten, der alles macht. Er SINGT, Er SCHREIBT für den NME, er ist HERAUSGEBER seines bereits legendären Fanzines und jetzt hat er auch noch ein LABEL gegründet. Er findet aber doch immer noch Zeit, seine Comedy-mäßige Show vorzutragen. Daß er seine Unschuld mittlerweile verloren hat, dürfte sich rumgesprochen haben und er scheint diese neue Situation sehr zu genießen; jeder entdeckt mal das andere Geschlecht. Aber THE LEGEND! bringt das in seiner urkomischen Art, ach, er ist einfach wundervoll. "Ich erzähl Euch jetzt eine Geschichte" verkündet er beispielsweise auf der Bühne, die Geschichte handelt von dem nächsten Song, die Geschichte ist auch interessanter als der nächste Song. Also, ich wurde 1975 geboren (Publikum: ähhhh) "Doch wirklich, und als ich auf die Welt kam, sagte meine Mutter: "A legend is born". Und dann bekennt er weinerlich, daß er keine Freundin findet, um im nächsten Satz zu singen: "From the east to the west-legend! is the best. From the north to the south-legend! has got a very big mouth." "Das ist wirklich wahr, die Leute glauben es mir nicht, wenn ich das auf der Bühne erzähle, aber ich finde keine Freundin, denn ich bin schon alt" erzählt er mir dann auch; Engländer können toll lügen, das ist mir schon oft aufgefallen, sie bringen das mit viel Humor und einer Prise Heulerische. Übrigens, The Legend! ist 26, noch sehr jung eigentlich. Er schenkt mir sein Philip Boa-T-Shirt, denn er hat "20 T-Shirts mit auf tour dabei". Insgesamt befanden sich 25 Leute auf Constrictor-Tour, frei nach dem Motto: 25 Chaoten überfallen Deutschland. Wenn jeder 20 T-Shirts dabei hat, dann sind das genau ... lassen wir das. Zur Abwechslung trägt er jetzt ein rotes T-Shirt. Weil "rot ist die Farbe der Liebe".

Der dabeistehende Gitarrist der Palookas, der den Namen seiner Band in RIESENLETTERN auf seine Lederjacke gekrizelt hat, mischt sich ein. "Falsch, weiß ist die Farbe der Liebe." "Nein, weiß ist die Farbe der Unschuld! Sandra weiß einen prima Kompromiß "Ist doch beides das Selbe". Über diesen Kram haben wir eigentlich die ganze Zeit palavert, was den interessierten Musik-Leser wohl weitgehend nicht ansprechen wird, doch dann machte ich noch ein Interview, ein richtiges! mit den Palookas, und das war dann auch wieder nicht recht, denn ich führte das Interview mit Jowe Head, und verlief mich hinterher noch mal in die Garderobe und da saßen sie, die restlichen Musiker der Palookas mit viel streitsüchtigen Blicken und sie fingen auch gleich an, richtig böse zu uns zu sein. Wir haben "no brain" erfahren wird, denn es sei einfach unerhört ein Gespräch mit Jowe Head zu führen OHNE die Gruppe miteinzubeziehen. "Du schreibst dann wieder einen Bericht in Deinem Magazin und wenn wir das nächste Mal nach Deutschland kommen, heißt es wieder "hier kommt Jowe Head mit seiner Band", nur weil er bei den TV Personalities gespielt hat und bei den Swell Maps fuck, die Palookas sind eine Band, verstehst Du, nein, Du verstehst nicht denn niemand versteht das, alle wollen sie nur mit dem großen Jowe reden, warum hast Du nicht uns nach einem Interview gefragt?" Äh, ich stammle eine Ausrede, denn es wäre mir tatsächlich nicht eingefallen mit der ganzen Band zu reden. Ich entschuldige mich sogar und biete an, das Interview nachzuholen. Doch sie werden immer wütender, der Ton immer barscher, das Bier begann zu wirken und sie schütteten noch deftige Schimpfworte in den Raum. Mittlerweile bin ich auch recht wütend, denn ich habe keine Lust, mich nachts um halb zwei von einer Horde verrückter schimpfender Engländer vollbrüllen zu lassen. Dann naht der Streit seinem Höhepunkt: Der Glatzköpfige der Band steht auf und beginnt die herunterhängende Lampe wild hin und her zu schmeißen; sie trifft mich am Kopf und es tut höllisch weh. Ich schreie ihn an, daß er ein eifersüchtiger Bastard ist und daß er mit der blöden Lampe aufhören soll. Während ich noch in die letzte Ecke fliehe,

hetzt jemand vom Old Vienna-Club in die Garderobe und verlangt, sofort mit dem Krach und dem gefährlichen Lampen-Hin und

Herschauwein aufzuhören. Sandra kann ihr Temperament nicht halten und sie flucht wild auf Englisch und gibt zu verstehen, daß kein Mensch sich für die Palookas interessiert und sie froh sein sollen, daß sie jemanden wie Jowe Head in der Gruppe haben. Darauf wiederholt sich das "you've got no brain"-Spiel was von unserer Seite zurückgegeben wird etc, pp.. nach einer Weile beruhigen sich die erhitzten Gemüter, Sandra verläßt wutschnaubend die Garderobe und ich mache doch noch das von ihnen verlangte Interview. Jetzt bin ich plötzlich wieder "very nice" aber "deine Sch-wester müßte man auf einen Podest stellen und umbringen." Ja, so sind sie, die Palookas, nicht gerade zimperlich, sehr betrunken und Legend! meint "take it as a compliment" Dann machen wir noch einen gemeinsamen Nachspaziergang durch die Mannheimer Fußgängerzone, auf der zu dieser Zeit nur Taxis herumgondeln. Fanzine writer of the world unite... will sagen: Wahrscheinlich hatte Constrictor doch recht, mit seinem "Paket zum Fürchten". (Kerstin Grether)



Palookas

# SECTION 25

WO GIBT ES HEUTE NOCH ROSEN OHNE DORNEN?



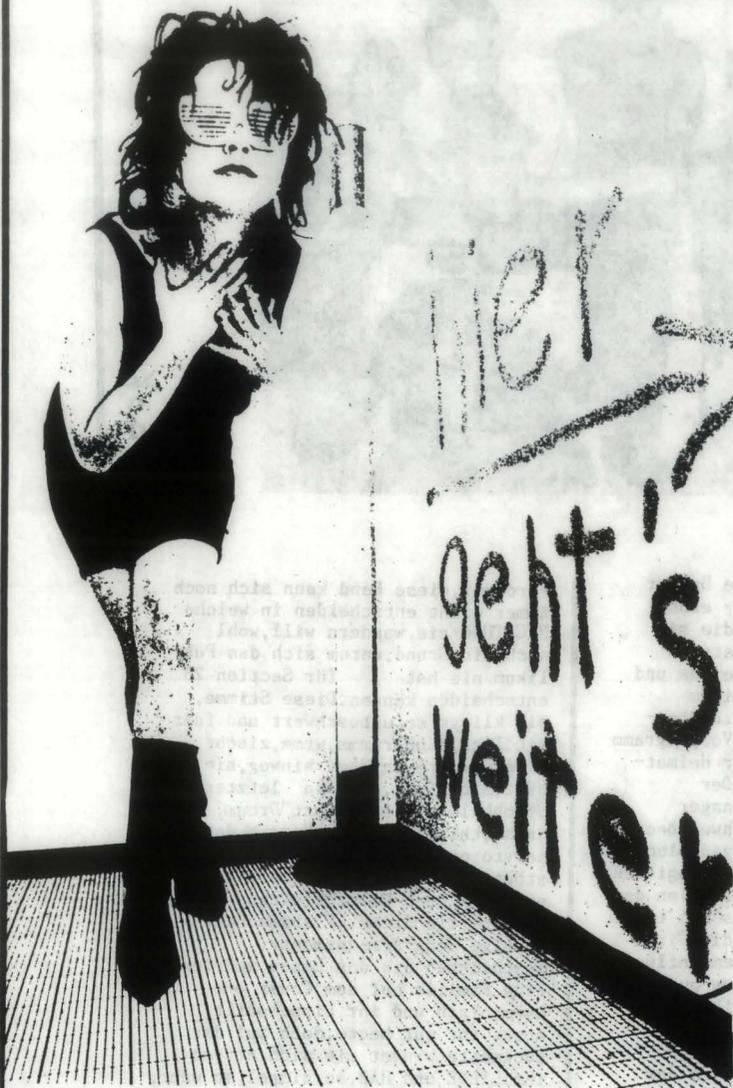
Im Jahre 1979 machten die Brüder Larry und Vincent Cassidy ernst und gründeten eine Band, die sie Section 25 nannten. Sie hatten Glück oder Talent oder beides und so gelang es ihnen mit einem punkigen Gig Ian Curtis zu überzeugen, der sie auch ins Vorprogramm von Joy Division in ihrer Heimatstadt Blackpool brachte. Der damalige Joy Division-Manager Robert Gretton war schwer beeindruckt von der fünfköpfigen Blackpooler Formation und so arrangierte er die erste Platten-Produktion der Band. Das war die EP "Girls don't count", deren Titel sich die Girls in der Band wohl mit einem Anflug von verzweifelterm Zynismus ausdachten. Bald wurde auch ihr Debut-Werk "FROM THE HIP" auf Vinyl gepresst, Beiträge auf Samplern folgten; doch nie gelang es der Band wirklich zu überzeugen. Nach wie vor haben sie es nicht geschafft aus dem Insider-Status herauszukommen. Mit ihrer letzten LP könnten sie es schaffen, wenn diese nicht etwas zu leise im Gras rascheln würde.

Vorher noch gerieten sich die Brüder fürchterlich in die Haare; traurigerweise folgte dem Streit der totale familiäre und Gruppeninterne-Bruch, denn auch die übrigen Mitglieder Angela und Lee hatten erst mal ab nach Amerika. Larry und seine Frau Jenny standen vor dem Scherbenhaufen. Eiligst suchten sie neue Leute, die sie in Gitarrist David Crabtree und Schlagzeuger Stewart Hilton auch fanden. Doch jetzt haben sie schon wieder Ärger am Hals: Die erste Auskopplung aus der LP "LOVE & HATE" soll nämlich angeblich von Jonathan King geklaut sein, der damals einen Hit hatte mit "GOOD NEWS WEEK". Bei der Band heißt dieser Song bezeichnend "Bad News Week" was zweifelsohne besser paßt in diese Zeit, als die Schön-ist-es-auf-der-Welt-zu-sein-Hymne von Jonathan King, der sich heute lächerlich macht mit Plup-Pop-Sendungen auf Radio Luxemburg. Ihre LP heißt LOVE AND HATE, zwei Extreme auf eine Platte gepreßt-auch musikalisch läßt sich dies sagen. Denn Schokoriegel treffen hier auf Dance-Keyboard-Sound. Klingt irgendwie reizvoll.

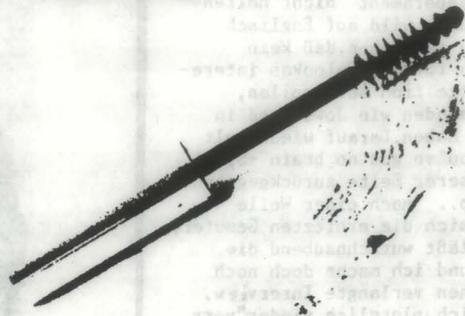
Verdammt, diese Band kann sich noch immer nicht entscheiden in welche RICHTUNG sie wandern will, wohl auch ein Grund, warum sich das Publikum nie hat für Section 25 entscheiden können. Diese Stimme, sie klingt so unbeschwert und fast kindlich, dann rumms, wrmm, zischt eine Gitarre darüber hinweg, sie hält sich fest, wie ein letzter Strohhalm und schluchzt "Dream, dream, this is a dream"; doch das nervtötende Keyboard-Geräusch stößt sie unsanft aus ihren Träumen, es sind diese klitzekleinen Momente, die diese LP ausmachen, sonnige Song-Arrangements, Geschichten die das Leben schrieb, eine Familie auf dem Cover, harmonisch und ihr Lippenstift steht ihr gut heute, doch auf der Rückseite wendet sie sich ab von ihm. LIEBE und HAß, so simpel, so wahr, beides hebt die Welt aus den Angeln; geht man vom inneren Punkt aus, von allen Reaktionen, Erfahrungen, Entwicklungen, so bohrt man sich doch weiter und weiter und weiter durch bis am Rande entweder Liebe oder Haß steht; die LP steht dennoch, trotz aller Widersprüche, irgendwo in der Raumfläche zwei Schritte vom Zentrum entfernt nicht sonderlich extrem diese Band; nur wenn man sich genau hinein-denkt, entdeckt man die Übermomente. Sehr diplomatisch übrigens, können es sich Musiker noch leisten diplomatisch zu sein? Doch wenn SIE dann fordert "Why don't you touch me", dann ist das diplomatisch wieder weg, denn DAS zumindest ist doch ganz eindeutig und Jenny Ross läßt ihre bezaubernde Stimme sprießen wie eine Rose, das Keyboard-Gezucke ist wohl der Stachel oder Dorn an der Rose. Auch dieses ist ehrlich, denn wo gibt es heute noch Rosen ohne Dornen? Höchstens bei Fleurop, Liebsgrüße aus Venedig. DAFÜR hat man dann wohl im Zeitalter von VIVA HATE doch keine Zeit mehr.

(Wo denn wohl?)

# the other line



weiter  
geht's  
weiter



- Spencer-Jacken **59,-**
- Picollo-Jacken **99,-**
- Baseball-Jacken ab **119,-**
- 20 Bundfaltenhosen **89,-**
- bedruckte Jeans  
z.B. Leo, Schlange usw.,  
über 30 Motive ab **79,-**
- Petticoats ab **39,90**
- Lederminiröcke ab **139,-**

große Auswahl an „Stretch“ –  
Kleidern, Röcken, Hosen usw.

große Schuhabteilung mit über 280 Modellen

- z.B. Dr. Martens ab **79,-**
- Creepers ab **99,-**

**Jetzt – NEU im Programm**

- Band-T-Shirts ab **20,-**  
über 100 Motive

**Außerdem ständig Restposten zu „Minipreisen“!!!**

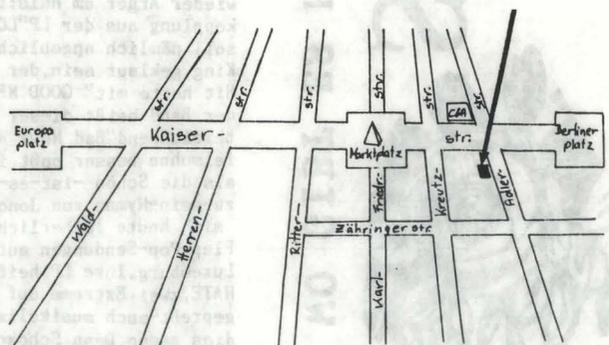
**london shoes 'n clothing**

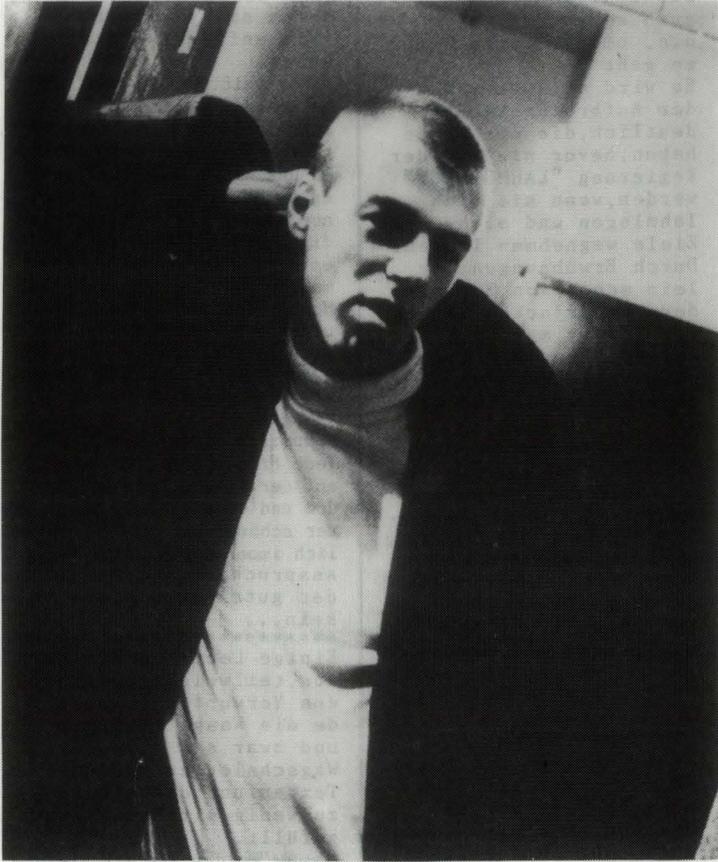
*style*

☎ 66 18 55

**ADLERSTRASSE 14**

style • adlerstr. 14 • 7500 Karlsruhe • tel. 66 18 55





Momus ist genau der Mann, der dem englischen Creation-Label noch gefehlt hat und somit eine Lücke ausfüllt. Momus kann mit Sex umgehen, hat nicht diese Anti-Sex-Haltung von etwa Alan McGee oder Lawrence von Felt.

Außerdem schafft es Momus, genau wie auch Morrissey, der anstelle von Sex allerdings die true love, was natürlich ein meilenweiter Unterschied ist, bevorzugt, Sex + Liebe aufs Leben allgemein zu beziehen und nicht das Leben auf Sex + Liebe, was ja bei 85 % aller "Songwriter" der Fall ist und was immer etwas weltfremd und einseitig anmutet. Wie etwa in "Closer to you", in dem er in einem plötzlichen Anfall von Lust, Nachdenklichkeit und Überdrüssigkeit seine heroes wie etwa Franz Kafka verdammt und meint sie hätten niemals geschrieben, wenn sie hübscher gewesen wären, womit er meint, alle Kunst + Literatur entstehe nur deshalb, weil man somit besser

an Frauen bzw. Männer herankommen würde, was natürlich blödsinnig ist, was er aber trotzdem auch auf sich selbst bezieht, zumindest in jenem Song, den er aber trotzdem auch auf sich selbst bezieht, zieht, zumindest in diesem Song, den er aber in diesem plötzlichen Gedankenwust geschrieben hat und nicht wirklich so meint. Kann er auch gar nicht, denn eine LP wie the poison boyfriend, macht man nicht mal so schnell, nur um bei Frauen besser anzukommen, obwohl ihm diese Platte sicher dabei behilflich war. \*\*\*\*\*  
Das Konzert von Momus fand in der Nacht vor dem Tag statt, als die Polizisten ihren Trauermarsch durch Frankfurt veranstalteten

und der Mord hing irgendwie in der Luft, mehr als die Rauchschwaden und der Kaffeegeruch. Auch Momus hatte davon gehört. Jeder hatte davon gehört. Wer hatte jemals in seinem Leben etwas von Momus gehört? Wird Musik, Literatur, Kunst nicht ständig von allem anderen verdrängt? Oder verdrängen wir nicht alles andere wegen der Musik? Am nächsten Morgen als die Sonne es nicht wagte aus den Wolken hervorzulügen, als ich an einer Frankfurter U-Bahn stand, einen Kaffee in der Hand, der mein wie immer vorhandenes euphorie Gefühl gepaart mit Erschöpfung und dem Gefühl etwas geschaffen zu haben, nach einer Nacht ohne Schlaf, noch aufputschen sollte, da war Momus weit weg in meinem Gehirn. genügten keine realen Texte mehr, letztendlich ist es die reele Welt die zählt. Durch die wir täglich mit allerlei wirren Gedanken wandern, beobachtend, das Maul weit geöffnet, böse Worte verspuckend. Die Welt, unser Leben, das ist es mit dem wir mehr beschäftigt sind, es sei denn wir sind nicht besser als die Menschen über die wir und beschweren und die Traumwelt, in die wir flüchten.  
Der Blondhaarige neben mir löst eine Karte nach Hanau, die Stadt verbindet sich in meinem Gehirn mit einer guten Freundin, die sich zu diesem Zeitpunkt dort befand, ich ließ mir von ihm die Groschen wechseln für meinen dringend benötigten Toilettengang, das Brötchen kostet nach wie vor 2,50 Dm, mit Schinken gar 3 DM und Michael Stipes Face schaut mir nachdenklich entgegen, als ich am Zeitschriftenstand die Oktober-Spex erblicke. Er ist mir vertraut, ein netter Mensch am Morgen, "Polizisten werden jeden Tag und jeden Monat immer mehr", sangen Extra-breit Anfang der

Achziger, und ich sehe sie wohin das Auge reicht und deshalb bin ich froh, daß mein Blick einen Moment an Michaels Gesicht hängen bleibt, It "the end of the world and I feel fine... Der Kaffee schmeckt auch wirklich nicht schlecht. Momus Gitarren sind verschwommen wieder da, wer hätte erwartet, daß er früher als er noch bei dem sterilen 4 AD unter Vertrag war, massenhaft Synthesizer benutzte, wobei es niemanden wunden mag, daß diese früheren LPs nur in England in den Regalen standen und dort auch stehenblieben. Der Groschen bleibt in der Türöffnung des Klos stecken und eine Klofrau muß mir zu Hilfe kommen, dann: endlich die Erleichterung. Man könnte denken Momus mag keine elektronische Musik und hätte immer gegen die Techniker, die sie bedienen, angekämpft. Daß er nicht so ist macht ihn zwar etwas interessanter und unergründeter, aber auch unstetig und orientierungslos.  
"Ich habe mich für die Gitarre entschieden, weil sie einfach ein wärmeres, bewegteres Instrument ist, wobei ich nichts gegen elektronische Instrumente habe, wenn diese gut eingesetzt sind, wie bei Prince zum Beispiel, den ich sehr mag."  
Nun, die Gitarre wird noch bewegter wenn sie gut eingesetzt ist, was bei Momus der Fall ist. Die Kommentare des Publikums, das ihn im Vorprogramm von Primal Scream im Frankfurter Cookys erlebte, waren davon allerdings nicht so angetan, zumindest war die Einsetzung für Viele etwas zuviel des Guten. Wenn ich mich von der Spannung, die in den Momus-Songs steckt, entziehen konnte und die intensive Stimme einen Augenblick zu überhören versuchte und mich umblickte, schaute ich in gelangweilte Gesichter, hier mal ein offenes Maul, da mal ein verschämtes Gähnen, weiter hinten halblaute Gespräche, mir oberflächlich anmutend, nicht in der Lage, die innere Power und Leiden-

schaft mit der Momus, nur Gitarre unterm Arm, auf einem Stuhl sitzend, seine Songperlen vortrug, zu erkennen.

"Normalerweise wollte ich tapes benutzen, auf der die Band zu hören ist, und diese im Hintergrund abspielen lassen. Gestern hat mir irgendein Idiot diese tapes geklaut und jetzt muß ich den Rest der Tour ohne die tapes auskommen. Mann, habe ich mich geärgert. Wenn die Leute während meiner Konzerte reden, sollen sie es tun, aber ich hoffe doch, daß ihnen meine Musik auch gefällt."

Immerhin war er in den deutschen Independent - Charts.

Für mich war das Konzert auf jeden Fall faszinierend, besonders bei dem Song "Sex for the disabled", den er mit den Worten "This is a protest song" ankündigte und mit soviel Gefühl und Wut vortrug, daß ihm die Tränen kamen.

Natürlich fanden dies einige "schneller" - "härter" - klingt ja wie Bob Dylan - Messagescheiße - Noise Pop - Unterdrücke jede sexuelle Erotik und kleide Dich im Anorak - Leute, peinlich.

Leute, wie sie auch in dem Sex for the disabled (Sex für Behinderte) - Song angesprochen werden was man aber vordergründig nicht glauben würde. Kerstin hat sich in der letzten EB - Ausgabe schon über diesen Text ausgelassen, doch das interessiert mich wenig, da ich einige meiner Gehirnmuskeln strapaziert habe, um dem Song auf den Grund zu kommen, autofahrtenlang darüber diskutiert habe, weil jeder etwas Anderes hineininterpretiert hat, was natürlich auch alles stimmte, aber den Kern nicht nur nicht traf, sondern

oft auch nicht einmal berührte. Dies ist typisch für Momus' Texte, die man leicht falsch verstehen kann, in nicht englischsprachigen Ländern allein wegen vieler nicht ganz gebräuchlicher Ausdrücken und Worten, vor allem aber weil ein Momus Text nicht direkt das Problem anprangert, sondern dies durch Metaphern, kleine Geschichten, Beispiele verdeutlicht, jedoch nicht wie bei U2 - Texten, dies soweit treibt, daß man nur durch Gespräche mit dem Schreiber, letztendlich versteht was gemeint ist. Man versteht durchaus was er meint, doch das Gute an diesen Texten ist nicht nur, daß sie durch die vielen Beispiele das Problem besser verständlich

machen, sondern vor allem merkt man Momus' Weltoffenheit, z.B. werden in jedem Text viele Dinge aufgezeigt, so ganz nebenbei, aus denen das eigentliche Problem dann hervorgeht. Sehr gut, Momus' "Beziehungen von allem auf Alles". So geht es in dem Text "Three wars" nicht etwa nur um den nächsten Weltkrieg, sondern der Krieg wird auf anderes übertragen, etwa den persönlichen Krieg, "And a generation lays down its life, when it refuses the creation of new ways to live and when the great invention falls apart, ripping through the atoms of your gear, the third war will start which no-one survives..."

\*\*\*\*\*  
Zurück zu "Sex for the disabled". VORDERGRÜNDIG ist es eine Geschichte von einem gelähmten Jungen, dessen Motorrad-Leidenschaft ihm zum Verhängnis geworden ist (Gaye Bykers on Acid + all Ihr Motorrad-Cowboys - nehmt Euch in acht!) und der nun als lebende Leiche vor sich hinvegetiert und den (in diesem Fall: die) Verantwortlichen sucht. "Und ich weiß nicht ob Du mitgelitten hast oder ob Du meine Träume geteilt hast, aber als mein schnelles Motorrad Deine laute Maschine traf, weiß ich, daß Du meine Schreie hörtest."

Mit dem "Du" ist aber letztendlich niemand Anderes gemeint als Maggie Thatcher, die schon im 1. Satz besungen wird, in dem es heißt: "Vor dem Unfall warst Du nur ein unwichtiger Spießer und ich ein Hell's Angel, gekleidet in Leder und mit langem Haar, vor dem Unfall warst Du fanatisch und ich reparierte Motorräder." Mit Unfall ist also nicht nur der Motorradunfall gemeint, sondern auch der 1. Wahlerfolg von Thatcher, der durch den Unfall verdeutlicht wird, und den Motorradunfall und den Behinderten kann man natürlich auch mit sozial, gesellschaftlich Unterdrückten vergleichen. In der 3. Strophe wird Momus ganz direkt und nennt sogar die Jahreszahl des 1. Thatcher-Unglücks: "Before the accident, before '79, before the wheelchair, that was such a different time, every man an anarchist, we were all into Zen and the art of motorcycle maintenance then."

Momus: "Sex for the disabled ist übrigens auch eine Behindertenorganisation in England. Aber das konntest Du ja nicht wissen. Ich rege mich sehr darüber auf wie

Mindeheiten in England von der Regierung behandelt werden. Der Song ist natürlich doppeldeutig. Ich finde es gut, daß Ihr Euch alle so viele Gedanken um den Text gemacht habt, Man kann ihn natürlich unter verschiedenen Aspekten sehen. In England stirbt die Mittelschicht aus, es gibt zum größten Teil nur noch Arme oder Reiche."

STRAIGHT: Könnte man auch sagen, daß es u.a. um geplatzte Träume geht?  
Es wird auch etws von der Aufbruchstimmung deutlich, die die Leute haben, bevor sie von der Regierung "LAHMGELEGT" werden, wenn sie sich lahmlegen und sich ihre Ziele wegnehmen lassen. Durch Erwähnungen allein schon von Motorrädern, Lederjacketten, Sätzen wie "Ev'ry man an anarchist", "then our triumphs turned to wheelchairs" wird dies klar.

Momus: "Ja, da hast Du sicher recht. Der Song spiegelt dies gut wieder, obwohl geplatzte Träume nicht der Hauptaspekt sind. Aber die Regierung holt sich natürlich auch unsere Träume und versucht uns ihre aufzudrücken." Daß Momus bei einem Song wie diesem auf der Bühne in Tränen ausbricht, dürfte mittlerweile jeder verstehen.

STRAIGHT: Findest Du es eigentlich manchmal peinlich auf die Bühne zu gehen und vor all den Leuten die, manchmal doch sehr persönlichen Songs, zu singen. Fühlst Du Dich manchmal Deinem Publikum vielleicht sogar ausgeliefert?

Momus: "Nein, ich stehe hinter meinen Texten und deshalb macht es mir nichts aus, mich vor die Leute zu setzen und zu singen. Ich möchte mit meinen Texten niemanden beeinflussen, ich schreibe einfach was mir gerade in den Kopf kommt." In den Kopf kommen ihm vor allem schöne Frauen, von denen er sich vorstellt wie sie wohl aussehen mögen während sie seine Platten hören.

Momus: "Beides ist mir gleichwichtig. Es stört mich, wenn mich jeder mit Donovan vergleicht. Ich habe noch nie ein Lied von Donovan gehört." Geschwafel von, er beziehe seine Einflüsse aus seinem Innern, musikalisch wie textlich, möchte ich uns ersparen, obwohl es natürlich stimmt, aber genauso abgedroschen klingt, wie Momus nie klingen möchte. Deshalb haßt er auch all die dummen Vergleiche, selbst wenn sie stimmen.

Und warum sollte ich mir den ollen Donovan anhören, wenn es junge, frische Musiker wie Momus gibt? (Sandra Grether)

STRAIGHT: Welche Reaktionen hast Du auf diesen Text bekommen?  
Momus: "Alle Frauen mit denen ich bisher gesprochen habe, finden den Text entweder genial oder schrecklich." Momus singt darin: (Wie anfangs kurz erwähnt)

"Aber weißt Du, manchmal denke ich, daß jeder Mann der schreibt, malt oder komponiert, tiefen Soul oder Symphonien, es hat keine Bedeutung was er macht, daß all diese Männer es nur als Ersatzbefriedigung tun, Mädchen, ich tue es nur, um Dir näher zu kommen."  
Momus: "Ich bin einfach fasziniert von Frauen. Sie machen mich verrückt."  
STRAIGHT: Du singst immer nur über hübsche Frauen.  
Momus: Ich finde eigentlich jede Frau hübsch. Ich wohne auf der King's Road in London und wenn ich aus dem Fenster schaue, sehe ich eigentlich immer nur hübsche Frauen. Anspruchsvoll scheint der gute Momus nicht zu sein...  
\*\*\*\*\*  
Einige Leute machen Momus, teilweise zu Recht, den Vorwurf, bei ihm würde die Waage umkippen und zwar sei eine der Wagschalen zu voll mit Texten und die andere zu wenig mit Musik ausgefüllt.

Momus: "Beides ist mir gleichwichtig. Es stört mich, wenn mich jeder mit Donovan vergleicht. Ich habe noch nie ein Lied von Donovan gehört." Geschwafel von, er beziehe seine Einflüsse aus seinem Innern, musikalisch wie textlich, möchte ich uns ersparen, obwohl es natürlich stimmt, aber genauso abgedroschen klingt, wie Momus nie klingen möchte. Deshalb haßt er auch all die dummen Vergleiche, selbst wenn sie stimmen. Und warum sollte ich mir den ollen Donovan anhören, wenn es junge, frische Musiker wie Momus gibt? (Sandra Grether)

STRAIGHT: Welche Reaktionen hast Du auf diesen Text bekommen?  
Momus: "Alle Frauen mit denen ich bisher gesprochen habe, finden den Text entweder genial oder schrecklich." Momus singt darin: (Wie anfangs kurz erwähnt)

"Aber weißt Du, manchmal denke ich, daß jeder Mann der schreibt, malt oder komponiert, tiefen Soul oder Symphonien, es hat keine Bedeutung was er macht, daß all diese Männer es nur als Ersatzbefriedigung tun, Mädchen, ich tue es nur, um Dir näher zu kommen."  
Momus: "Ich bin einfach fasziniert von Frauen. Sie machen mich verrückt."  
STRAIGHT: Du singst immer nur über hübsche Frauen.  
Momus: Ich finde eigentlich jede Frau hübsch. Ich wohne auf der King's Road in London und wenn ich aus dem Fenster schaue, sehe ich eigentlich immer nur hübsche Frauen. Anspruchsvoll scheint der gute Momus nicht zu sein...  
\*\*\*\*\*  
Einige Leute machen Momus, teilweise zu Recht, den Vorwurf, bei ihm würde die Waage umkippen und zwar sei eine der Wagschalen zu voll mit Texten und die andere zu wenig mit Musik ausgefüllt.

Momus: "Beides ist mir gleichwichtig. Es stört mich, wenn mich jeder mit Donovan vergleicht. Ich habe noch nie ein Lied von Donovan gehört." Geschwafel von, er beziehe seine Einflüsse aus seinem Innern, musikalisch wie textlich, möchte ich uns ersparen, obwohl es natürlich stimmt, aber genauso abgedroschen klingt, wie Momus nie klingen möchte. Deshalb haßt er auch all die dummen Vergleiche, selbst wenn sie stimmen. Und warum sollte ich mir den ollen Donovan anhören, wenn es junge, frische Musiker wie Momus gibt? (Sandra Grether)

STRAIGHT: Welche Reaktionen hast Du auf diesen Text bekommen?  
Momus: "Alle Frauen mit denen ich bisher gesprochen habe, finden den Text entweder genial oder schrecklich." Momus singt darin: (Wie anfangs kurz erwähnt)

"Aber weißt Du, manchmal denke ich, daß jeder Mann der schreibt, malt oder komponiert, tiefen Soul oder Symphonien, es hat keine Bedeutung was er macht, daß all diese Männer es nur als Ersatzbefriedigung tun, Mädchen, ich tue es nur, um Dir näher zu kommen."  
Momus: "Ich bin einfach fasziniert von Frauen. Sie machen mich verrückt."  
STRAIGHT: Du singst immer nur über hübsche Frauen.  
Momus: Ich finde eigentlich jede Frau hübsch. Ich wohne auf der King's Road in London und wenn ich aus dem Fenster schaue, sehe ich eigentlich immer nur hübsche Frauen. Anspruchsvoll scheint der gute Momus nicht zu sein...  
\*\*\*\*\*  
Einige Leute machen Momus, teilweise zu Recht, den Vorwurf, bei ihm würde die Waage umkippen und zwar sei eine der Wagschalen zu voll mit Texten und die andere zu wenig mit Musik ausgefüllt.

Momus: "Beides ist mir gleichwichtig. Es stört mich, wenn mich jeder mit Donovan vergleicht. Ich habe noch nie ein Lied von Donovan gehört." Geschwafel von, er beziehe seine Einflüsse aus seinem Innern, musikalisch wie textlich, möchte ich uns ersparen, obwohl es natürlich stimmt, aber genauso abgedroschen klingt, wie Momus nie klingen möchte. Deshalb haßt er auch all die dummen Vergleiche, selbst wenn sie stimmen.

Und warum sollte ich mir den ollen Donovan anhören, wenn es junge, frische Musiker wie Momus gibt? (Sandra Grether)



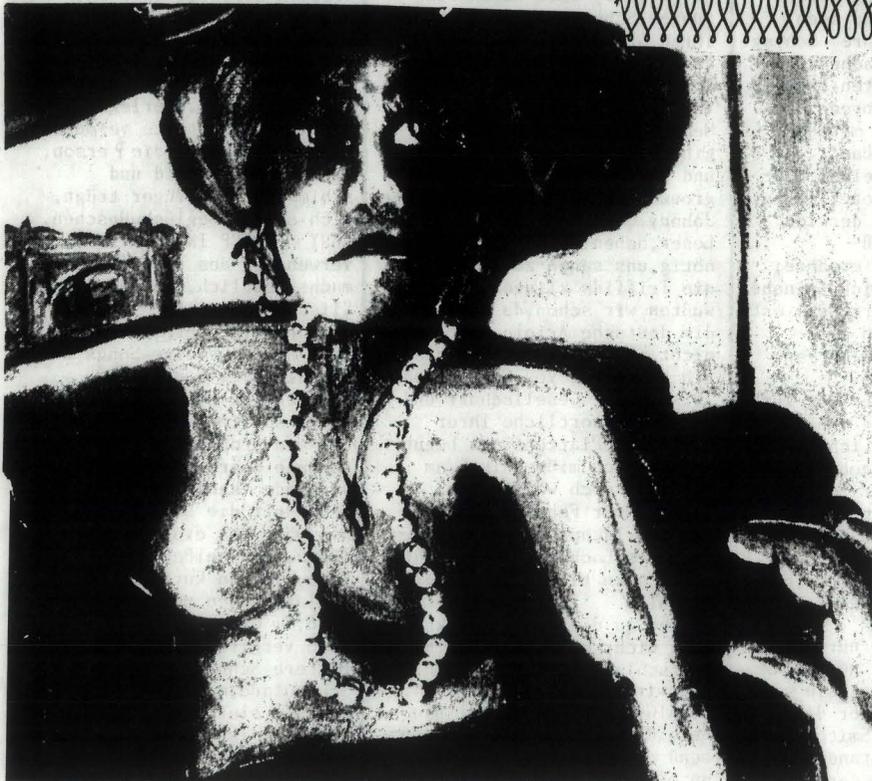
KAUFEN!! 8 DM incl. P&V

IRRG-TAPES  
c/o Matthias Lang  
Bärenellstr. 35  
6795 Kindsbach

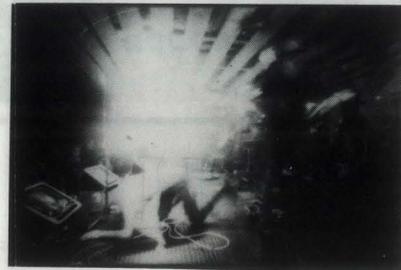
JAR/ LORD LITTER c-60: 19 rare, obscure, neue & unveröffentlichte Songs der beiden Berliner Indiemusiker (mit 16-S. Fanzine + Supercover)

# PARADIES

SIE PRESSTE DIE LIPPEN AUF EINANDER BIS ES SO WIRKTE, ALS WÄRE IN IHREM HOBEL GESICHT EIN EINZIGER STRICH - ROTGLÜHEND WAR IHR LIPPENSTIFT - "WIE BLUT" DACHTE ER UND BETRACHTETE DIE KLEBRIGE ROTE PASTE DIE UM DIESEN STRICH HERUM VERSCHMIERT WAR FÜR DAS TICKEN DER WANDUHR WAR SEIN BWWUBTSEIN AUSGESCHALTET - MIT SURRENDEN HÄNDEN UND LEEREM KOPF FUHR ER IHRE KONTUREN NACH "SIE IST SCHÖN" DACHTE ER - DOCH DANN SAH ER WIEDER DEN HARTEN STRICH UND WIE EIN BLITZ KAM EIN DUNKLER SCHATTEN ÜBER IHRE GESTALT - "EIN FREMDER" DACHTE SIE WAHRHAFTIG - KEINE ÜBER BLEIB IHR GEMEINSAMER STRANG VERSCHWAND EBENSO SCHNELL WIE JETZT DIE SONNE IHRE LETZTEN STRAHLEN SCHICKTE - UND SIE BEWIRKTEN EINE SELTSAM UNWIRKLICHE ATMOSPHÄRE - LEGTEN SICH ÜBER DIE LANGEN DUNKELHEITSDÜNDEL WIE FAHRIGE SPERRÄSTE - DARAUFGABE HATTE SIE IMMER ZU ENTFLIEHEN VERSUCHT - HINEIN IN EIN NEUES RAUMGEFÜHLE - ABSEITS DER BEBENDEN VULKANE - EIN KIND LACHT HELL IM FLUR - GEDRÜCKT WUSSTE ER DASS GEMEINSAMES ZIEHEN NICHT AUSREICHT, WENN MAN DAS "WIE" NICHT ABKLÄREN KANN - DER SCHATTEN AUF IHREM GESICHT WURDE LÄNGER UND LÄNGER - DIE SONNE VERSCHWUNDEN "EINE MASKE" DACHTE ER, EINE VERDÄMMTE MASKE "IHRE WELT WAR WIE WEGGEBLASEN - BEIDE WAREN NICHT MEHR HERAUSGESCHLEUDERT UND ZUSAMMENGEKLEBT - "ICH MÖCHTE DAS BEBEN NICHT VERLASSEN" WUSSTE ER "SIE IST HÄSSLICH" ER WAR SICH NUN GANZ SICHER "EIN FREMDER" DACHTE SIE ABERMALS UND MALTE GEBILDE IN IHREM KOPF. DER STRICH WAR NUNMEHR EINE LINIE VOLLER BLUT! BLUT! BLUT! "DREI JAHRE" SAGTE SIE GEKÜNSTELT MIT LACHNDEM UNTERTON - "DREI JAHRE" MURMELTE ER WIE EIN SCHWERER STEIN FÜHLTE ER SICH ODER WIE EIN KLEINER HILFLOSER JUNGE - DAMALS ALS ER DIE WEISSE BAHRE HATTE ÜBERSEHEN - DOCH DIESE HIER WAR NICHT MIT AUGEN VERSCHLIESSEN ÜBERWUNDEN - DIES HIER FING GERADE ERST AN - ER TORKELTE - AUF DER TÜRSCHWELLE MACHTE ER HALT - DIE LUFT KAM KÜHL INS GESICHT - DIE MASKE WAR NUN GRIMASSE - DAS BLUT DUNKELROT - UND DIE LINIE KAUM SEHBAR "IM PARADIES WIRD ES DIR AUCH BALD LANGWEILIG SEIN" SAGTE ER BEVOR IHN DAS OHN-MACHTSGEFÜHL ÜBERRANNTE. (die Lederkralle)



LET THE  
POWER  
REACH YOUR  
EARS...



LIVE!

Nova  
Express

in

Mannheim 5.3.  
Feuerwache

Steinebach 19.3.  
b. München

Düsseldorf 15.4.  
ZAKK

Stuttgart 19.4.

Röhre  
(support v. Miracle Workers)

Saarbrücken

Aktuelle LP

NOVA EXPRESS  
Space Khmer  
Syndicate/EFA 03603

SYNDICATE

R E C O R D S



# THE TRIFFIDS

Wenn Ende der Achtziger all die Musikzeitschriften, Radio DJs, Hörer, Fanzines und was weiß ich noch alles, die besten Songwriter der 80er Jahre wählen, dann wird ein Mann sicherlich vergessen werden: David Mc Comb. Vielleicht liegt es daran, daß er "nur" Sänger einer Band, der Triffids ist, vielleicht liegt es daran, daß die Triffids aus Australien kommen und wer denkt bis nach Australien? Und zu guter Letzt: Wer denkt an die Triffids?

Die Triffids, eine Nebenher-Band, die jeder kennt, die jeder an irgendeiner, sei es eine noch so klitzekleine Stelle, mag, eine Band, zu der eine verlassene Frau schon mal die ganze Nacht durchheult, wenn sie deren Born Sandy Devotional berührt. Doch hast Du jemals jemanden getroffen, der die Triffids liebt? Ich liebe sie.

Nach vier Alben für das Indie-Label "HOT" wechselten sie bei ihrer letztjährigen LP zum Fleischtopf der Industrie über, ISLAND Rec., dessen Anforderungen sie nur bedingt gerecht werden, ich werfe nur mal kurz die Überproduktion ein, wenigstens paßt der Name der Firma haar genau zu den Triffids. Nie las ich einen Artikel, in dem der Schreiber die Naturschönheiten, die einem beim Hören überkommen, unerwähnt ließ, Schmelz Songs gar an manchen Ecken. Nie hörte ich einen Triffids Song, der mich nicht an irgendein Meer mit blauem Wasser spülte. Ich spielte im Sand mit "Sun-trapper", lief barfuß durch die Straßen, die lange Schatten bilden, als die Sonne langsam unterging und der Verkäufer am Kiosk das letzte Cola Eis verkaufte, welch nie gesehene Idylle, im Grunde möchte ich an diesen Orten nicht länger als eine halbe Stunde sein, im wirklichen Leben. Aber es ist schön für die Dauer eines Triffids Songs, mag sein, gar für eine ganze LP. Mit Open for you im Kopf möglicherweise, zu den Klängen von In the Pines muß man sich dann wohl infolgedessen verlieben, ach und mit One Soul Less stachelt man seine Wut, nach dem Motto: Was Sie nicht alles schon mal tun wollten (später mehr)

David Mc Comb ist ein Mann der Sorte, die schon gar nicht mehr in Modemagazinen erscheinen, da sie ihre Ausstrahlung, ihr Charisma nicht für billige Herrenschneider Hosen und

Sporthemden, von der lässigen Art, versteht sich, hergeben. David ist groß, bewegt sich ein-drucksvoll und sollte er auf der Bühne ganz ruhig stehen und mit seiner starken Stimme seine Songs ins Mikro hauchen, so wird er jeden im Publikum tiefst bewegen, wenn der sich bewegen läßt. Die übrigen Bandmitglieder dürfen hierbei nicht zu Laiendarstellern verkommen, denn es gibt wenig Bands, bei denen es einen selbstverständlich in-sich geschlossenen Vereinbarungskodex gibt, und noch weniger, die auch ihre Schlagzeuger Interviews machen lassen, ich habe selten Drummer interviewt. Ich verabrede ein Interview um 18 Uhr mit der Konzertagentur, die Band befindet sich bei meinem Eintreffen gerade im Hotel, es ist die Zeit im Jahr, in der ich mich fast ausschließlich von Mandarinen ernähre, auf der Fahrt habe ich beinahe einen Beutel verzerrt, den ich esse ich während ich zwei Stunden im dunklen Gang der Batschkapp warte, jetzt muß ich den Bericht kurz unterbrechen, während ich das hier schreibe, höre ich gerade John Peel, ja in langen einsamen Stunden an der Schreibmaschine braucht man Gesellschaft und er spielt die neue erste Morrissey Single. Eine Hörerin, heute 15 geworden, hat sie sich zum Geburtstag gewünscht, guter Song, wollte ich nur kurz festhalten, Ralf, der gerade im Zimmer ist hat gesagt, sie klänge so, als hätte er die alten Gitarren der Smiths gesampelt. Da stand ich im dunklen Gang der Batschkapp, allen im Wege, den

Roadies etwa, die aufbauten, zu den Klängen der Hits im Hessischen Rundfunk, ich ringe mich durch, das Berliner TIP Magazin, das in einer verstaubten Ecke liegt, zu lesen. Die Triffids sind auch hier groß im Gespräch, Plattenkritik und Ankündigung der Tour und die Ariola macht Werbung "mehr als ein Geheim Tip", die Musik wird fälschlich als "Country Wave" bezeichnet, David wird sich später im Interview halb tot darüber lachen. Mit Country Wave haben die jungen Schwarzhäarigen ebenso ihren Grund sich die Band anzuhören, wie die Scheiß-Liberale Strickjacken-Familien väter-ich-hör-noch-Rockmusik"-Menschen, denn die Triffids gibt es mittlerweile auf und Songs von Velvet Underground covern sie ebenso wie Johnny Cash, und wir liebe Leser, haben es ohnehin nicht nötig, uns sagen zu lassen, wie die Triffids klingen. Das wußten wir schon, da kannte die deutsche Ariola noch lange nicht mal den Namen der Band. Ein Schreiber von Glitterhouse leistet mir Gesellschaft und die Verantwortliche ihrer deutschen Plattenfirma begutachtet mich mißtrauisch, am Telefon noch wollte sie "nichts mit Fanzines" machen, ich muß lachen, ein höhnisches bitteres Lachen, ich versuchte höflich zu bleiben, am Telefon, erzählte, daß die Triffids sicher zu diesem Zeitpunkt noch nicht mehr Platten in Deutschland verkauft haben, als wir von der letzten STRAIGHT-Ausgabe, da ist sie beleidigt und legt wutschnaubend den Hörer auf. Nun ist es an mir, zu fragen, wie weit eine derart unhöfliche Behandlung

von Seiten einer Presseverantwortlichen gehen kann, eine solche Dreistheit habe ich nie zuvor erfahren, eine schriftliche Absage hätte man zumindest erwarten können. Noch vor zwei Jahren wären die Labels froh gewesen man hätte die Triffids interviewt, heute laufen sie bei uns über die Ariola und werden behandelt wie echte Stars; aber man hat so seine Bekannten bei Jo-Jo-Concerts. Irrendam stampfen sie die Treppen herauf, unauffällig und unscheinbar, graue Mäntel tragen sie, David Mc Comb, stolz voraus, wenn er im wirklichen Leben genauso stark, gefühlbetont, bedacht, überlegt ist, wie seine Songtexte vermuten lassen, dann darf die Person, deren Ring er Gold und schimmernd am Finger trägt, sich selbst beglückwünschen. BURY ME DEEP IN LOVE - schon die Verwendung des Begriffs Bury macht deutlich, daß David kein Klischee-Schreiber ist, keiner, der denkt, er setze sich nun kurz hin, um einige Songs zu schreiben, es handle sich schließlich nur um Liebe, da wurde so viel geschrieben, so daß man problemlos diese Textpassage hier, und dort diese verwenden kann. Nein, David behandelt die Liebe nicht so, als wäre das ein süßliches Thema, eine heiße Tasse Schokolade, die man kurz vorm Schlafengehen zu sich nimmt. Nein, im Glas von David gibt es auch vergiftete Schokolade, bittere Schokolade, höhnische Schokolade, manchmal gar kann er ganz tief hineinschauen und das Glas ist leer: "MY FRIENDS SAY THEY CALL ME PUT THERE'S NOBODY HOME. NO-ONE'S GOING TO LOVE YOU WHEN YOU'RE WRINKLED"

AND OLD, DAYS GET SHORT AND NIGHTS GET COLD."

Im Gespräch gibt er sich sehr überlegt, einer, der kein Wort zuviel spricht, der bei einem Streit sicher eher aus dem Zimmer läuft, um sich in den Garten zu verziehen, und beim Anblick des wolkenverhangenen Himmels einen Text über die betreffende Person schreibt, in der er dann verstört fragt "IS THAT YOU? IS THAT STILL YOU". Diese Art des Konfliktlösens ist nicht meine Sorte, aber ich spekuliere hier nur, und ich muß mich ja auch nicht mit David MC Comb streiten, obwohl es beinahe dazu gekommen wäre, ich muß ihn schließlich nur interviewen. Meine Bemerkung, ob er, wenn er über die Straße läuft, denn nur Liebe und in diesem Zusammenhang menschliches Fehlverhalten sieht, und ob ihn andere Einflüsse nicht zum Schreiben animieren, quittierte er mit der Feststellung: "Ich bin Dir gegenüber heute sehr wohl gestimmt, normalerweise würde ich nicht so sanft umgehen mit jemandem der mich derartiges fragt." Die Frage ergab sich aus dem Zusammenhang, selbstverständlich bewegen ihn andere Dinge ebenso, aber dann deutet er wieder auf sein Herz und sagt: "Ich schreibe über das, was da herauskommt. Das sind vor allen Dingen persönliche Erfahrungen. Liebe ist sehr wichtig, wir sind alle sehr romantisch, jeder von uns hat im Leben einen großen Platz dafür. Ich könnte nicht über etwas schreiben, was ich nicht empfinde." Da David ein guter Songwriter und die Triffids eine hervorragende Band sind, da David das auszudrücken vermag, was er möchte, schadet es ihren ungeschliffenen Songperlen nicht allzu sehr, wenn sie von einem modernen Plattenstudio und Plattenkonzern im Rücken geschliffen werden. DAS sehen sie selbstverständlich nicht so, und ich spare mir ihre gut- und ernstgemeinten Beteuerungen: bezüglich ihrer angeblichen Kontrolle über ihren Major-Deal Davids Ausführungen, daß sie dadurch überleben konnten und all das. Diese David Mc Combs und Martyn Caseys und Alsy Mc Donalds scheinen wirklich an ihre Kontrolle zu glauben, wie all die die auswanderten um bei der Industrie zu unterschreiben. Ich gönne es ihnen aus tiefstem Herzen, denn wenn die hausbackenen Kids und die Musikfachblattleser einen Song wie "Save what you Can" hören, dann kommt missionarisches Wirken auf, aber weiß ein David MC Comb, daß die Auswahl seiner Interviewpartner beschränkt ist, auf die, die da ankommen und fragen "Warum habt Ihr Euch The Triffids genannt?", hat er Verfügung darüber, ob er sein Bury me Deep in love in der Tele-Illustrierte den Omis vorführen darf, weiß er, daß der Hessische Rundfunk zur samstäglichen Mittagsstunde Eintrittskarten

mit der Frage "Aus welchem Land kommen die Triffids?" verlost?

Nein, er weiß das alles nicht. Denn er ist Musiker und all die anderen sind Musiker und nichts genaues weiß man nicht. Da war dieser Junge, der seinem versammelten Freundeskreis die Geschichte vortrug, daß er im Wohnzimmer gesessen und geweint habe, als er die Australier in der Tele-Illustrierten sah. Gäbe es solche Menschen nicht, die Tränen vergießen, wenn sie eine Lieblingsband in einer Oma-Sendung sehen, dann könnte David recht haben, wenn er singt: "WITH YOUR FACE IN THE HALF LIGHT YOU LOOK LIKE A STRANGER", dann könnte er dies von dem im Text angesprochenen Freund auf die gesamten Dasein beziehen, das fremd und kalt wütet,

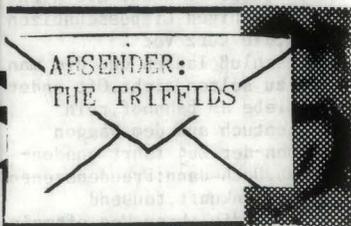
wird das Wasser blauer, als es sein kann, der Tag heller als er ist, die Musik stärker, die Bilder erscheinen geradezu lebenswichtig, die kleinen Dinge werden bedeutender, die kleinen Bestärkungen, der Song drückt all das aus, was man auch, verstärkt, empfindet, wenn man liebt.

Bilder spielen eine wichtige Rolle bei den Triffids, die herausgerissen aus der Wirklichkeit eine neue Wirklichkeit ergeben. Bilder werden in Form von Dias gezeigt, wenn die Band live spielt, Bilder hat der Hörer im Kopf, wenn er dem Charme der Songs unterliegt, Bilder hat der Schreiber im Kopf. Ich will verdammt noch mal wissen, welche Bilder David sieht, wenn er seine Musik schreibt!

DAVID: "Ich denke beim Schreiben nur an die Situation

häufiger bei Interviews über den Weg stolpern. David ist einer, der im wirklichen Leben noch buchstäblich ENTDECKT werden könnte, der Traum eines manchen Mädchens, das nett anzusehen ist, aber das gewisse Etwas nicht besitzt. David könnte die Hauptrolle spielen in einem Film, der Regisseur würde ihn beobachten und bemerken, daß dies genau die Person ist, die im Drehbuch vor gesehen ist, ein gutes Drehbuch mit starker Handlung, denn die Wedding Present könnten sicher auch mal in einem Film eine Horde kreischender Fußballfan spielen. Kaffeeduft strömt durch das Zimmer, die Ariola-Dame und der Tourmanager sitzen im Neben-zimmer und halten ein Plauderstündchen, wir sind mittlerweile auf Sekt umgestiegen. David ist wichtig, Menschen, die

# POSTKARTIEN AUS AUSTRALIEN



für das jegliche Bedeutung, von was auch immer, zu existieren aufgehört hat. Ich erzähle es David nach dem Konzert bei Rotwein, denn vorher hatten wir nur etwa eine Stunde Zeit und mit ihm könnte man ganze Nächte durchplaudern und wäre erstaunt, daß es draußen bereits wieder hell ist, so einer ist Dee Dee Ramone. auch.

DAVID: "Hat der Junge geweint weil er es schlimm fand, daß wir in einer solchen Sendung auftraten oder weil ihn der Song so stark berührte?"

STRAIGHT: Er mochte die Sendung nicht...

DAVID: "...ich mochte die Sendung auch nicht, wir hatten keine Lust dort aufzutreten, aus Zeitgründen, denn eine gute Promotion ist das immer, aber wir mußten durchs ganze Land fahren, um dann das Playback zu mimen. Dann spielten wir also unser Bury me Deep in love und schauten uns das Publikum aus respektvoller Entfernung an. Wir mußten zweimal hinsehen, um zu bemerken, daß die auch leben und nicht tot sind, stell Dir vor, am Ende haben sie sogar geklatscht." Auch die Formel-1-Verantwortlichen haben geklatscht und die Triffids zu Stefanie und Teasy in die Sendung gebracht.

Im Video läuft die Band durch braune Hügellandschaften, mit aufrechtem Kopf, das Wasser, das obligatorische, fehlt nicht. Hunde rennen im Zeitlupentempo durch das kühle Blau, groß sind sie, bedrohlich, doch die warme Atmosphäre in dem Song überzieht das Wasser mit einem gewissen Feuer, dennoch

die ich beschreibe, beim Hören muß ich immer an das denken, was die Leute über uns schreiben, an Wellen, die gegen das Ufer schlagen, all die Dinge, die auch Du erwähnt hast. Aber ich voreingenommen, ich will das der Text gut klingen, ich denke oft an die Person über die ich schreibe, oft kommen mir Erinnerungen an Vergangenes. Ich finde das Zeigen von Dias beispielsweise sehr wichtig, weil es den Song nicht alleine stehen läßt."

STRAIGHT: Glaubst Du, daß dadurch die Phantasie angestachelt wird, oder findest Du nicht, daß sie dann keine eigene Phantasie einbüßen?"

DAVID: "Ich möchte den Leuten eine Vorlage geben, nach der sie ihre Phantasie ausrichten können. Das sollte möglich sein. Die Musik würde ausreichen, aber Dias sind ein guter Nebeneffekt. Wenn ich bei "In the pines" das Foto von dem Schafstall zeige, in dem die LP aufgenommen wurde, dann können sich die Zuhörer das besser vorstellen. Ich möchte den Leuten etwas sagen, keiner sollte unberührt bleiben, wenn er die Triffids hört. Das ist ein wichtiger Aspekt unserer Musik."

David erwähnt das BERÜHREN noch oft im Interview, fast jede Antwort hat etwas davon. Und das Konzert hat etwas davon, von der besitzenden Berührung, die Platte hat etwas davon, David MC Comb hat am allermeisten davon. Seine Hände wirken knöchrig, doch sein Gesicht ist ebenbüdig und klar, man spürt hier sitzt man neben einer Person, die versucht ist, einen Teil von SICH SELBST mitzuteilen, keiner von diesen ganz-nett-Jungs, wie sie mir in letzter Zeit immer

andere zum Heulen bringen, wenn sie in der Tele Illustrierten auftreten, sind immer wichtig. Die interviewenden Personen streiten sich über das geöffnete Fenster, der Glitterhouse Fotograf möchte es schließen, denn die Nachtluft, die hereinkommt ist kühl, sie verbreitet sich frisch im Zimmer, legt sich auf mein erhitztes Gemüt, das Fenster soll offenbleiben wünsche ich, aber ich verstehe, daß die anderen frieren, schließlich sind sie fast ausschließlich männlich. November, der kälteste Monat im 3. wärmsten Jahr seit 1947, auf dem Nachhauseweg wird Frost gemeldet, der nie kommt. "THE SHADOWS ARE TALLER, IT DOESN'T LOOK MUCH LIKE WE'LL SEE THE NEW YEAR CAUSE ALL THE BRIGHT YOUNG FACES ARE HERE."

Ich frage David, ob das Video zu Bury me deep in love ihr erstes war.

DAVID: "Nein, wie haben schon einige gemacht, die auch alle in Australien im TV liefen. Dort gibt es einen Kanal, der ab Mitternacht die ganze Nacht Videos spielt, Stunde um Stunde. Da können sie uns nicht übersehen. Irgendwann zwischen drei und vier Uhr morgens haben sie auch all die Triffids Videos gebracht." Triffids Videos zur besten Zeit, wenn sowieso nur noch Verliebte fern sehen. Manchmal kann man die Band jedoch auch am Tag hören, wie der Text von "One Soul less on your fifty list", wie der Song auf der In the Pines-LP genannt wird.

Island machte aus dem Song auf Calenture das modische "Hometown Farewell Kiss". Der Song ist im Grunde der Selbe, doch er zeigt wie kein anderer, wie

im Studio gefeilt, geschliffen, abgerundet wurde bis am Ende die neue Version herauskam. Der feine Unterschied zwischen einem Song, aufgenommen im Schafstall und aufgenommen in vier verschiedenen Studios. Eindrucksvoller Vergleich, extremer kann der Aufnahme unterschied nicht sein. Davids Stimme etwa klingt auf der ersten Version entschieden dunkler und zäher. Ihm gefällt nach eigenen Angaben jedoch die neue LP besser als jede zuvor und die In the Pines bereut er beinahe schon.

**DER BAHNHOF**

In jedem Kaff, in jeder Großstadt, in jeder Millionenstadt in jeder Mittelstadt. Einen Bahnhof gibt es überall. Ich bin oft auf Bahnhöfen, sie haben etwas Großartiges. Aber etwas traurig sind sie schon auch. Wer kennt sie nicht die kitschigen Liebesschnulzen Filme, die kurz vor Sendeschluß laufen und die man viel zu selten sieht. Oft endet die Liebe am Bahnhof, rein Taschentuch aus dem Waggon gehoben-der Zug fährt gnadenlos ab. Doch dann: Freudenszenen bei der Ankunft, tausend Menschen, die ihren Weg oftmals nicht durch die Schalter hallen finden, die mit schweren Koffern unschlüssig herumstehen. Kleine Mädchen reisen von zu Hause aus, was sehen sie zuerst. Den riesen erdrückenden Bahnhof, die große Bahnhofsuhr, die weiblichen Lautsprecher Stimmen, sie scheinen oft die einzigen zu sein die wissen, wohin der Weg führt, sie nennen gar Zeiten "Am Gleis acht fährt ein, der Schnellzug von Frankfurt nach Paris über Saarbrücken." Es riecht nach frischen Brötchen und am frühen Morgen nach frisch gedruckten Zeitschriften. In "Hometown Farewell Kiss" steht David am Bahnhof, er weiß wohin er will:

MY EYES ARE FILLED WITH LIGHT  
FROM UP HERE I CAN SEE THE  
SIGHT OF MY HOMETOWN CITY  
BURNING DOWN!"

DAVID: "Das Lied handelt von jemandem der ausziehen muß von zuhause, der weg muß, der seine Stadt haßt, der die Enge nicht erträgt."

So steht unsere Figur zwischen ihren Koffern und wirft einen letzten Blick zurück.

"NOW IT BLAZES FOR ME HOUSE BY HOUSE AND MY FEET BUCKLE UNDER ME I KNOW THIS TOWN I KNOW WHERE TO RIN."

DAVID: "Die Person weiß, was sie tut, daß sie das richtige tut. Sie weiß, daß sie neu beginnen muß."

Vielleicht singt sie innerlich einen Song, wir hören das Pfeifen nicht, aber sie weiß, daß ihre innere Stärke gesiegt hat.

"I DON T MIND TO SING AN OLD SONG OF JOY FOR I KNOW WHY AND WHY IT HAD TO BE"

DAVID: "Der Song handelt nicht direkt von unserer Heimatstadt Perth, er handelt von jeder Stadt. Ja, es ist auch ein Lied über mich selbst, denn auch ich bin ausgezogen, aber eigentlich möchte ich schon sagen, daß der Song allgemeine Bedeutung hat. Der Höhepunkt des Liedes besteht darin, daß der Typ seine Stadt anzündet."

"HIGHER LET THE FLAMES GROW HIGHER. ALL THE WHILE I KEPT THE ROAD MAP IN MY HEAD I JUST CAME BACK TO SEE THE PEOPLE IN THEIR HOUSES BURN. NOW THERE'S ONE SOUL LESS ON YOUR FIERY LIST"

Es gibt tatsächlich Städte, die verläßt man entweder ganz jung oder nie. Unser Held hört das Pfeifen des Schaffners, die Räder setzen sich in Bewegung, der Himmel färbt sich blau, er schaut auf die immer kleiner werdende Stadt, die Häuser brennen und während ihn das Freiheitsgefühl überkommt malt er einen Satz in den Dreck der Zu fenster: "THIS IS MY HOMETOWN FAREWELL KISS."

Das Lied ist eins von Davids Lieblingssongs auf der LP. DAVID: "Die neue Platte finde ich besser als viele davor." Der Schlagzeuger wirft ein: "Wir wären schon von Anfang an zur Industrie gegangen, aber erst jetzt wollen sie uns."

David gibt mir seine Adresse in Australien: "Eine Postkarte nach Australien zu schicken kostet umgerechnet 1,40 DM, ich weiß also nicht, was es erst kostet ein Heft zu schicken." Nun, die Triffids haben mir so viele Postkarten aus Australien geschickt, große, bunte, warme, von verlassenen Freunden und Menschen, die es wegzieht. Gewiß kostbarer als 1,40 DM. (Kerstin Grether)

# Dumm wie Brot aber fantastisch.

POP WILL EAT ITSELF



## PWEI

POP WILL EAT ITSELF tun mir leid. Sie haben lange Haare, andere haben auch lange Haare. Sie singen mit Vorliebe über Frauen, andere singen auch mit Vorliebe über Frauen. Sie geben in Interviews nicht immer die intelligentesten Antworten, andere geben in Interviews auch weniger intelligente Antworten.

NUR: Andere werden nicht in 4-seitigen TEMPO Berichten gefeatured. Andere veröffentlichen eine LP und vielleicht noch eine, und wenn die Platten gut sind oder zumindest als solche empfunden werden, dann kauft man sie oder drückt euphorievoll die Tasten der Schreibmaschine. Nicht so POP WILL EAT ITSELF. Auf ihrem Rücken tragen NME-Schreiber ihr alljähriges Trendmachen aus, denn die meisten Kids lesen den NME nicht länger als 2,3 Jahre und was finden sie auf dem Scherbenhaufen zeitgenössischer POP-Musik?

Nichts, was ihnen gehört, denn 67,77, das ist lange her und nun wollen auch sie etwas krallen, was sie ihr eigen nennen können. Im Sommer 87 hatten sie wieder etwas: GREBO. Nun, im Frühjahr 88 haben auch wir in unseren Landen etwas, was uns gehört: GREBO-POP WILL EAT ITSELF ich muß ehrlich sagen, mir gefallen Jungs mit langen Haaren, aber PWEI mag ich nicht, ich halte sie für etwas dumm. Nicht umsonst schrieb Julie Burchill "Musiker haben meist einen Intelligenzquotient, der nicht höher ist als Raumtemperatur." Das ist nicht wahr, aber die Poppies geben diesem Satz neues Leben. Ihre Musik ist recht überlegt dargestellt, in ihr verbindet sich all das, was die 80-er uns beschert haben,

auch was sie aus anderen Zeiten auf dem Müllhaufen der Musikgeschichte gefunden haben. Von POP über TABGO bis zu Space-Hip-Hop-HIGH TECH. Einige STRAIGHT-Schreiber halten die BOX-FRENZY-LP für die beste POP-Platte der späten Achziger, ihre Feststellung, da wird nichts mehr kommen, kennzeichnet diese Zeit. PWEI kümmern sich nicht viel um das. Frauen sind ihnen lieber, auch Sigue Sigue Sputnik, die sie im Stil der Zeit govern. Tempo läßt grüßen. Evelyn ist wundervoll, ich stelle mir die Frage: Machen sie das aus reinem Instinkt. Ich werde sie interviewen, dann wird man ja sehen. Diese Band schwebt durch die Lautsprecher meines Zimmers nun seit ca 2 Jahren, wer kannte vor 2 Jahren bei uns PWEI??? Deshalb muß ich einen Vorartikel schreiben, denn ich könnte es nicht ertragen schon wieder der letzte zu sein, der über sie berichtet. Warum wohl sind sie mir nicht schon zuvor würdig genug erschienen. Um ein paar Zeilen zu schreiben? Es war John Peel, der sie zwischen all den anderen vorstellte, und all die anderen waren auch nett, doch PWEI mochte ich am meisten. Eine beschissene Zeit war das damals, das Frühjahr 86 brachte mir nur Ärger, Krankenhaus-aufenthalte und Liebeskummer. Besonders letzteres machte mir doch arg zu schaffen, eine Party war der Anlaß zum Ende, und ich war schon um 12 Uhr zu Hause. Die Nacht war lau und warm, keine schöne Zeit um zu trauern und ich wünschte es würde wenigstens regnen. Doch der Stichtag war Dienstag und Mr Peel noch nicht zu Ende. Wäre ich an diesem Dienstag später von der Party nach Hause gekommen, dann würde ich diesen Bericht jetzt nicht schreiben. Denn ich brauchte viel viel Ablenkung, und da ich jung und durchdreht bin zückte ich einen Stift holte Zettel, schrieb jeden Song mit, den Peel spielte und gab Noten und Punkte darauf. Eine Band fiel mir auf, sie hatten soviel unbeschwerter Energie und ungehobelte Substanz, ich gab ihnen die volle Punktzahl und führte die Note 0 ein. Den Namen verstand ich nicht ganz, etwas das klang wie "Populated Self" oder so, konnte mir keinen Reim auf diesen seltsamen Namen machen. Erst Monate später las ich den Namen im NME und jetzt 2 Jahre später ist die Gruppe in und der Name noch immer gut. Aber eines, liebe Leute, eines lasse ich mir nicht ausreden, diese Jungs scheinen dumm wie Brot zu sein. Ein weiteres Zeichen der Zeit? (Kerstin "Rülp" Grether)

**INDEPENDENT  
PSYCHO ■ SIXTIES  
HEAVY METAL ■ CD  
AVANTGARDE ■ PUNK  
SECOND HAND ■ MAIL  
ORDER ■ NEW WAVE  
VIDEOS ■ SEVENTIES**

**LP  
SCHALLPLATTEN**

Laden & Versand  
Bergheimerstr. 29  
6900 Heidelberg  
(06221) 161694

Mitternacht ist lange vorbei. Die Leuchtziffern der Kirchturmuhr zeigen halb drei an. Die Mannheimer Fußgängerzone bietet ein ungewöhnliches Bild. Dort wo normalerweise Büroangestellte in Nadelstreifenanzügen an ihren Arbeitsplatz eilen, wo Frauen in geblühten Kleidern ihren nörgelnden Kindern ein Eis für 60 Pfennig bei Mac Donalds kaufen, wo die strenggescheitelte Verkäuferin im Süßwarengeschäft verlockend riechende Schokolade in allen Farben und Formen verkauft, wo die Schreiber des Mannheimer Morgen mit wichtigem Blick in ihre Arbeitsräume eilen, stehen in dieser Nacht ungefähr zehn verzweifelte Engländer und versuchen mit letzter gemeinsamer Kraft ihren alten Tourbus auf Trab zu kriegen. Sie schieben das stöhnende Ungetüm von hinten an, dieses zockelt wie eine rüttelnde Lokomotive langsam ab. Auf die Rückseite des Buses, in die drecksschwarzen Furchen ist mit schmieriger Schrift ein Satz geschrieben:

**MANCHESTER IS MURDER**

Zwei Stunden zuvor hat die Band ein Konzert gegeben: Ungefähr ihr Tausendstes Konzert südlich der Maingrenze, auf dieser Tour (Lob an den Veranstalter!), und ich habe Zeit mir Gedanken um den potentiellen

an zu machen. Vier Jungs mit randfülliger James Dean-Morrissey-Brille und ebensolcher Frisur, finden sich bereits zu früher Zeit ein, lachen über den Titel der letzten Wedding Present LP grüne Parka-Anoraks, dünne, schlaskige Jungs. Die Frage nach dem obligatorischen Lebensgefühl wirft sich mir auf - normaler street-background, der unterstrichen werden soll, mit hochgestrecktem Kopf, oder just der Drang das erfüllen zu müssen, was die englischen Vorbilder bereits vor geraumer Zeit angezettelt haben?

Es blieb bei den vier "ich bin häßlich, aber das macht mich schön"-Kids. Der Rest des Publikums war in Wochenendstimmung. Mal eben ins Hardrock gehen, weil im Kino nichts Gescheites

läuft, und Wetten Dass wird auch immer spektakulärer... Die früheren Singles der Bodines (God bless etc) empfand ich, trotz Creation, immer am Ufer zur Belanglosigkeit stehen. (Therese ausgenommen). Doch ihre erste LP "PLAYED" wußte dann doch, mich zu überzeugen. Deshalb war die sträfliche Nichtbeachtung von Seiten des Publikums unter dem neugewonnenen Niveau der Band. Die Bodines betraten die Bühne, spielten gleich zu Beginn ihren besten

Song "SANKING"... mißmutig und schlecht gelaunt, die Zuschauer starrten wie die Olgötzen zur Bühne, die Band starrte nicht etwa zurück, nein, sie haben ihr Augen größtenteils durch ihr Kopfhaar bedeckt, doch sie spielten eine gekont angenehme Gitarren-Vom wind-verweht-Pop-Prise. die live gar etwas härter anmutete als auf ihrem LP-Erstling. Meine Augen suchten die Zuschauer ab, etwa fünf tanzen, gut, denke ich mir, bis mir auffällt, daß alle fünf für STRAIGHT Schreiben...

Ich weiß im Nachhinein nicht mehr warum, aber es es wäre einfach niemand auf die Idee gekommen, ein Interview zu machen bzw zu geben. Vielleicht wäre ein Interview zustande gekommen, hätte ich vor

dem Konzert mit der Band gesprochen, was solls... Wer aufschlußreiches über die Bodines erfahren will der möge sich doch bitte "SANKING" anhören.

Man lernt dabei die Vorgehensweise, mit der heute Popsongs geschrieben werden. Das Glas hat einen Sprung, weswegen die Gitarren nicht ganz glasklar klingen, eher durchsetzt von gelegentlichen durchdrehten Gitarrenpassagen, die Melodie macht bereits die Anfangsmusik, dann, aufgepaßt - die

erste Strophe, langsam scheppernd, dann überschlägt sich die Stimme leicht, schnelleres Tempo, wow! uuuuuuuuuu! Hört Ihr sie, die unwiderstehliche Refrainmelodie, herausfordernd die Stimme... den letzten beißen die Hunde... ein perfekter Popsong der 80-er Jahre, den man niemals in den Charts findet...

Im Grunde genommen sind die Bodines ganz normale englische Youngsters. Ein bißchen betrunken, ein bißchen Spaß, bitte, ein bißchen arbeitslos ein bißchen fernsehbegeistert... Girls & Alk & TV. So stehen wir herum und ich beschließe noch mit den Jungs auf Safttour zu gehen (welch wüstes Wort, Safttouren von Bands, die perfekte Popsongs

schreiben, sind so harmlos wie die Musik) Vielleicht erfahre ich am Ra-nde doch noch etwas.

Der Gitarrist blättert die letzte STRAIGHT-Ausgabe durch. Möchte die Telefonnummer der Trash Groove Girls. Erzählt den neuesten Tratsch über die englische oder besser gesagt, Manchester Indie-Szene, denn die Welt der Bodines ist klein.

"Ich hasse die Railway Children. Schönes Layout. Wer hat denn diese lange Plattenkritik über die Smiths geschrieben. Die LP ist doch schlecht. Morrissey ist doch schwul. Er ist der heimliche Manager von Dead Or Alive. Jeder in Manchester weiß das." Ach was. Einer aus unserem Team mischt sich ein: Der ist nicht schwul. Der ist gar nix.

Die Bodines tratschen weiter.

"Die Inca Babies sind auch aus Manchester. Sie tun so, als wären sie arm. Aber sie leben nicht im Ghetto. Ich sage Dir etwas In zwei Jahren spricht keiner mehr von den Inca Babies sprechen. Dann lösen sie sich nämlich auf, weil der Sänger eine millionenschwere Schokoladenmarke erbt." Erzähl mal was über Alan Mc Gee!

"Er ist ein fucking bastard. Wir haben sehr viele Platten verkauft und keinen Pfennig dafür bekommen. Ob wir etwas dagegen tun konnten? Nun, wir haben ihn fertig gemacht, ihn zum Heulen gebracht, und dann sind wir von Creation abgehauen, auf Nimmerwiedersehen."

Ebenso wie über Alan Mc Gee zieht er auch noch über die typischen "I stay-at-home"-Creation-Leute her. Voilá, hier der neueste Tratsch über Lawrence:

"Er geht nie aus, nie. Das ist bekannt. Aber er geht nicht mal weg, um sich Lebensmittel zu holen. Er hat jemanden, der sie ihm ins Haus bringt."

Irgendjemand hat mal geschrieben, daß im Grunde alle neueren englischen Bands (neuer: der letzten 6 Jahre) auch nur reich werden. Der Satz müßte lauten: Im Grunde wollen doch alle jungen Leute, die gern "Brookside" und "Coronation Street" schauen, auch nur reich werden! "Wenn ich Geld hätte, dann wäre ich nicht der



FOTO: STEVE DOUBLE

4 junge Arbeitslose tratschen aus ihrer Heimatstadt

# BODINES

Drummer der Bodines. Ich würde in Kalifornien

leben und mir jeden Tag meine Haare schneiden lassen. Ich würde nichts mehr tun, den ganzen Tag in der Sonne liegen."

HIT THE NORTH! HIT THE NORTH!  
HIT THE NORTH!

HIT THE NORTH!  
HIT THE NORTH!  
Der Song wüetet durch den Tourbus. Laßt Euch von den Fall erklären, warum Manchester murder ist.

HIT THE NORTH!  
HIT THE NORTH!

"Wir alle schauen leidenschaftlich gern TV. Spielfilme. Englische Serien. Du magst das nicht? Das liegt daran, daß das deutsche

Fernsehen so katastrophal schlecht ist-Du

müßtest mal in England Fernsehen schauen!" Da wir gerade bei Medien sind. Wie ist Euer Verhältnis zur englischen Musikpresse? Wo stündet Ihr heute ohne sie?

"Sie haben uns nicht nach oben gebracht, wenn Du das meinst. Sie haben überhaupt nicht die

Möglichkeiten, so etwas zu tun."

Natürlich haben sie die Möglichkeit!

"Okay, aber uns haben sie nicht gehypt. Wir haben uns den Arsch abgetourt. Ständig live gespielt. Auch momentan befinden wir uns wieder auf längerer Europa-Tour, wir bekommen nur, was wir verdienen."

Stank.ing hätte es verdient, den ersten Platz beim Eurovision Song Contest zu gewinnen!

"Ha, ha, ha. Es wäre bestimmt letzter!"

Wir betreten eine der Discos, in der jeder Mirage-Disco-Mix, der jemals veröffentlicht wurde, seinen festen Platz im Regal hat.



True Faith von New Order unterbricht die Gespräche im Raum. Kein Tanzender, der sich wundern würde, kein DJ der mit dem Kopf schüttelt. Hier sind sie, die Menschen, die sobald der Tag dämmert (und bis dahin ist es nicht

mehr lange) ihren Kindern besagtes 60 Pfennig Eis kaufen. Die Bodines lachen (ein Anflug von Patriotismus?), doch New Order haben schon vor langer Zeit aufgehört, ihre Welt zu repräsentieren. Ich schrieb in der letzten STRAIGHT: "Manchester ist die Stadt, wo der Dreck am Tiefsten in der Häuserwand sitzt und am langsamsten abbröckelt."

Seltsam, daß der Schmutz sich auch in den Platten der Bodines noch nicht allzu breit gemacht hat.

Eines der Mädchen, fragte mich, was ich denn ohne ein wirkliches Interview gemacht zu haben, schreiben werde. Sie macht mir auch gleich einen Vorschlag: -Schreib doch einfach, daß es nette Menschen sind."

# Jazz Butcher

## LEIDENSCHAFT AUF ITALIENISCH



Wie oft benutzt man Worte wie "Leidenschaft" ganz nebenbei für ein recht interessantes Liedchen, das einem während man die Platte rezensiert auch ganz gut gefällt. Schwierig wird die Sache in dem Moment, in dem THE JAZZ BUTCHER eine neue LP veröffentlichen, mir fällt ein, in Italien gibt es 7 verschiedene Worte für unser deutsches "LIEBE", je nach Stärke zu benutzen. Eine kurze Bekanntschaft eine innige Beziehung, zwei ineinander bohrende Blicke, all das auf 7 Arten. Der italienischen Sprache nicht mächtig, weiß ich nicht, wie viele Worte der Italiener zu "LEIDENSCHAFT" besitzt, bei der Heißblütigkeit der Landsmänner werden es nicht gerade wenig sein; wie auch immer. Pat Fish, Kopf der Jazzbutcher bekommt von mir Leidenschaft Stärke 7 für seinen Next Move Sideways Song beschieden, ich weiß nicht, was andere Leute unter einem leidenschaftlichen

Song verstehen, für mich ist es dieses Forttreibende, dieses Sehnsuchtsvolle, ich wiederhole mich, ich weiß, aber I'm standing here in the middle of the country and trying to figure out of the next move sideways, Pat möchte etwas in diesem Song, es ist, als würde man über einen großen amerikanischen Highway fahren, als Beifahrer in einem Lastwagen, der sein Ziel erst spät nach Mitternacht erreicht; bei "Boston von Dream Synicate fällt mir das Selbe ein, I SMELL THE DIESEL IN THE AIR, I KNOW I'M ALIVE, diese luftig leichte Melodie THEY TOOK ME FAR AWAY, hätte ich nie zuvor über Musik geschrieben würde ich jetzt von der aufgehenden Sonne erzählen, vom Rast an einer gottverlassenen Tankstelle, aber wieso sollte die Sonne bei mir golden aufgehen, der Jazz Butcher kennt den Weg besser und hat ihn auf seiner neuen LP "Fishcotheque 10 mal

ausgeschildert. I'm Alive, HALLO BUTCH!, wer widerspricht Dir da, keiner würde diese Dreistheit über sich bringen. Wenn Du diesen Vorbericht in Deinen schwammrigen Pfoten hältst ist PAT FISH möglicherweise gerade im Lande um mit frisch zusammengestellter Backing Band abermals die deutschen Clubs zu erfreuen, weiß Gott, mittlerweile muß Pat doch alle Graffittis an den Wänden kennen, solche, die schon seit Jahren weder mit normalem Wasser noch mit den aufwendigsten Reinigungsmitteln wegzuwaschen sind, die wie die Würmer an der Wand hängen, die wie unser lieber Pat genau dort sind, wo sie hingehören.

Die letzte Tour fand im Herbst 86 statt, ich befand mich in Frankreich, konnte nur von Southern Mark Smith träumen, aber ich wußte, man wird mit ihm umgehen, denn Menschen, die Southern Mark Smith schreiben, zudem noch als erste Single überhaupt, solchen ist man gut gesinnt, auch wenn sie den Mitstreitern vom EB Fußbälle ins Gesicht treten, aber das, verehrter Leser, das ist der besondere Humor der ja Jazz Butcher, aus Discotheque wurde Fishcotheque, weil des Meisters Namen Fish ist, auch nett, Max Eider, der wunderbare Gitarrist besucht die Fishcotheque nicht mehr, an seiner Stelle marschierten die Weather Prophets durch die Tür, Gott segne sie, einen Spacemen3 Musiker zerrten sie auch noch mit durch die Türöffnung, er gibt Songs wie Susie einen härteren Touch, und der Rough Trade Info hat ganz recht, wenn er sagt: Auf der Grundbasis Gitarrenpop erschließt er sich ein neues musikalisches Spektrum, gut gedacht, meine Herren, aber Gitarrenpop, nein, das war Jazz Butcher nie, Einspruch! Jazz Butcher, das war immer HUMOR gepaart mit LEIDENSCHAFT, INTELEKT vermischt mit Bier, was sich nicht unbedingt

widersprechen muß, aber häufig kann. PAT hat seine humorbewandelte Seite spielen lassen und läßt in CHICKEN TOWN die Hühner tanzen, there's chicken in Detroit, CHICKEN in jail, CHICKEN on holiday, CHICKEN even on mail, CHICKEN at home, there's CHICKEN everywhere. Er benutzt einen netten Rap, nutzt aber die Gunst der Stunde nicht aus, nein, er weiß, daß dies ein guter Weg ist, die eigene Stimme einzusetzen, gerade bei diesem Text.

CHICKEN on the table, RAP on Creation, könnte man hinzufügen, wer hätte das noch erwartet. Unnötig extra zu erwähnen, daß diese wunderbare LP auf Creation erschienen ist. She "She was 18 since she first saw the Pattie Smith Group-on TV" erzählt Pat, und erzählen, das kann er, er lebt und diese LP wurde in Abgeschiedenheit von der Außenwelt aufgenommen, und er lebt und erzählt und trinkt und das Smalltown-Thema scheint ihm zu gefallen, LIVING IN A SMALLTOWN ist so treffend skizziert wie ich es seit Martin Newells "Wivenhoe Bells" nicht mehr gehört habe man sieht sie direkt vor Augen diese kleine Straße und die Leute an der einzigen Bushalte stelle, das bedeutet Musik, Situationen und Gitarren und Stimme und Alles Was Heraus muß in einen Song gepackt, gewiß, keiner ist so wie Southern Mark Smith, aber diese Steigerung zu erklären ist schier unmöglich, ich werde beten, daß sie uns live diese Hymne erbringen. FIND OUT WHAT MAKES YOUR HEART SING. Mit Living in a village hat er den, genau den Song geschrieben, der auf der neuen Woddentops LP, recht schwach ist die übrigens, fehlt. Ein gesegnetes Jazz Butcher Konzert! Schrammelt schön. Ich lasse diese Band mit Italiens Stärke 7 für die Liebe durch.

(Kerstin Grether)

# PLATTEN KRITIK

33  
/ 45

## Vietnam Veterans The day of ... Music Maniac

Die LP ist der Beweis für meine treffsichere Überschrift in STRAIGHT Nr 3, als ich ahnend schrieb: "AUS, VORBEI UND DENNOCH KEIN ENDE ABZUSEHEN." Vietnam Veterans Wege gehen nun nicht mehr den selben Pfad entlang, aber in einem Anflug von Sentimentalität hat sich die Band entschlossen ihre eigenen Lieblingsstücke noch einmal vereint auf einer letzten LP den Leuten ins Gehirn zu spielen, damit man sich auch auf gekreuzten Pfaden stets in Erinnerung behält. Die LP erscheint erst im Juni 88, doch uns liegt sie hier und heute schon als Weißmuster auf dem aschegetränkten Tisch. Daneben steht natürlich eine Flasche Rotwein. Und je verwirrter die Gedanken und der Geist werden, desto mehr verrückte Männchen erscheinen vor dem geistigen Auge, getränkt mit einem Wasser Eimer Wasser und einem Eimer Nostalgie. Lucas Troubles Orgel schmettert auf uns herab, als wolle sie uns erdrosseln, Mark's Stimme wehrt sich dagegen, voller Widerstandslust und Kraft. Und in mondernen Nächten, wenn wir versunken in die vorherrschende Stimmung, verdrossen einsame Wege entlanghetzen begegnen wir viel leicht neben dem ein oder anderen Männchen auch Mark's innbrüstigem Gesang und während wir uns überlegen, ob er mehr Hölle oder Himmel ist trinken wir noch mehr Rotwein und hören noch intensiver Vietnam Veterans... (Janie Jones)

## Trashing Groove No Routine Artland Rec.

Die Trashing Groove aus Sarstedt haben ihre erste LP veröffentlicht. Betrachtet man die Songtitel könnte man meinen man habe es wieder einmal mit einer Neo-Sixties Band zu tun, Titel wie 1969 und 20 years later. Doch dies ist Garage Rock'n

Roll wie er nur in den 80-ern und in Deutschland gemacht werden kann. Das Cover erinnert an irgendwo herbeigeholte Rebellion, die nicht wirklich existiert. Dies merkt man an den Texten, die klischeemäßig ("Can't hide my emotions...") und unwirklich scheinen. Die Musik hingegen verführt zu Träumen und weckt den Wunsch diese Band einmal live zu sehen. Frisch und unverbraucht, die Stimme hat viele gute Momente, klingt eindringlich und drängend, der Spaß an der eigenen Musik steht überlebensgroß im Raum oder wie sie selber sagen, es ist NO ROUTINE. (Janie Jones)

## The Fluid Motor Weirdos Der Beat from Bagdad Glitterhouse

Gleich drei neue Platten gibts beim mittlerweile renommierten Glitterhouse-Label, die ich kurz vorstellen möchte: Punch'n Judy ist eine Wiederveröffentlichung einer in den USA vergriffenen Fluid-LP, die mittlerweile Raritäten-Status hat. Die Band kommt aus der Gegend, wo die Carringtons regieren und musiziert in bester Stooges/New York Dolls-Manier. Detroit-trash at its best (Zitat Info). Warum die LP in den Staaten nicht mehr nachgepresst wurde, ist mir ein Rätsel, die Nachfrage ist auf alle Fälle enorm und Glitterhouse hats möglich gemacht, eine Neuauflage. Demnächst gibt es sogar eine neue (zweite) LP dieser wahnsinnig scharfen und heißen Band The Fluid. Ihren Höhepunkt findet die Platte in dem rockig-trashigen "Saccharine rejection". Ebenso heiß und brodelnd die Der Beat-LP der Berliner Motor weirdos, die mich in Ausführung und Originalität an die Motor boys Motor erinnert. 10 Songs zwischen Rock'n Roll und treibendem Speed-Rockabilly, voller ungestümer Spielfreude. Diese Band wird ihren Weg gehen, da bin ich mir sicher. Übrigens

mit tollem Cover und leider nur 32 Minuten Spielzeit, aber die habens in sich. Dritte und letzte LP ist ebenfalls ein Debut eines Solokünstlers, der 14 Songs veröffentlicht hat, mit einer Genialität, die ich selten erlebt habe. Schräger Blues, melancholischer Country-Rock, etwas eigenwilliger Pop und viel mehr, aufgenommen auf einem 2-Spur Rekorder, angeblich unter einer Autobahnbrücke... Paul schafft es, gleichzeitig Gefühl und Tradition in seine Songs zu integrieren. Eine ungewöhnliche, für mich zeitlose Platte, mit einfachsten Mitteln realisiert. (Matthias Lang)

## The Screaming Floor Village and... Toast Rec.

Im nächsten STRAIGHT gibt es einen Special-Artikel über die italienische Indie-Szene, der beweist, daß die Jungs und Mädels dort nicht nur Klischees wie Spagetti kochen und in der Sonne liegen können, sondern auch die dunklen Nischen der Städte lieben und dort in mühevoller Kleinarbeit an ihren Songs stricken. The Screaming Floor ist mein persönlicher Favorit, eine wunderbar melancholische LP, die sich in all ihren grau und schwarz-Farben, dem Hörer nur langsam entschließt. Der Gitarrist Fabio Balducci spielt verhalten sein Instrument und in seinem Plattenschrank dürfte jede Smiths-LP zuhause sein. Doch Screaming Floor haben die unschuldige Seite der Smiths übernommen. Bedrückend, ineinander verbunden, durchdrungen und unendliche Weiten voller verzweifelter Traurigkeit. Eine LP, die ich nur hören möchte, wenn ich allein bin und an die dunkle Zimmerdecke starre, eine Platte für Menschen, die in ihren verwundbaren Stunden angemessene Musik brauchen,

die sie im Zustand der aneinandergeliebten Stücke ohne Überlegungen bezüglich deren Verwertbarkeit, sondern lediglich aus dem der tiefsten Seele FÜHLEN können. Der Sänger Stefano Pongetti verbindet in seinen (englischsprachigen) Texten seinen persönlichen Frust und Unmut mit der allgemeinen gesellschaftlichen Situation und vergißt dabei nie die erdrückende Wärme, die uns Regentropfen bieten, die nachts ans Fenster klopfen. Diese LP ist wie ein kleiner heftiger Regen, jedoch ohne Sturmwirkung. Die Songs gehen ineinander ein und Melodien sind nur schwerlich auszumachen, wirkliche Melodien, der Widererkennungseffekt ist sicherlich gegeben. Hineinversetzen ist die Alternative zur netten Melodie, kein Song, der sonderlich herauszuheben wäre, die überlastende Atmosphäre bestimmt die Palette dieser LP und die Gitarrenfühler und die angehauchte dunkel-Trauer-Stimme machen süchtig.

Eine Platte gemacht von Menschen, die durch leere Straßen laufen, wenn in Italien die Sonne untergegangen ist und das Abendrot nur noch unklar am Horizont leuchtet. Ich höre diese LP nun schon seit Wochen und wenn ich mich unter meiner warmen Bettdecke umdrehe, die neuerdings noch durch einen grünen Teppich verstärkt wurde, dann stelle ich mir vor, wie sie mit gesenktem Kopf durch die glasspiegelnden morbiden Gegend ihrer Stadt laufen, mit unausgesprochenen Worten im Kopf, die wie ein selbstverständlicher Schleier in der Luft hängen "I wish I was able to dance in the flames". Die italienische Antwort auf die Smiths, ohne wirkliche Antworten zu geben, die uns stärker interessieren. Die unberechenbare dunkle Seite der Smiths. (Kerstin Grether)

## From the middle... Diverse Bad Rec.

Das Bad-Label bemüht sich vehement darum, neuen Bands aus Hannover bei der Rea-

lisierung ihrer Platten wünsche zu helfen und hat nun einen Hannover Sampler herausgebracht, der den selben Titel trägt, wie eine der tausend Modern Talking-LPs, Das dürfte dem Label wohl nicht bekannt sein, meint es doch mit dem Titel lediglich die Bekanntheit der Bands und die Lage ihres Heimatortes. Bands wie "Kybernetix", "Mint Addicts", "Gay City Rollers", "T/ashing Groove" etc sind mittlerweile den 39-Clocks-Bärchen und die Milchbubis"-Schuhen entwachsen und schreiben eigenständige schnelle, atemberaubende Songs, die bei denen man verlernt gute Plattenkritiken zu schreiben (stilistisch gut!) da man einfach nur bemerken kann, daß die Band Bands alle wirklich o.k. sind, daß sie wissen, wie man einnehmend in die Saiten drescht und wie man Lärm mit Melodie und vor allem mit Witz addieren kann. Die Abstürzenden Brieffauten, neben den Mint Addicts die bekannteste Band auf dem Sampler, die auch schon ins John Peel-Programm vorgedrungen sind, haben darin ihren größten Pluspunkt, ebenso die Gay City Rollers, die keine Grenzen zu kennen scheinen im Schreiben von geistreichen Bandnamen, nicht zu vergessen "Fury in the slaughterhouse" die uns "on alarm" setzen. Im Alarmzustand befinden sich auch die Kybernetix's nette Kerle allesamt, die unverwechselbar klingen, kennt man ihre 1. LP "Dezibel Dreams". Insgesamt gehen strotzt auch diese LP vor guten Musikern und katastrophalen Textern. Doch die neuen Wilden aus Hannover darf man nunmal nicht nach den Smiths fragen, ihre Vorlieben liegen bei den wüsten Gitarrenbands und ihre Aussage macht der Schlagzeugsound. Remain in Silence sind eine Ausnahme, auf ihrer fantastischen Debut-LP, die ich hiermit erwähnt habe, schreiben sie "Dylan sings my feelings better than I can do", was nicht so sehr auf die Texte der Remain in Silence, wie auf die der anderen Bands zutrifft, um zum Schluß noch einmal die zauberhaften Remain in Silence zu zitieren, die sich damit über die gesamten anderen Bands treffend äußern: I'm nothing but a dancing hero", na, immerhin. Platte lohnt sich. Kaufen! (Kerstin Grether)

## the Tunematics Real love Party Bad Rec.

Betrachtet man das abgelutschte Cover der LP, welches un das ungewöhnliche Bild einer Stadt bei Nacht vorführt und liest man die abgedroschenen Namen der Songtitel wie "Time is on my side" und "Crazy" durch, so erwartet man eine gitarrenorientierte Krautrock Band, was schade ist, da die Tunematics aus Hannover eine wunderbare Neuentdeckung sind, um es mal genauso abgedroschen auszudrücken, wie die Texte sind. Musikalisch schreiben sie schöne eingehende klassisch klingende Pop-songs, die jedoch nie ins Seichte abrutschen und ich bin mir sicher, der Gitarrist spielt die schönste Gitarre der Stadt! Wäre diese Band aus London, oder besser noch aus Nordengland, so würde man sie sicher im selben Topf wie die Bodines verführen. "The guitar in my army. I think I'm crazy" dichtet der Songschreiber und verweis diesen heiligen Prozeß des Gitarrespielens nicht besser auszurücken. Wie wärs mit: MY LIFE WAS SAVED BY ROCK N ROLL? Nun, Hauptsache die Musik drückt das aus, was die Texte nicht zu sagen vermögen und die Tunematics sind genau das richtige für die morgendliche DWSche. (F. Mrs Shankly)

## The Smiths I startet.. Last night... RTD

Nach meiner 1 1/2 seitigen SMITHS-LP-Kritik in der letzten Ausgabe hat jeder im STRAIGHT-Team Angst, mir noch einmal eine Platte zum kritisieren zu geben. Eine Kritik über die SMITHS-LP "The world won't listen", die bei mir anfangs letzten Jahres 6 Seiten betrug, führte zum großen Verwürfnis, laut-halsigem Streit und einer beinahigen STRAIGHT-Spaltung. Erschienen ist die "Kritik" nie. Nun drehen sich also die zwei letzten SMITHS-Maxis auf meinem Plattenspieler und es sind zur Freude der Anderen die letzten über die ich je schreiben werde. Daß ausgerechnet eins der schlechtesten Stücke der Strangeways LP als Maxi veröffentlicht wurde,

nämlich I STARTED SOMETHING... werde ich nie ganz begreifen, denn das kommerziellste Stück führt bei der Band nicht unbedingt zum Erfolg, wie auch die relativ schwache Hitparaden-Platzierung in GB (Platz 23) zeigte. Als Zusatz gibt es das nach wie vor ergreifende "Pretty Girls make graves" und Morrissey klingt noch immer authentisch genug, wenn er schuchzt "I'm not the man you think I am". Außerdem ganz interessant die live Version von "Some Girls are bigger than others" aufgenommen in der Britton Academy im Dezember 86. Die Rückseite von LAST NIGHT zieren zwei der besten SMITHS-Stücke aus der MEAT IS MURDER-LP "Nowhere fast" und "Rusholme Ruffians", die als extra Bonus allerdings von der Peel Session 84 stammen, was natürlich nur als Lückenbüßer dient, da die Band keine neuen Stücke aufzuweisen hat, man aber mit dem Namen Smiths noch etwas Geld verdienen möchte. Das nun wiederum wäre sicher besser gelungen, wenn man statt der EINSAMEN-Hymne "LAST NIGHT I DREAMT THAT SOMEBODY LOVED ME", die ANKLAGE an die Schmutzigen im Musik-Geschäft "PAINT A VULGAR PICTURE" veröffentlicht hätte. Mit diesem Widerspruch hätte man den denkbar BESTEN Schlußstrich unter die Karriere der Band setzen können und nicht auch zum Abschluß noch die nur halbe Aussage von Morrissey verkauft, der seine politischsten Tage auch hinter sich zu haben scheint, aber, um noch kurz Sandra zu zitieren, er bezieht das Leben auf die Liebe sondern die Liebe aufs Leben, womit ich meine Aussage von der fehlenden Politik wieder teilweise wettgemacht habe. Jetzt fehlen mir die Worte.

Über die Jam schrieb der Record Mirror 1982, daß die letzte große Singles-Band tot sei. Das war das Geburtsjahr der Smiths, wie ich bereits schrieb, und das zeigt uns Hoffnung für die Zukunft. Jetzt schreibe ich schon genauso pathetisch, wie die Kritiker Morrissey das vorwerfen, aber das sind nur die Leute, die besser ihren Mund halten, wenn sie schon nichts zu sagen haben. Last night I dreamt war von 11 Smiths Titeln in John Peels Top Festive Fifty (ein Rekord) der am Höchsten platzierte, was leider nichts Positives über den Seelenzustand der Hörer aussagen dürfte. Die Smiths haben den Traum immer gekonnt verkauft, doch es war letztendlich die bittere Wahrheit, die man auch anders verpackt wiedergeben kann, doch die Smiths haben sie verkauft ohne sich selbst zu verkaufen und darin liegt ihre STÄRKE. Morrissey magt auch weiterhin bezeichnend gute Platten, denn die PANIK auf den Straßen tobt weiter und vielleicht ist uns wohler, wenn er für uns leidet?

Die musikalische und allgemeine Lage läßt nur eine Frage der Smiths offen: HOW SOON IS NOW? (Kerstin Grether)

## The Wild Stares Skorch Truth WSFA

"In England werden die Moden gemacht und in den USA die Musik", sagte Flora Jürgens einst bei einer ihrer Rockcafe Sendungen. Natürlich schließe ich mich dieser Meinung nicht an, aber ich gebe zu, daß eine Platte wie die der Wild Stares niemals in GB hätte entstehen können. Die wüsten Gitarrenrückkopplungen, das rasante Schlagzeug, die daneben liegende Konserven-dosenstimme, der gesamte kompakte Sound und die unbestechliche Spielfreude und Herangehweise hört man ist typisch für junge amerikanische Recken, die die Weite ihres Lands durch die zusammenrückende DICHTHE ihrer Musik zerschlagen. The WILD STARES stampfen mit großen Gun Club-Stiefeln durch die Wüstengegenden ihrer Heimat und kehren den aufgewirbelten Staub mit einem RIESENBESEN wieder zusammen. Vielleicht sind sie allesamt durchdrehte Cowboys, die ihre Peitschenhiebe in das Schaffen von Songs wie "Piece of the picture" und "Rules of Play" setzen. Die LP hat zwei Höhepunkte. Zum einen ist das das verquere "I WAS BORN THE DAY THE MUSIC DIED", der wohl beste Songtitel seit langem, der die Wedding Present weit in den Schatten stellt. 1973 muß der gute Mann nach seinen Angaben geboren sein, denn in diesem Jahr erschien das letzte übertragende Stooges Werk "Raw Power". Doch schon "Ground Rule Double" zeigt, daß es WEITERGEHT. Ein einsamer Reiter auf dem Rücken eines Pferdes, galoppierende Gitarrenläufe und auf Seite zwei der zweite Höhepunkt, das getragene "Your secret is safe", Lagerfeueratmosphäre inmitten des unruhigen Getümmels, des lauten KRIEGES, den die Band auch textlich herbeizieht und persönliche Erfahrungen geschickt mit gesellschaftlichen Problemen verstrickt. Nun wird also kurz gestoppt, die Zügel fallen gelassen ... I wish you were with me here...". Eine ruhigere Sternstunde between shootings. Doch der SCHLAG ist bohrend und gibt niemals auf, er zieht sich durch alle Stücke und auch wenn die Band auf ihr Wüstengebiet -beinhaltendes



kopf schläger soul  
 d e e  
 rock n' roll blues west coast punk  
 psychedelie mo-fr 12-18 sa 10-14

**ankauf & verkauf**

**music der 60,70,80er**  
 Tel. 030/316031

**1 berlin 12 pestalozzistr 96**  
 nähe kant + schlüterstr

Cover schreibt "The truth seems to be changing" ist dieser Schlag am Hintereingang dabei.  
 Die Wahrheit verändert sich bruchstückweise, die alten Werte machen neuen Platz und die Kriegsschauplätze wechseln unruhig, zerreibend und ständig in wiederholten Formen der Kopf versucht mitzugehen und die Seele versucht manchmal einen Haltebogen zu machen, alles alles scheint teils dumpf und unfruchtbar zu sein wie das Cover der Band. Aber all das täuscht nicht über die Tatsache hinweg, daß der Tag an dem die Musik stirbt noch in weiter Ferne liegt, daß sie gar niemals tot sein kann, solange Menschen wie die Wild Stares die Fackel der WUT aufrechterhalten.  
 (Kerstin Grether)

Nuancen "Something about today" singt, dann glaubt man ihr aufs Wort.  
 (Kerstin Grether)

**Escalatorz**  
**Straight to your..**  
**Smän Rec.**

Über die ESCALATORZ aus Berlin ist in meinem Bericht in dieser Ausgabe im Grunde schon alles gesagt. Deshalb nicht ganz so ausführlich, wie es diese LP eigentlich verdient hätte.  
 "This album is dedicated to: Brian Jones, Hubert Fichte, Jimi Hendrix, John Lennon, Otis Redding, R.D. Brinkmann, & Ian Stewart,"

**The Hangmans Beautiful Daughters**  
**Trash Mantra**  
**Constrictor**

steht auf dem Cover. Du bekommst ohne einen Ton gehört zu haben schon mit, welche Einflüsse tief in die Seelen der Band vorgedrungen sein müssen und den unruhigen Geist befallen haben mit dem Wunsch auch selbst Töne zu erzeugen, die vielleicht Andere inspirieren.  
 Straighter-60's- Garage-Rock'n Roll heißt die Zauberformel mit der Sänger H.P. Daniels seine musikalischen Kreativitäten in authentische, melodische, harte, kleine Songs verwandelt. Mein Lieblingsong auf der LP heißt White shirt & black tie, der sowohl textlich als auch musikalisch an die Kinks erinnert, von denen die Band auch den Song "I need you" zu ihrem Eigen gemacht hat. Die LP ist nicht so langweilig, wie diese Kritik geschrieben ist.  
 (Sandra Grether)

Hiermit legen des "Henkers hübsche Töchter" bereits ihre zweite LP vor. Bekannt wurden die wüsten Garagen Rock'n Roller durch ihre Auftritte in Vorprogramm ihrer Förderer, "TVP's", die sie im letzten Jahr gleich zweimal auf deutsche Bühnen zerzten. Die Daughters bestechen auf dieser 6 Track Mini-LP durch straighte ungekünstelte Spontanität, wer sie kennt weiß, daß diese 4 jungen Londoner ihr gesamtes Leben dem Rock'n Roll gewidmet haben und ihren Geist nur durch die bohrende Kraft ihrer zerrenden Gitarren beruhigen können. Sängerin Emily verfügt über eine zerschneidende Röhrenstimme die der Musik der Band die nötige Einzigartigkeit verleiht, die sie von Bands ihrer Art unterscheidet. Sie klingt wie eine durchgebrannte Göre, die in einer Hinterhofgarage um ihr Leben singt, gerade so, als gelte es Eisenstäbe zu durchbrechen. Aber auch getragener langsame Songs zeichnen das Bild dieser LP und vervollständigen den Gesamteindruck. So gesteht sie zuckersüß in dem Velvet Underground-mäßigen "Darkside": "I thought that you loved me but found that I was wrong". Nie klingt die Band kitschig ins Klischee abrutschend, sie sind immer aufrecht-ehrliche Musiker, die eine gekonnt bewegende Zusammenstellung von zeitgemäßen 60's Gitarren-Trash zelebrieren, der dennoch den Stempel unserer Zeit aufgedruckt hat. Und wenn Emily in leidenschaftlichen

**WASCH**  
**Cocaine**  
**WSFA**

Wasch sind aus dem Computer der Trash Groove Girls gesprungen, aus deren Dunstkreis sie kommen und lassen sich auch gleich noch von den deren vielbeschäftigtem Manager Herr Garland produzieren. Auf der ersten Seite machen sie sich lächerlich mit einer ultra-hippen-Version von J.J. Cales ehemaligen Drecksong Cocain, für den man eigens eine Zensurvereinigung gründen sollte, der das lächerlich-gefährliche Gesicht des VERBOTENES unumgänglich macht.  
 Legt den Wasch eine Bombe in

**Das Fachgeschäft für Rockmusik**

WAVE & INDEPENDENTS  
 HARD & HEAVY  
 SOUNDTRACKS  
 JAZZ  
 SOUL & FUNK  
 LIEDERMACHER  
 REGGAE-AFRICA-DUB

**Schallplatten**

**Jede Menge LP's unter 10 Mark!**  
 alle Neuheiten  
 Importe  
 und.....  
 SIXTIES-ECKE  
 FOLK

**DISCO COUNT 8**  
**Schallplatten**

**MANNHEIM**  
 Horten-Passage  
 07.9.25

TDK- & MAXELL-CASSETTEN  
 MUSIK-POSTER  
 T-SHIRTS  
 ROIR-MC's  
**Internationalle Musikpresse & Fanzines**  
**Original-MUSICASSETTEN ab 7,99!!!!**

den Computer oder zerstört ihnen das Sampling-Programm. Auf der B-Seite wollen sie gar ihren Herzschlag hören, was wohl der Fall sein muß, denn nur Menschen, die ihren Heart-beat auf solch ermüdend-walzende Weise hören, können eine solche GESICHTSLOSE-MASSEN-MUSIK fabrizieren. WASCHE werden niemals neben POISON von den Weathermen in einer DÜNKEL disco zu den Stampfenden gelangen, denn selbst dazu sind sie zu hirnlos und seelenfremd. Wenn das die Menschen 88 sind, dann begehrt Morrissey nächste Woche Selbstmord... (Kerstin Grether)

## Schwefel Metropolis Amigo

Eigentlich sollte ich die Kritik jemand anderem kritzeln lassen, da ich viel zu voreingenommen bin, was Schwefel betrifft. Aber vielleicht ist dies auch gerade wieder gut, denn so hat man eine Beziehung zu den Songs, versteht die Leidenschaft und Hingabe mit der Schwefel seine Musik und auch diese 3-track-EP macht. Die EP "Metropolis" hat er ganz alleine aufgenommen, was 3 Monate in Anspruch nahm, wobei dies aber sicher nicht zu lange für solche Songs ist. (Siehe auch Schwefel-Bericht in dieser Ausgabe). Die Songs hörte ich erstmals in Norberts Wohnung und war natürlich sofort gefangen davon, dachte aber dies läge teilweise an der Atmosphäre und der Voreingenommenheit. Doch die EP ist nicht nur in der Wohnung des man himself genial, sie ist auch wunderbar einlullend und geht Dir sofort ins Hirn um dort übersinnliche Kräfte wirken zu lassen, wenn Du sie bei Dunkelheit unter der Bettdecke bei Kerzenlicht oder live erlebst. Wenn ich schreibe genial, dann muß man dies sehr ernst nehmen. Worte wie dieses schreibt man nicht einfach so dahin. Der Song "Frog in an opera" kam leider zu spät um ihn in alle Lieblings... Polls des Jahres auf Platz 1 zu schreiben. Egal. Was soll ich über ein Lied wie dieses schreiben. Das Akkordeon überwiegt, die Stimme von Norbert kommt teilweise flü-

ternd, drängend und zart. Schließe die Augen und Du meinst innerlich zu beben, es ist wie ein tiefer, harter Schlag, der Dich plötzlich trifft und ergreift, festhält und nicht mehr losläßt. Wie ein Erdbeben, das alles aufwirbelt und Scherben zurückläßt. Genau wie Marc Bolan, der so viele Scherben in Norberts Kopf hinterlassen hat, daß dieser nicht nur alle Platten von ihm hat, sondern auch T. Rex's Visions of domino ge-covert hat. Dadurch, daß seine Stimme, der von Marc Bolan nicht unähnlich ist, klingt der Song authentisch, aber trotzdem nicht kopiert und von der Originalversion ist nicht mehr viel zu hören. Der Titelsong "Metropolis" kommt auf Platte etwas synthetisch rüber, live ist es ein aufregendes Rock'n Roll - Stück. Die Musik von Schwefel besitzt soviel innere Tiefe, daß man die EP nur lieben kann. (Sandra Grether)

## Cheepskates Remember Music Maniac

"...und er hörte schöne Töne aus einer halbgeöffneten Tür eines Clubs, als er durch die Nebenstraßen von New York schlich" weiß Music Maniac stolz über die 3. LP der Band, die erste, die es bei uns gibt, zu berichten. Diesem Label haben wir es zu verdanken, daß Ende letzten Jahres die BESTE Sixties-Pop Platte erschienen ist, wahrscheinlich kann man diese Musik nur in Seitengassen von NYC zelebrieren, wenn der Sturm um den Club wütet und man selbst seine Hände an einer heißen Tasse Kaffee wärmt. Dann sieht man sie vor sich: die Helden des heutigen Abends, hübsche Jungs allesamt, mit frischem Shampoo auf dem Haar und glänzenden Augen. Wie oft hat man diese Musik schon gehört? Diese sanften Gitarrenpassagen, die mehrstimmigen Vokalteile und vor allem diese nie endwollenden SCHAUMBADMELODIEN. Weich wie perlendes Wasser, gut riechend wie frische Kräuter. Pop. Pop wie wir im Über-Pop-Zeitalter nicht mehr zu hoffen vermochten. Pop, wie er einfacher nicht sein könnte, zielstrebig aus dem (Paisley)-Ärmel geschüttelt, leichtfüßig, nebenbei, doch wir alle wissen nur zu gut, daß das der wirkliche Maßterometer ist und wie sehr

verblissen dagegen all die, die glauben ihren Kopf am tiefsten in den meterhohen Dreck der Zeitgeiströhre stecken zu müssen. Die Cheepskates sind gute Menschen. Sie benennen sich nach einem Clash-Song und versorgen uns mit dem "Backwards Boy", dem ergreifendsten Song auf der LP. Am liebsten würde man sich in den Gitarrenkasten von Shane Faubert setzen um alles aus nächster Nähe mitvollziehen zu können. Die Cheepskates helfen uns nicht wirklich. Sie werfen uns nur auf die Wellen aber schwimmen müssen wir dann selbst, so wie bei gutem Pop üblich. Aber die Popwellen auf Slip Away sind wohl tuend, unglaublich beinahe, nicht den geringsten Chlor-Gehalt. Nicht beißend, einfach lieb, Und wenn man dann den zweiten heißen Kaffee mit Rum trinkt, treten die Cheepskates daneben und fragen "Why are you standing here alone, little girl?". Denn sie zeichnen dem Begriff Klischee Hohn ins Gesicht, sie sind ein einziges Klischee ohne ins Klischee abzufallen. Kein Satz, der nicht zuvor gesungen wäre, kein Ton, der nicht zuvor gespielt wurde aber stört uns das wirklich, wenn wir WÄRME wollen? "REMEMBER" ist das belichtete, verwundbare Ergebnis einer New Yorker Seitenstraße, das nicht mit dem Morgengrauen aus unserer Erinnerung verschwinden wird. (Kerstin Grether)

## The Triffids Calenture Island/Ariola

Jetzt haben wir wieder die Zeit, in der man teetrinkend, gute Platte aufgelegt, aus dem Fenster in den graublauen Winterhimmel schaut und an zaubernde Dinge denkt. Da begrüßt man natürlich die Triffids-LP. Aus Malibu kommt sie in meine vier Wände geflattert, einmal durchgehört, sieht man die Band bei ihrem Auftritt in der Batschkapp, sie verzaubern mich obwohl ich ohnehin schon verzaubert war von ihrer Musik und wer "Pale Blue Eyes" covert (gut), hat freie Verfügung über mein Herz. Bei der Industrie sind sie gelandet, längst mehr Hörer verdient, auch schon von einer Null angesagt in die Formel 1-Geschichte aufgenommen. ISLAND ist vom Namen her das beste Label für die Triffids, es paßt wie die Faust aufs berühmte Auge, besser: zur Thematik von David Mc Coab; Inseln, weites endloses Meer, einsame entlegene "Woolsheds", Sehnsucht, Schmerz. Klar: Die Platte heißt "CALENTURE", unbekanntes Wort (= Tropical Fever or delirium suffered by sailors after long periods away from land, who imagine the seas to be green fields and desire to leap into them) Passend dazu: ein echter Sailor-Song, fast schon ein Shanty "Jerdacuttup Man" geht in das instrumentale Titelstück über, schließe die Augen und Du siehst die Wellen an die Felsen klatschen. Das Werk ist glatter, besser, schöner produziert (Streicher!), Industrie-Einfluß eben. Doch es steht den Triffids und verringert nicht im Geringsten ihre magische Wirkung, vermag sie gar noch etwas zu steigern. Kein einziger Ausfall auf der ganzen Platte, an manchen Stellen kann man das Meer rauschen hören. Wie gesagt, diese Platte verzaubert, bringt um den Verstand, tiefgreifend mit langen Ärmeln und ge-lassenem Lächeln, nebenbei und doch die Hauptsache! Aufgepasst, sonst gehts Euch wie den an der Krankheit leidenden Seeleuten (=Calenture) und Ihr seid verloren. Rainer RS Zufall

# ENDLICH!

## SUNNY DOMESTOS



## PLAIN FAVOURITES

Die neue EP - lang ersehnt  
und doch erschienen...  
Ab 10. 2. in den Läden!!!  
Tourtermine im März in den Monatsblättern  
Tourleitung: Midget Tours · 02 51 / 3 12 43  
7"-EP Picture Disc PD 004

# HURT! HURT!

Hart & Gerecht!  
Kerrängg!  
Stein & Bein!  
Die neue  
**GEISTERFAHRER!**  
LP/ SF 71/ Efa 02671-08



Back In Action:  
**DAVE KUSWORTH!**  
The Bounty Hunters  
First Solo-LP  
after the Jacobites!  
LP/ SF 73/ Efa 02673-08

## ECOUTEZ ! LES LOLITAS!

Nouvelle LP 'Séries Américaines' / SF 58  
ON TOUR: 24-29 / 2 / 88 -s. Termine-

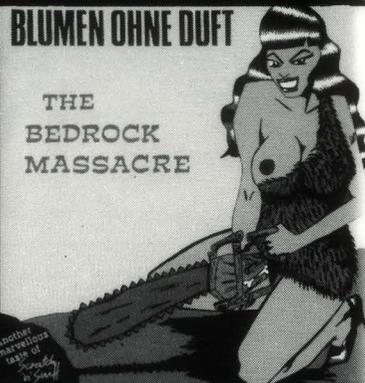
## FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE

Neue LP 'In Dixieland' / ZZ 1987 - ON TOUR. Feb./ März 88

## LISTEN: THE WILD STARES

New LP 'Skorch Turth' / SF 69 - ON TOUR again: April 88

Die Untoten mit Ihren  
Elektro-Kettensägen!  
Aus Schweden:  
**CHAINSAW ZOMBIES!**  
LP/ SF 75/ Efa 02675-08



"...A. Hitchcock, B. Geröllheimer +  
Jesus Christus in einer Band!"  
Die erste LP der  
**BLUMEN OHNE DUFT!**  
LP/ Scratch 'n' Sniff 03 / Efa 02703-08

## Germany goes Disco-Grebo SET FATALE!

Neue 12" I Wanna Hit / SF 72 Efa 02672-02

## SPEX-Leser/ Redaktion haben gewählt:

HENRY ROLLINS first LP / 39 CLOCKS Protest Songs u.a./  
EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN 1/2 Mensch + Richterskala /  
GUN CLUB Juno-LP / EUGENE CHADBOURNE /  
FLOWERPORNOES + KASTRIERTE PHILOSOPHEN:  
New LPs coming soon!

## Aztec Camera Love WEA

Die Neo - Soulwelle schlägt immer größere Wogen. Bands wie "Curiosity Killed the cat", "Johnny Hates Jazz", "Let wet wet" und Konsorten produzieren einen Hit nach dem anderen. Zu allem Überflus versucht nun auch Roddy Frame sich ein Stück von dieser Kuchen abzuschneiden. Anfang dieses Jahrzehntes waren Aztec Camera die beste Band der Welt. Ihr Debütwerk "High land, hard rain" war voll von überschwenglichen Melodien und zerbrechlichem Gesang. Dieses Werk ist heute noch ein Meilenstein des Gitarrenpops und ohne Zweifel eine der großartigsten Platten der Musikgeschichte (Aztec Camera hätten größer werden können als die Smiths). Die Nachfolge LP "Annie" (Produzent: Mark Knopfler) konnte den hohen Maßstab der

1. LP nicht ganz standhalten. Nun, nach genau 3 Jahren steht das 3. Werk von Aztec Camera an. Aufste es jedoch unbestreitbar so sein! Was sich schon bei "Knife" andeutete, kommt bei der neuen LP voll zum tragen. Roddy Frame geht Westcoast gone Joulpop. er begehrt genau die gleichen Fehler wie zuvor: Nick Meyers (falle den noch jemand kennt), Rescher "Blue hat for a blue day" und Terry Hall (Colourfield, Fun boy three, Specials). Die Unschuld des 1. Albums ist völlig auf Kosten der schrecklich modernen Produktion verloren gegangen. Nur ein einziges Stück, nämlich "Killercont street", hebt sich wohltuend vom Rest der High-Tech Panne ab. Völlig daneben "One and one".

Nur noch sehr selten kommt die Brillanz von Roddy Frames Gitarrenspiel zum Vorschein. Die Zeiten des großartigen Postcard-Pops sind mit dieser LP nun endgültig vorbei. Der einstige Mentor des Postcard Labels, Alan Horn, veröffentlicht auf seinem neuen Label (Swampland-records) leider auch nur noch solche gesichtslose Platten wie die Debut-LP von "Winn". Roddy Frame hätte dies jedoch nicht zum Anlaß nehmen sollen und ebenfalls, eine solche, ihm unwürdige LP, zu veröffentlichen. Dieses Album ist voll von technischen Gimmicks, wie ich sie sonst nur Heaven 17 zugekraut hatte. Bitte laßt diese LP nicht! In tiefer Trauer  
C. Bauer

## The Gun Club Mother Juno WSFA

Nach diversen Soloaktionen und Freundschaftsaktionen (Jeremy Gluck) können wir unseren ex-Cowboy Jeffrey Lee Pierce nun wieder mit dem unverwundlichen GUN CLUB in unseren Seelen beben lassen. Und das ist gut so. Gun Club, das ist Rock'n'Roll. Und zwar die harte, schnelle, hölzerne Art (wie damals bei The Damned Live-Schlepperton Geschehen). Bestes Beispiel: "Heart". Schubend dazu des Meisters unverwundliche Stimme. Aber der Gun Club

ist auch die andere, ruhigere Seite des Rocks. "Kolla. Zwei großartige Balladen auf dieser LP: Das wunderschöne "Breaking Hands" und das beinahe magische "Yellow Eyes", wobei Bliza seine Dünnfinger mit im (Gitarrenspiel) hatte. Das traf sich gut, naha man die LP doch in Berlin auf. Diese Platte ein internationales Produkt. Auf den Behaus abgesehen (Alex Sedkin ist doch tot, oder?), in London geschnitten ... Auch die Bandmitglieder auf den Backcoverfotos muten so an (Japan, Latein-

amerika(?), exotisch, irgendwas, vielleicht...)  
Anderes: Hübsches Kunstcover, für das wiederum ein deutscher Name steht (Berliner Kunststudent)  
Produziert hat Robin Guthrie (sympathisch, wenn nicht...)  
Cut: Gun Club werden weiterhin robuste Vollmondlichte und betreiben ein galactisches BERN.  
Reiner Zufall ES

## Der wahre Dem Deutschen... Weißer Terror

Wenn der Komponist unserer Nationalhymne diese Single hören konnte, würde er sich im Grab umdrehen. Vor lauter Hühnungen. Des waren gut trainierter Schließmuskel läßt das Deutschlandlied in einer ganz anderen Dimension erscheinen, sozusagen "Deutsch-

land privat". Denn die Winde, die von Zeit zu Zeit eines bestimmten Körperteil entweichen, gehören ja wohl zum privaten und intimsten eines jeden. Und damit das Deutschlandlied zu begleiten, zeugt von einem höchst sub-

versiven und originellen Charakter, den Norbert H. auch nach einem verlorenen Prozedur und 10 Tagen Knaust nicht verloren hat. Also weiter so. Neues Purze braucht das Land.  
(Mike Jenkins)

## Sunny Domestosz Playin' Favorites Picture Disc

PS.  
STRAIGHT BEDANKT SICH BEI DER BAND  
FÜR DIE RESOLUTE ERWÄHNUNG AUF DEM COVER

Wenn eine deutsche Psychobilly-Band eine EP mit Coverversionen rausbringt, kann das nicht furchtbar interessant sein. Aber 1. und Sunny Domestosz keine Psychobilly-Band mehr (dafür sind Tex' Haare viel zu lang) und 2. haben sie Geschmack. Und ihnen ist nichts zu heilig, um es zu covern, so müßen diesmal "Pigermen" von Elvis (der es wiederum

von Little Junior Parker geklaut hatte), "Gonna type A letter" des inzwischen verstorbenen britischen Rock'n'Rollers Billy Fury, "The Hitch" von den Sonics (kein Kommentar nötig) und "Dance Of A New Aera" von den Specials (für dieses Stück ist bestimmt die charmante Jennilee Lewis verantwortlich) erhalten. Tex breitet auf seiner Uretsch, als ginge es um

Leben oder Tod und Hanni hat sich das Klappern an dem Fuß abgewohnt und Jennis Orgel kling schon nach Kirse, und daß sich Gasi (mit seinem Mini-Schlagzeug) anhört wie ein Teenage-Werewolf! Versteht sich von selbst. Doch, wo bleiben neue, eigene Songs, ihr sonnigen NG-Reiniger?  
(Mike Jenkins)

## WOLLEN SIE STERBEN, WEIL DIESES HEFT ZU ENDE IST?



ZENSOR MUSIC/PRODUKTION, SEE LINGSTR. 33, 7 BERLIN 19, 1030/3257169

# ZENSOR SPECIALS

**SIERRA LEONE MUSIC**  
West African Gramophone Records  
Recorded at Freetown in the 50s and early 60s



Zensor ZS 41

**JONATHAN RICHMAN**

**MODERN LOVERS 88**

Zensor ZS 44

**JONATHAN RICHMAN**



IN VORBEREITUNG

BARRENCE WHITFIELD  
JOHNNY ADAMS  
CINDY LEE BERRYHILL  
URBAN BLIGHT  
IRMA THOMAS  
MICHAEL DOUCET/  
CAJUN BREW

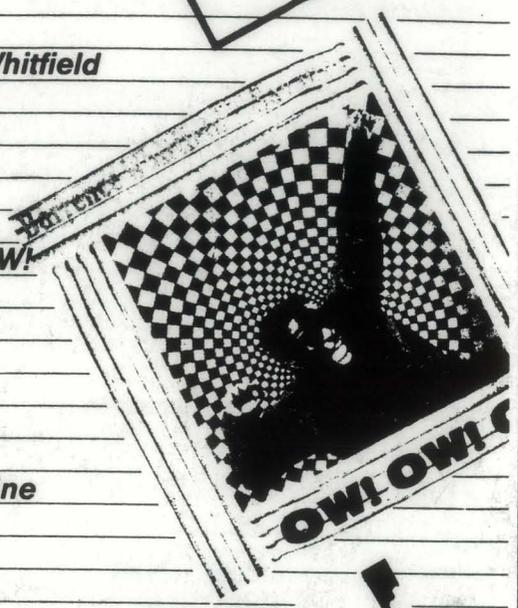
# ZENSOR SPECIALS

**Barrence Whitfield**

and the

**Savages**

**OW! OW! OW!**



Zensor/Pläne

568 480 45

**Cindy Lee Berryhill**

**Who's Gonna Save The World?**

Zensor/Pläne

568 480 46



IN VORBEREITUNG

JOHNNY ADAMS  
URBAN BLIGHT  
IRMA THOMAS  
MICHAEL DOUCET/  
CAJUN BREW